

AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch
November 2021
Nr. 50

ART AS CONNECTION

**Politisch, vom Format
bis zum Inhalt:
Die neue Ausstellung
im Kunsthaus**

BILDERKOSMOS

**Wie der Aargau
wurde, was er ist –
Zeitreise im Stadt-
museum Aarau**

CAN I TRUST YOU

**Sich zum Prekären,
zum Unbestimmten
bekennen – mit
Thomas Hirschhorn**

Herta Müller

Museum Langmatt
Stiftung Langmatt
Sidney und Jenny Brown
Römerstrasse 30
CH-5401 Baden
www.langmatt.ch

MAN kann

SO viel

reden wie

SCHNEE

fällt das WIRKLICHE

FEHLT der MUND lässt

MICH allein wenn ER

MEIN Leben erzählt



5.9.

— 5.12.

2021

LANGMATT

Herta Müller, *Ohne Titel*, 2020, Papiercollage, 14.8 x 10.5 cm
Foto: Jörg von Bruchhausen



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Die beinahe schon wieder tanzbare Dialektik des Blues!

Kennen Sie den Herbstblues? Ein Lied von Nebel, kurzen Tagen, nassen Strassen, langen Nächten und Kälte. Obwohl nicht sehr beliebt, steht es derzeit ziemlich weit oben in den Charts der Gefühle. Dabei wäre der Herbst ja eine poetische Jahreszeit. Keine Jahreszeit lässt Vergänglichkeit so schön leuchten. Vielleicht müsste man daher den Herbst vielmehr entlasten und – ganz gemäss nach dem Motto unseres Coverbilds «Depressed? It might be political» – den Blues auf die gesellschaftlichen Bedingungen zurückführen. Denn man kann ja noch so viele Vitamintropfen, Happy-Pillen oder Wohlfühltees in sich hineinschütten, Lichttherapien machen und Mantras singen – wenn sich die Grundlagen nicht ändern, bleiben bluesige Verstimmungen stets latent.

Das ist ein systemischer Ansatz, der in den Sozialwissenschaften in den letzten Jahrzehnten viel zur Theoriebildung und zur kritischen Gesellschaftsanalyse beigetragen hat: Machtstrukturen und Ordnungssysteme schlagen auf die individuelle Psyche durch, etwa in Form von Normierungen (siehe die Diskussion um die Ehe für alle) und Ausschlussprozessen (siehe Migrationsdebatte, Bildungs(un)gerechtigkeit). Homophobie, Rassismus und Ableismus (Feindlichkeit gegenüber Menschen mit Behinderung) werden auch heute noch institutionell (re)produziert. Ein eindrückliches Beispiel, wie die Kunst diese Dynamiken reflektiert, ist die Arbeit von Sabian Baumann und Karin Michalski (und vielen anderen Mitstreiter*innen), die derzeit im Aargauer Kunsthaus zu sehen ist. In «An Unhappy Archive Part II» vollziehen sie einen interessanten, dialektischen Twist, ohne den das oben geschriebene blosse Küchenpsychologie bliebe: Die «negativen» Gefühle (unsere Unsicherheiten, Versagensängste, Lähmungen) sind keine Krankheiten, die im Namen der neoliberal verordneten Happiness bekämpft und verdrängt werden müssen, sondern Zeichen, die es im höchsten Masse verdienen, ernst genommen zu werden. Denn sie zeigen, wo etwas nicht stimmt, und können im Kollektiv zum Brennstoff für politische Aktionen werden.

Wir haben der Ausstellung «Art as Connection», in der diese Arbeit zu sehen ist, unseren Hauptbeitrag gewidmet. Katharina Ammann, die Direktorin des Kunsthauses, hat in ihrer «ersten» Ausstellung ein mutiges Konzept verfolgt: Sie lud verschiedene Künstler*innen und Kunstkollektive ein, das Haus unter dem Motto «Verbindung» zu bespielen. Es wurde ein partizipatives, kollektives und nicht nur formal politisches Projekt. Vielleicht eine Blaupause für eine mögliche enthierarchisierte, dezentralisierte Zukunft.

Wenn Sie also nächstes Mal den Blues haben, hören Sie zweimal hin. Das Lied singt von mehr als dem Herbst. Und vielleicht ist es sogar tanzbar.

JETZT

▶ Thomas Hürlimann ▶ Sibylle Berg ▶ Ayelet Gundar-Goshen ▶ Sunil Mann

DIGITAL

▶ Lisbeth Herger ▶ Christine Brand ▶ Sherko Fatah ▶ Eisenbahngeschichte(n)

INS ALL

▶ Ralf Schlatter ▶ T. C. Boyle ▶ Besuch bei NordSüd ▶ Gabrielle Alioth

Digitales Abo

Wir führen mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern exklusive Werkstattgespräche und zeichnen ausgewählte Veranstaltungen im Literaturhaus auf. Dazu kommen demnächst auch Poetikvorlesungen und Besuche beim NordSüd und Kein & Aber Verlag.



Mit unseren digitalen Videoproduktionen sind Sie immer nah dabei!
Werden Sie Abonnent/in – oder buchen Sie einzeln.

Aargauer
Literaturhaus
Lenzburg

www.aargauer-literaturhaus.ch

VORSCHAU**Aargauer Kantonsgeschichte 6**

Das Stadtmuseum Aarau zeigt Bilder eines halben Jahrhunderts.

**Starfagottist 10**

Sergio Azzolini und L'Onda Armonica spielen Vivaldi und Platti in Muri

Aargauer Digitaltage 11

Interaktive Museumsspiele und Robotik für Gross und Klein

Jazzige Improvisationen 12

Le Sting Blö spielen im Isebähnli in Baden gegen Konventionen an

Einladung zur Entschleunigung 13

Zwei Konzertabende widmen sich dem Aargauer Jürg Frey

Mischgewebe und Hilke 14

Verträumte Synthies und sphärische Bässe im Royal in Baden

Hesse geht baden 15

Das Kurtheater Baden zeigt Andreas Storm in
«Der Kurgast» von Hermann Hesse

Britischer Power-Pop 16

Friedberg sind zu Gast im Kiff in Aarau

Familienseite 17**Kultursplitter 18****Filmtipps 19****Hörtipps 20****Lesetipps 21****MAGAZIN****22 «Art as Connection»**

Die Gruppenausstellung im Aargauer Kunsthaus reflektiert die merkwürdigen letzten zwei Jahre. Die Künstler*innen Sabian Baumann, Romy Rüegger, Gregory Stauffer und Rolf Winnewisser (u.a.) eröffnen einen kaleidoskopartigen Blick auf das Thema «Verbindung».

**28 Das Fragile umarmen**

Der Künstler Thomas Hirschhorn spricht im Interview über seine neueste Arbeit «Can I Trust You?», über das Prinzip Hoffnung und die Wichtigkeit des öffentlichen Raums.

33 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

33 Vom Mittelalter in die Moderne

Im neu renovierten Museum Gnadenthal wird die Kloster- und Pflegegeschichte lebendig

36 Tagebuch aus Berlin

Von Mirjam Steffen

38 Das Objekt

Sammlerstücke von Rudolf Velhagen

39 Ausschnitte

Von Anna Sommer

39 Jens Nielsen

Kolumne

40 Unterwegs mit Manuel Cecilia

Von Robin Schwarz

AGENDA**42 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im November

TEXT PHILIPPE NEIDHART | FOTOS RINGIER BILDARCHIV

Rüebli-land – eine Bildergeschichte

AUSSTELLUNG In der Ausstellung «Zeitgeschichte Aargau – 1950 bis 2000. Bilderkosmos eines halben Jahrhunderts» präsentiert das Stadtmuseum Aarau eindrucksvolle Fotografien.



Eingetütetes Wappen-Gemüse: Der Aargau und sein Rüebli wäre eine Geschichte für sich.

Autobahnen, weisse Socken und Atomkraftwerke, ein Zentrum sucht man vergebens – so in etwa lauten die landläufigen Stereotypen zum Aargau. Und doch blickt der Kanton auf eine bewegte Geschichte zurück, wie eine neue Ausstellung im Stadtmuseum Aarau zeigt. Grundlage dafür ist die rund 600 Seiten starke Publikation «Zeitgeschichte Aargau. 1950–2000», die mit wissenschaftlichen Beiträgen die jüngste Kantonsgeschichte aufarbeitet (siehe auch Lesetipp S. 8). «Unsere Idee war es, die neu erforschte Kantonsgeschichte mit Fotografien aus unseren Sammlungen zu erzählen», sagt Laura Aellig, Fotokuratorin des Stadtmuseums Aarau. So besteht seit längerem ein Kooperationsauftrag mit dem Staatsarchiv Aargau für die Vermittlung des Ringier Bildarchivs. Hinzu kommen Fotografien aus der Sammlung des Stadtmuseums wie etwa aus dem Nachlass des mittlerweile 90-jährigen Aarauer Fotografen Werner Erne.

Fluorkrieg und Frauenfussball

Im Raum gibt es eine grosse Raumsulptur aus rund 80 grossformatigen Bildern, die sich in fünf Themenblöcke unterteilen lassen. So beispielsweise wird «Kultur» mit Fotos von DJ Bobo, Theater, Zirkus und von Festivals visualisiert: «Bei den grossen Bildern haben wir darauf geachtet, dass sie ikonisch sind oder für sich selbst stehen können», erklärt Aellig. Im Themenblock «Gesellschaft und Alltag» werden Themen wie Frauenfussball oder das Shoppi als erstes Einkaufszentrum nach amerikanischem Vorbild abgedeckt. Der Schwerpunkt «Wirtschaft» seinerseits widmet sich den

«MEIN AARGAU IM TOPF»

Ob Rüblichueche, Pizza oder Za'atar – die Vielfältigkeit der Aargauer Bevölkerung spiegelt sich in einer Vielfalt kulinarischer Angebote wider. Zusammen mit den interkulturellen Guides des Stadtmuseums wird ein neues Begegnungsformat kreiert: ein öffentliches Mittagessen mit anschliessender Kurzführung durch die Ausstellung, in welcher der Guide jeweils ein ausgewähltes Bild aus ihrer/seiner Perspektive her erklären wird.

AARAU Stadtmuseum, Di, 16. November, 12 Uhr, weitere Daten auf der Website

Gastarbeiter*innen, die viel zum Wohlstand der Schweiz beigetragen haben, auch die Stromthematik mit den Atomkraftwerken und der BBC sind in diesem Block enthalten. Mit dem Themenbereich «Staat und Politik» werden Bilder von Ursula Mauch als erste Aargauer Nationalrätin zu sehen sein, ebenso Fotografien zum Fluorkrieg, als Fricktaler Bauern Anfang der 1960er-Jahre gegen die Emissionen der Aluminiumproduktion demonstrierten. Der Block «Raum und Mensch» befasst sich schliesslich mit den zahlreichen Aargauer Autobahnen, der Architektur oder zeigt eine Kottenverpackungsmaschine. →

Plakate für und gegen die Schwarzenbachinitiative, 1970.



Stereotype Fotografien

Die Ausstellung fragt danach, welche Fotografien unser visuelles Gedächtnis prägen: «Oftmals handelt es sich bei Pressefotografien um stereotypisierte Symbolbilder», sagt Aellig. So beispielsweise wurde die Thematik der Gastarbeiter*innen anhand von Menschen mit Koffer abgebildet – diese ikonischen Fotografien fanden sich später auch auf politischen Plakaten. «Unser Ziel war es, solche Stereotypen aufzunehmen und diesen andere Bilder entgegenzuhalten», sagt Aellig. Erstaunt haben die Kuratorin in diesem Zusammenhang die katholischen Notkirchen, die im Baukastensystem aufgestellt wurden, da der Bedarf an klerikalen Bauten aufgrund von Gastarbeiter*innen aus dem Süden gestiegen war. «Für die 60er- und 70er-Jahre ist dies doch eher anachronistisch.»

Um die reichhaltige Aargauer Geschichte der jüngsten Zeit weiter zu kontextualisieren, werden zusätzlich zu den grossformatigen Fotografien Leuchttische aufgestellt, auf welchen weitere thematische Bilder auf Folien betrachtet werden können. «So werden die Museumsbesucher*innen selbst zu Forschenden, die in die Bildwelten eintauchen können.» Begleitend dazu wird für jede Episode eine Hörspur bereitgestellt, die einen vertiefenden Kontext zu den einzelnen Bildern und Themenbereichen liefert und diese einbettet. Im Rahmen des überspannenden Forschungsprojektes «Zeitgeschichte Aargau» wurden auch Interviews mit Zeitzeugen geführt – diese können ebenfalls, zusammen mit Beiträgen aus dem Archiv des SRF, an der Ausstellung angehört werden. Zusätzlich wird es sogenannte «Interruptionen» geben – über vier Projektoren werden Thesen zum Kanton Aargau zu sehen sein, die zur kritischen Reflexion einladen. □

AARAU Stadtmuseum, 14. November. Bis 3. Juli 2022.
Infos zu Begleitveranstaltungen: www.stadtmuseum.ch

Lesetipp: Wir empfehlen wärmstens die eben erschienene, reichbebilderte Publikation «Zeitgeschichte Aargau 1950–2000», Hier und Jetzt Verlag, 2021.

«TESTFELD DER MODERNE»

Im Schwingungsbereich der Grossstädte Zürich, Basel, Bern und Luzern wurde der Aargau in seiner jüngeren Zeit zu einer Art Testfeld der Moderne. Fabian Furter, Historiker und Kurator der Ausstellung, führt durch die Zeitgeschichte des Aargaus und erzählt dabei seine Lieblingsepisoden und Hintergrundstories.

AARAU Stadtmuseum, So, 21. November, 14 Uhr

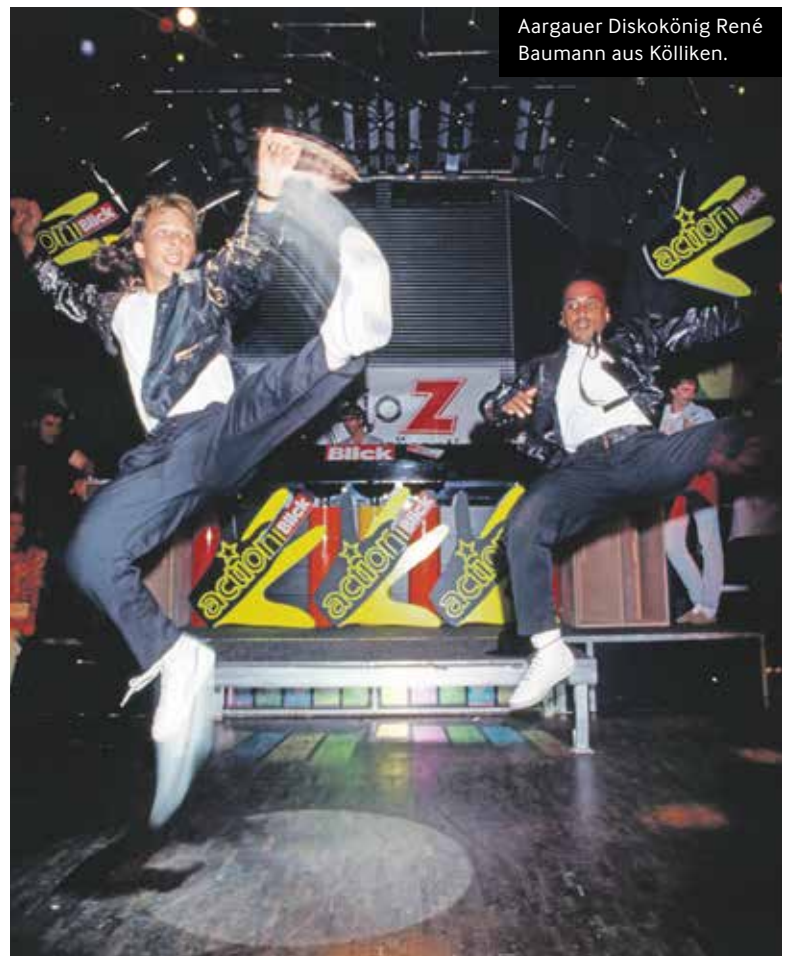
«NOCH MEHR AARGAU!»

Im Kosmos der grossformatigen Fotografien haben sich Wimmelbilder eingeschlichen, auf welchen man Wichtiges und Heiteres zum Leben im Aargau und zur Kantongeschichte finden kann. Auf der Familienspur entdecken Kinder das «Aargauer Wimmelbuch» des Badener Illustrators Julien Gründisch. Am Familiensonntag kann dieses nun erweitert werden – noch mehr Geschichten, Orte und Figuren. In einem Workshop können Kinder ab 5 Jahren zusammen mit Julien und seinem Team eine farbige, grossformatige Bildcollage kreieren.

AARAU Stadtmuseum, So, 21. November



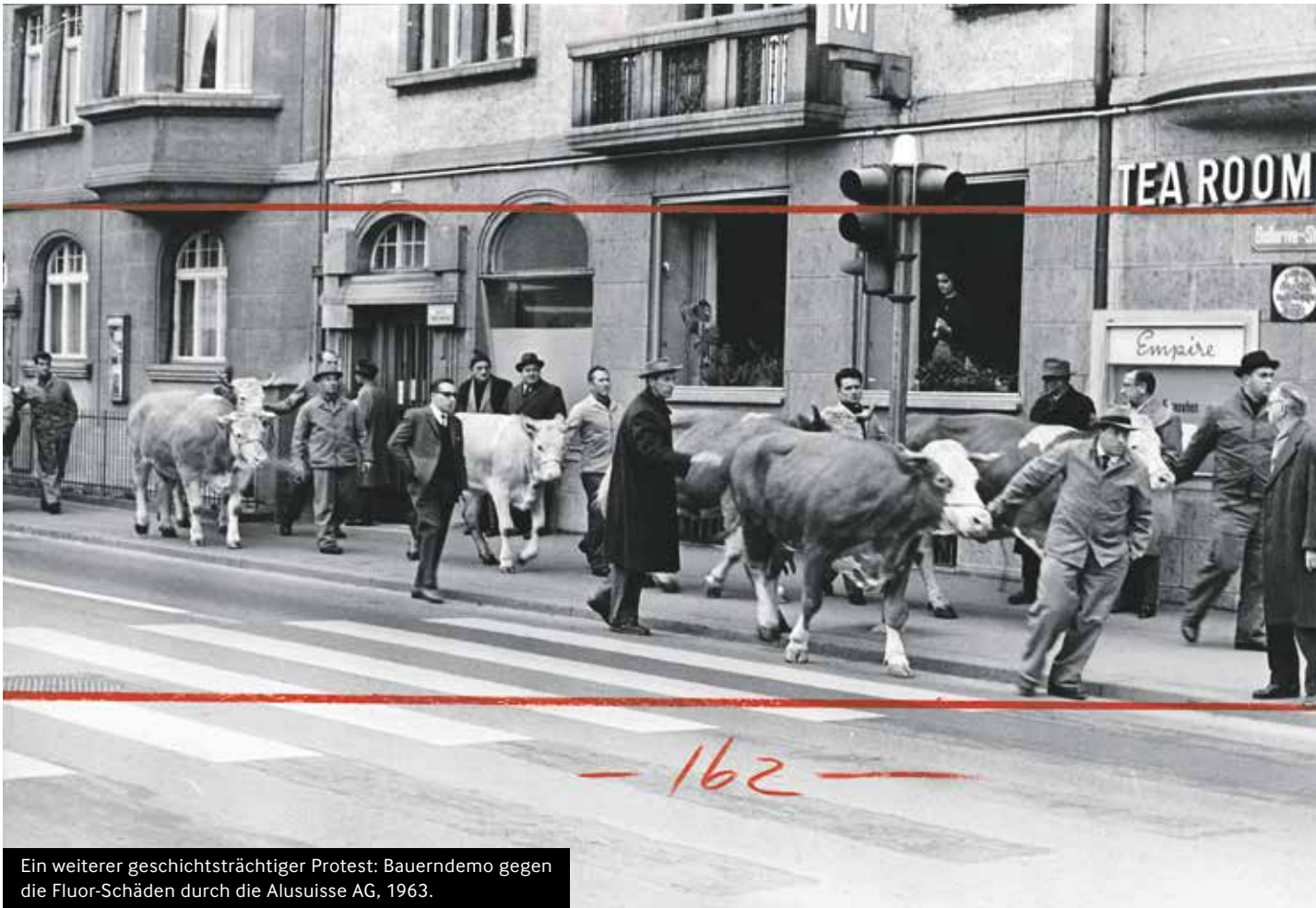
Konfrontiert Stereotype mit Bildern:
Fotokuratorin Laura Aellig. zvg.



Aargauer Diskokönig René
Baumann aus Kölliken.



Mit Transparenten gegen den Bau des AKW Kaiseraugst, 1975.



Ein weiterer geschichtsträchtiger Protest: Bauerndemo gegen die Fluor-Schäden durch die Alusuisse AG, 1963.

Ein Klang-Alchemist im Kloster

KLASSIK Kein Komponist hat mehr Fagott-Konzerte geschrieben als Antonio Vivaldi. Wie aufregend sie klingen, ist bei einem Konzert des italienischen Starfagottisten Sergio Azzolini in Muri zu erfahren.

Weshalb ist das Fagott das coolste Instrument, das es gibt? Fragt man eine junge Musikschülerin (Charlotte, 14), tönt die Antwort so: «Weil es besonders schön klingt: besonders weich, nicht so schrill wie viele andere Instrumente. Selbst wenn man damit anfängt, ist es schwer, ein Fagott schlecht klingen zu lassen». Der 1967 in Bozen geborene Sergio Azzolini würde der jungen Musikerin bestimmt beipflichten, dazu wohl aber noch viele weitere Gründe für die Coolness dieses tief klingenden Instruments anführen. Neben seiner solistischen Tätigkeit auf dem modernen Fagott setzt sich Sergio Azzolini seit einigen Jahren intensiv mit Alter Musik auf historischem Instrumentarium auseinander. Nicht umsonst wird der auch in der Schweiz als Hochschullehrer tätige Azzolini immer wieder als Klang-Alchemist bezeichnet. Für einen solchen hält der Fagottist auch Antonio Vivaldi, der über 30 Fagott-Konzerte geschrieben hat. Vivaldis Musik, so Azzolini, schwingt zwischen «Frühbarock und Klassik, gelegentlich mit dem Ausdruck von Sturm und Drang und mit Momenten, in denen die Musik schon ein bisschen wie ein Teil von einer Beethoven-Sinfonie klingt». Das mag überraschend anmuten, doch Sergio Azzolini nimmt man diese Einschätzung ab, gilt er doch als Mass

aller Dinge für die grossen Werke des italienischen Barocks. Mit seinem Ensemble L'Onda Armonica hat der Italiener unlängst einen ebenso packenden wie faszinierenden Beitrag zur Realisierung sämtlicher Fagottkonzerte von Vivaldi geliefert. In einem Interview betonte der Musiker, dass es ihm dabei stets «um die Affekte, um Gefühle» gegangen sei: «So, wie sie in der Barockmusik ausgedrückt wurden». Die Neugier ist geweckt auf das Konzert von Sergio Azzolini und L'Onda Armonica mit Musik von Antonio Vivaldi und Giovanni Battista Platti in Muri. Von Elisabeth Feller

MURI Kloster, Festsaal, Sa, 27. November, 19.30 Uhr



Der Alchemist spielt Lieder vom Meister: Sergio Azzolini widmet sich Vivaldi. zvg

Zukunftsszenario mit offenem Ausgang

BÜHNE Wir schreiben das Jahr 2071 – die uns bekannten Nationalstaaten als identitätsstiftende Systeme wurden



Die Aarau AG tagt im Kantonsparlament: Der nächste Coup von Proberaum Zukunft. zvg

längst durch multinationale Konzerne abgelöst, die Aarau AG waltet mittlerweile über grosse Gebiete der ehemaligen Schweiz und angrenzenden Regionen. Als ein heftiger Skandal zum Rücktritt der gesamten Konzernleitung führt, wird eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen. Beim zweiten Stück des Theater- und Gesellschaftsprojekts Proberaum Zukunft fungieren die Zuschauer*innen als Aktionär*innen und sind gebeten, die neue Konzernleitung zu wählen. Anstelle von Schauspieler*innen treten beim Pre-enactment «Die AarauAG@» Personen des öffentlichen Lebens wie Anita Fetz, Reiner Eichenberger oder Silvia Dell'Aquila auf die Bühne – auch wird es prominente Überraschungsgäste geben, die sich zur Wahl stellen. Denken Sie dran, Ihre Stimme zählt! phn

AARAU Grossratsaal, Mi / Fr, 24. / 26. November, 19.30 Uhr

Mit Roboter auf Tuchfühlung

DIES & DAS Ob Gamification, Virtual-Reality oder Robotik – vom 3. bis 10. November laden die Digitaltage in Aarau dazu ein, sich mit der fortschreitenden Digitalisierung auseinanderzusetzen.

Einst waren es Wunderkammern und Kuriositätenkabinette, die eine Vielzahl von Artefakten, Kunsthandwerken und Naturalien ausstellten und so neugierige Besucher*innen anlockten – daraus entstanden über die Jahrhunderte die heutigen Museen mit wissenschaftlichem Anspruch und kuratierten Ausstellungen und Sammlungen. Doch das Interesse der Bevölkerung ist im stetigen Wandel, gerade die Digitalisierung veränderte unsere Art und Weise, wie wir uns einen Museumsbesuch vorstellen: Wir wollen uns einbringen, spielerisch mit den Exponaten in einen Dialog treten oder mit dem Smartphone auf Entdeckungsreise gehen.

um Ausstellungen auf spielerische Art erfahrbar machen zu können. An der Vernissage von Museumsgames und dem Launch der Agentur Spielkultur erhalten die Besucher*innen die Möglichkeit, die Spiele selbst zu testen.

Einen anderen Weg, wie die Digitalisierung den Museumsbesuch bereichern kann, wählte das Aargauer Kunsthaus: Dort werden wir selbst zu Ausstellungsmacher*innen. Im digitalen Kuratierungsraum hängen keine Bilder an der Wand, hier gilt DIY – also do it yourself. Per Tablet lässt es sich spielerisch mit den digitalisierten Bildern der Sammlung des Kunsthauses experimentieren und die

Museumswände per Beamer nach eigenen Wünschen gestalten. So entstehen unterschiedlichste virtuelle Ausstellungsräume, die in einem Archiv gespeichert werden – ein interaktiver Ort der Teilhabe und ein partizipativer Umgang mit der öffentlichen Kunstsammlung.

Robotik für Gross und Klein

Derweil verwandelt sich die Stadtbibliothek in einen digitalen Spielplatz für Familien: Sphero nennt sich der kleine Kugel-Roboter, der seine Farbe ändern, herumrollen oder Töne abspielen kann. Interessierte auch ohne Vorkenntnisse können anhand des kleinen Geräts die Grundlagen des Programmierens kennenlernen und in die Welt der Robotik eintauchen. Im Stadtmuseum können sich derweil Teams in eben dieser Disziplin messen. Zusammen mit Expert*innen des Instituts für Automation der FHNW werden die Teilnehmer*innen ab 10 Jahren in einem spielerischen Workshop knifflige Aufgaben mit einem Lego-Roboter lösen. Organisiert werden die Digitaltage von der Stadt Aarau in Zusammenarbeit mit der Digitalagentur Prevision

sowie Kendris. Da einige der Programmpunkte eine maximale Besucher*innenanzahl aufweisen, empfiehlt sich eine Anmeldung. □ Von Philippe Neidhart

AARAU diverse Orte

3.–10. November, Anmeldung und Programm: www.digitaldayaarau.ch



Do-it-yourself: Im digitalen Kuratierungsraum des Kunsthauses. zvg

Mit digitalen Werken experimentieren

In dem im Jahr 2017 initiierten Pilotprojekt games@mus-
eums wird jener Entwicklung nun Rechnung getragen. Zusammen mit der Zürcher Hochschule der Künste, der Haute Ecole d'Art et Design Genève sowie dem Musée d'ethno-
graphie de Genève entwickelte das Stadtmuseum Aarau digitale Spielideen für Museen. Entstanden sind daraus eine Chat-App, ein Hörspielkrimi und eine Tablet-Schnitzeljagd,

Klangeruptionen in den Orbit

SOUNDS Le String Blö fliegen die selbstgebauten Startrampen hoch und improvisieren im Isebähnli.

Franz Hohler hat einmal ein Lied geschrieben mit dem Titel «Es si alli so nätt!», worin er Herr und Frau Schweizers immerwährende Höflichkeit in allen Situationen auf die Schippe nahm. In der Musik, insbesondere auch im Jazz, scheint selbiges heute oft auch zu gelten: Es si alli so nätt – so diszipliniert und brav, zuweilen auch etwas weichgezeichnet und poppig und stromliniengestaltet. Vom Saxofonisten Sebastian Strinning und seiner famosen Band kann dies nicht gesagt werden, da erklingt noch der «Cry of Freedom», das ungezügeltere Sich-frei-Spielen von Konventionen. Strinning und sein Komplize in der Frontline der Band, Lino Blöchliger, ebenfalls Saxofonist, holen ihre Inspiration in den wilden

Zeiten des Freejazz der 1960er-Jahre, als Grenzen gesprengt und radikal Neues proklamiert wurde. Dabei ist «Le String Blö», wie ihre gemeinsame Band heisst, weit weg vom «Kaputtspielen», wie das damals genannt wurde. Die Stücke, die sich die beiden auf den Leib schreiben, sind strukturiert und sorgfältig geplant, der stream of consciousness wird mit grosser Übersicht gebündelt, die Musik ist oft auch melodios und im Wortsinn schön anzuhören. Aber die Kompositionen bilden eben auch Startrampen in die freie Improvisation; die Höhenflüge, die so entstehen, bersten vor Energie, es sind Klangeruptionen, die sich unmittelbar auf uns Zuhörer*innen übertragen. Lino Blöchliger und Sebastian

Strinning können sich dabei auf die Unterstützung von erfahrenen Mitmusikern verlassen. Der Pianist Roberto Domeniconi ist seit vielen Jahren mit seiner Kunst unterwegs und er hat eine Klangsprache als Komponist und Improvisator entwickelt, die immer eigene und unerwartete Wege sucht. Wie Domeniconi ist auch Bassist Urban Lienert nicht einer, der sich vordrängt, einer aber, der schon vielen Bands seinen Stempel aufgedrückt hat. Und Schlagzeuger Reto Eisenring schliesslich sorgt für den nötigen Drive. Keine nette Musik also, die «Le String Blö» macht, dafür umso vielschichtiger und interessanter. Von Beat Blaser

BADEN Isebähnli
Mo, 1. November, 20.15 Uhr



Lino Blöchliger am Bass-Sax. zvg

Mit Rap aus dem Kapitalismus

SOUNDS Wortgewandt und mit unersättlichem Ideenreichtum bewegt sich der Berner Rapper Tommy Vercetti zwischen Kunst, Kultur und Politik. Er analysiert und exploriert unsere Gesellschaft, was durchaus unbequem und beklemmend werden kann. Dass er weiterdenkt, zeigt sich nicht nur in den anspruchsvollen Zeilen, sondern auch darin, dass die Texte von einer herausragenden Klangkulisse getragen werden, die für Rap mit ihrem Abwechslungsreichtum besticht. Die von Pablo Nouvelle komponierten Beats unterstreichen die Schwere der Lyrics, wo es nötig ist, um uns dann mit Soul- und Elektro-Elementen eine Pause zu gönnen. Musikalisch entlockt das Werk somit nicht nur eingesessenen Rap-Fans das eine oder andere Kopfnicken. ta/phn

AARAU Kiff, Sa, 6. November, 21 Uhr



Rapper und Träger des Berner Literaturpreises
Tommy Vercetti. Foto: Moritz Keller

Klingende Zwischen- räume

KLASSIK/SOUNDS An zwei Konzertabenden ist das Werk des Aargauer Komponisten und diesjährigen Schweizer Musikpreisträgers Jürg Frey (wieder) zu entdecken. Eine Einladung zur Entschleunigung und zum genauen Hinhören.

Seit mehr als fünfzig Jahren arbeitet der Aargauer Komponist und Klarinettenist Jürg Frey (*1953) an seinem ureigenen musikalischen Kosmos. Als Mitglied des internationalen Komponist*innen-Kollektivs Wandelweiser findet er mit seinem Schaffen weltweit Beachtung. Dass er in diesem Jahr mit dem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet wurde, deutet darauf hin, dass man sich der Bedeutung seines ungeheuer produktiven künstlerischen Wirkens auch hierzulande langsam gewahr wird.



Das kanadische Streichquartett Quatuor Bozzini. zvg

Jürg Freys Musik schafft Raum, lässt Raum, nimmt sich Zeit. Sie lädt ein zum genauen Hineinhören, zur entschleunigten Wahrnehmung akustisch gestalteter Zeit. Über die Jahrzehnte hat Frey diese radikale kompositorische Reduktion beständig weiterentwickelt und verfeinert. Im Streichquartett «Unhörbare Zeit» etwa stehen Klänge von irisierender Schönheit im kontemplativen Zwiegespräch mit der Stille zwischen den Klangereignissen. Eine Stille, die nicht Pause (Absenz von Musik) ist, sondern ein dem Klang ebenbürtiges musikalisches Nichtklingen. Es ist eine Musik, die sich spielerisch zwischen konzeptioneller Strenge, präziser kompositorischer Idee und freier, zuweilen fast improvisiert anmutender Klangentfaltung bewegt. Dies widerspiegelt sich auch in der graphischen Darstellung: während viele Komponist*innen der Gegenwart ihre Notenblätter mit Druckerschwärze ausfüllen, präsentieren sich Freys Partituren in eleganter Luftigkeit.

Ebenso wie Jürg Frey seinen Klanggestalten ihren Raum lässt, so eröffnet er auch Räume für die musikalischen



In den Werken des Schweizer Musikpreisträgers Jürg Frey löst sich die Grenze zwischen Interpret*in und Autor auf. zvg

Intentionen der Interpret*innen seiner Werke – sie sind nicht bloss Ausführende im Dienst der kompositorischen Autorität, sondern vielmehr Teil des schöpferischen Prozesses. Viele seiner Werke operieren mit Listen von Klängen und Klangereignissen, die von den Musiker*innen selbst ausgewählt, zusammengestellt und improvisativ erweitert werden können. Inspiriert ist diese Ästhetik durch die US-amerikanischen Avantgarde der 60er-Jahre um Komponisten wie John Cage, Christian Wolff und Morton Feldman – die mittels frei interpretierbarer grafischer Notation und kompositorischer Zufallsverfahren die Herrschaftsverhältnisse in der Musik infrage stellten – und sie verbindet Frey mit den künstlerischen Idealen des Komponist*innen-Kollektiv Wandelweiser, zu dem er seit 1993 gehört. Wandelweiser vereint Musiker*innen aus verschiedensten Ländern, die sich zwischen freier Improvisation und zeitgenössischem Komponieren bewegen und erkundet Spielformen des kollektiven künstlerischen Arbeitens und der Realisierung von konzeptbasierter Musik. Die Unterscheidung zwischen Autor*in und Interpret*in verschwimmen in dieser losen Kreativgruppe vollends.

Dieses Neben- und Miteinander von Komposition und Improvisation fasziniert auch den jungen Aarauer Klarinettenisten Kevin Sommer, der einst bei Jürg Frey den Instrumentalunterricht besuchte. Über die Beschäftigung mit freier Improvisation fand er zur Musik seines ehemaligen Lehrers. Sommer hat ein buntes Ensemble von jungen Musiker*innen aus den Bereichen des Jazz, der zeitgenössischer klassischen Musik und der freien Improvisation versammelt, die sich während zweier Tage der Musik Jürg Freys annehmen. Das Resultat dieser Werkschau ist am 7. November in der Pianolounge in Aarau zu hören.

Eine langjährige künstlerische Freundschaft verbindet Jürg Frey mit dem kanadischen Quatuor Bozzini, das am 12. November zwei seiner Streichquartette im historischen Museum in Baden zu Gehör bringt. Von Moritz Achermann

AARAU Pianolounge, So, 7. November, 19 Uhr

BADEN Historisches Museum, Fr, 12. November, 20 Uhr

Musik gewordener Fiebertraum

SOUNDS Im November gibt's im Royal in Baden eine Portion Verletzlichkeit gemischt mit Dystopie und Zukunftsschimmer von Mischgewebe. Als Support lässt einen Hilke auf einem Dream-Pop-Teppich in die Nacht entschweben.

Dass es dieses Album gibt, ist eigentlich einem kosmischen Zufall zu verdanken: «Violet» von Mischgewebe ist im vergangenen Frühling erschienen, das Duo dahinter heisst Mel D und Bill B. Kennengelernt haben sich die beiden, weil Mel ein bisschen in der Patsche sass – 2018 wurde die angehende Sängerin für ein Theaterstück engagiert, einen Tag vor Beginn der Probe wurde ihr eröffnet, dass sie neben Gesang bitte auch noch die Musik dazu liefern sollte. Bill studierte damals zusammen mit Mel an der Zürcher Hochschule der Künste, abends im Tram wurde der Notfallplan geschmiedet, gemeinsame Sache zu machen. Bill hatte im Gegensatz zu Mel das nötige musikalische Knowhow, die beiden kreierte das Stück für die Aufführung zusammen. Und machen seither gemeinsam Musik. Ein «Mischgewebe»



Herzschmerz und dunkle Schatten direkt aus der Hüpfburg: Elektro von Mischgewebe. zvg



Dream Pop/New Wave aus Baden: Hilke. Foto: Nina Maria Glahe

ist indes auch ihre Musik: Verträumte Synthies legen sich unter sphärische Bässe, verbinden sich mit schüchternen Gitarren, über allem schwebt Mels Stimme, die Glas durchschneiden könnte. Das Duo aus St. Gallen und dem Bündnerland gewann 2019 den Talentwettbewerb «bandXost» und verkroch sich danach in ein Häuschen im Graubünden, um das Erstlingswerk aufzunehmen. Ihr Debütalbum «Violet» klingt so, wie sich ein Fiebertraum anfühlt, fast 50 Minuten dunkle Schatten, Herzschmerz, geplante Revolutionen und Dystopien – und immer wieder Hoffnungsschimmer. In der Single-Auskopplung «Come Down» singt Mel darüber,

dass man vielleicht besser alleine sein muss, um wirklich wachsen zu können. Die Synthies flirren darüber wie ein Glitzerregen an einem guten Rave, Mels Stimme schwankt zwischen Samt und einer Verletzlichkeit, wie sie zuletzt bei der frühen Lily Allen zu hören war.

Supportet werden Mischgewebe von der belgischen Künstlerin Hilke. Früher war sie Mitglied der Dream-Popper Amatorski, heute ist sie solo unterwegs. Ihr Debütalbum «Silent Violent» ist noch nicht erschienen, die Single «Greta» ist aber schon einmal ein solider Vorbote. Hilke bedient sich musikalisch unter anderem beim Avantgarde-Universum, mischt ein bisschen New Wave rein und serviert das Ergebnis garniert mit einer Stimme, die so

klingt, wie sich heisse Schokolade beim Trinken anfühlt – und die gehört by the way Gregory Frateur von der belgischen Jazz-Gospel-Band Dez Mona. Die Single «Greta» ist übrigens mehr als bloss ein Song: Via Webcam kann sich auch dazu schalten, wer an diesem Abend nicht in Baden sein kann. Inspiriert wurde Hilke dafür von der Pandemie, immerhin fand unser Austausch untereinander viele Monate lang vor allem via Bildschirm statt. Von Miriam Suter

BADEN Royal, Fr, 26. November, 21 Uhr

«Oh, dieser nervtötende Holländer im Nebenzimmer!»

BÜHNE Das Kurtheater Baden zeigt mit Andreas Storm in einer «One-Man-Show» als zweite Eigenproduktion die Theaterfassung des autobiografischen Textes «Kurgast» von Hermann Hesse.

Wer bei Hesse sofort an «Narziss und Goldmund», «Steppenwolf», «Siddhartha» – und vielleicht an vergangene Jugendjahre – denkt, wird überrascht sein, wie mal witzig, mal grantelnd und grummelnd, dann wieder demütig und selbstironisch der spätere Literaturnobelpreisträger als Kurgast unterwegs war. Wer dem schlanken, bebrillten Dichter in seinen «Aufzeichnungen einer Badener

Kur» schon begegnet ist, wie er mit wachem und urteilendem Blick, am zierlichen Stock, seine Ischiasschmerzen unterdrückend, die Strasse in Richtung der Bäder hinunterschlendert, wird im Schauspieler Andreas Storm einen auf den ersten Blick unwahrscheinlichen, dann aber bestechenden und quicklebendigen Wiedergänger des berühmten Schriftstellers finden.

Dem Kurtheaterpublikum noch in bester Erinnerung mit seinem Liederabend «Worst Songs» von letztem Frühjahr, bewegt sich Storm nun in den von der Bühnenausstatterin Corinne L. Rusch raffiniert angedeuteten Räumen, in denen sich sowohl leidende als auch geniessende Kurgäste jeweils begegnen, wo Hesse bei seinem Aufenthalt 1923, den er beschrieb, auch auf sich selbst und seine Marotten traf, und lässt die Zuschauer*innen an dessen durchaus auch tiefsinnigen Reflektionen teilnehmen. Regie führt Johanna Böckli.

Keiner hat wie Hesse das Prozedere des Kurens, inklusive der konträren Schlemmerei im edlen Restaurant – wie treff-



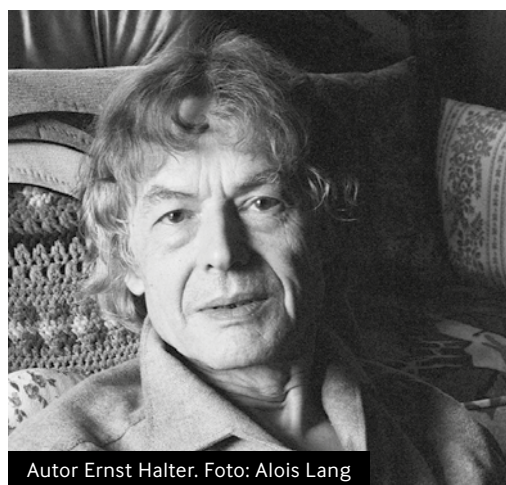
Wiedergänger von Hermann Hesse: Andreas Storm als Kurgast. Foto: T+T Fotografie

lich schmeckt doch die Gänseleber! – die mitleidenden und oft überaus entnervenden Kurgäste – oh, dieser laute Holländer im Nebenzimmer! –, die unentbehrliche Kurkapelle und vor allem die Stadt Baden und ihre Einwohner*innen beschrieben. Uwe Heinrichs, der das Buch schon bei seinem Antritt als Theaterleiter in Baden in den Händen hielt, freut sich ungemein, dass der Text,

der ihm so gut gefallen hatte, nun passend zur Eröffnung der ersten Wellness-Therme der wieder erblühenden Bäderstadt zur Aufführung kommt. Eine der Vorstellungen, diejenige vom Sonntag, dem 21. November, fällt mit der Eröffnung des «Fortyseven» zusammen – und kann, dank König Zufall, nach einem Rundgang in dieser neuen Therme als geistige Erfrischung genossen werden.

Schon Hesse war klar, dass Kur und Kultur zusammengehören, und ist denn das unlängst neu renoviert wiedereröffnete Theater in Baden nicht auch ein Kurhaus?
Von Kristin T. Schnider

BADEN Kurtheater, 10./12./13. November, 20 Uhr; 21. November, 17 Uhr; 8./11. Dezember, 20 Uhr



Autor Ernst Halter. Foto: Alois Lang

Vielstimmiger Sehnsuchtsort

LITERATUR «Ein Versuch zu erinnern, die Lebenden, die Toten» – so heisst es im Untertitel des neusten Werks «Alphabet der Gäste» des Aargauer Literaturpreisträgers Ernst Halter. Im Zentrum steht der literarische Kosmos von «Haus Kapf» in Aristau; jener Ort, in dem Halter über Jahrzehnte mit seiner Frau und Lyrikerin Erika Burkart Gäste empfangen, nachgedacht und geschrieben hat – und noch heute lebt. Doch nicht nur berühmte Gäste der Schweizer Literatur kommen im Buch zu Wort, auch Handwerker, Leser*innen und Freunde – all jene, die das Haus mit seinem Garten zu einem Sehnsuchtsort gemacht haben. Nun liest der 83-jährige Autor in der Stadtbibliothek Aarau aus dem im Sommer dieses Jahres erschienenen Werk. phn

AARAU Stadtbibliothek, Mi, 17. November, 19.30 Uhr

Surrealistisches Hollywood

SOUNDS Im Bereich des Power-Pops gehören Friedberg zu den aufstrebendsten musikalischen Exporten aus dem Vereinten Königreich. Im November sind sie im Kiff in Aarau zu Gast.

Friedberg ist nicht nur der Name einer Ortschaft in der Steiermark, es ist gleichsam das neue Bandprojekt der umtriebigen Songwriterin und Schauspielerin Anna Wappel aka Anna F. (wobei das F. für ihren österreichischen Geburtsort Friedberg steht). Als Solo-Musikerin machte sie bereits Halt in New York, Los Angeles, Berlin und London – die britische Metropole gefiel ihr dabei so sehr, dass sie die Stadt seit 2018 ihr Zuhause nennt. Dort lernte Anna auch ihre Mitstreiterinnen Emily Linden (Gitarre, Gesang), Cheryl Pinero (Bass, Gesang) und Laura Williams (Drums) kennen und bald schon konnte das Quartett erste Erfolge verbuchen und veröffentlichten im März dieses Jahres ihre Debüt-EP namens «Yeah Yeah Yeah Yeah Yeah Yeah Yeah Yeah». Darauf finden sich fünf absolut tanzbare Tracks, die sich voneinander abgrenzen und dennoch einen klaren Wiedererkennungswert aufweisen. Friedberg präsentiert dabei eine perfekt abgestimmte Mischung aus Power-Pop und Alternative Rock mit fuzzigen Gitarren, die mit psychedelischen und elektronischen Elementen geschickt ergänzt wird. Annas Stimme zieht die Zuhörenden in ihren Bann und die Melodien bleiben sofort im Ohr hängen. Kontrastiert werden die fröhlich-sommerlichen Töne durch die emotionalen und tiefgründigen Lyrics aus der Feder von Anna – diese sind von Unsicherheiten, zerbrochenen Beziehungen und Ängsten geprägt. So entstand beispielsweise der Song «Your Hollywood» mit der Cut-Up-Technik, wie Anna erklärt: «Ich fühlte mich so niedergeschlagen, dass ich nicht mehr schreiben konnte. Also habe ich Wörter aus Zeitungen, Zeitschriften und Büchern ausgeschnitten und neue Sätze und Phrasen zusammengesetzt. Es ist verrückt, wie die



Acht mal Yeah für einen Hit: Friedberg. zvg.

richtigen Worte ganz natürlich zu dir kommen und alles so viel Sinn ergibt.» Und wer sich in den eigenen vier Wänden schon auf das Konzert einstimmen will, dem sei der Youtube-Kanal der Band ans Herz gelegt. Denn nicht nur live sind sie eine Wucht, auch die surrealistisch wirkenden Videos haben es in sich. Von Philippe Neidhart

AARAU Kiff
Sa, 20. November, 20.30 Uhr

Hommage an einen Bohemien

KLASSIK Erik Satie war Klavierspieler im Pariser Chat Noir, ein modebewusster Exzentriker mit einem Hang zu Cord-



Rahel Sohn-Achermann auf den Spuren Erik Saties. zvg

anzügen und Alkohol sowie Freund von Pablo Picasso und Jean Cocteau. Mit der Produktion «Ich bin sehr jung auf eine sehr alte Welt gekommen» von Rahel Sohn-Achermann (Piano) und Werner Bodinek (Rezitation) in Zusammenarbeit mit dem Duo Zugluft erschaffen die Künstler*innen eine Annäherung an einen der grossen Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts. So gilt Satie mit seinen Thesen der Einfachheit nicht nur als Vorreiter der Minimal Music, sondern sorgte mit fantasievollen und teils absurden Spielanweisungen und Liedtiteln gleichsam für Verwirrung als auch für Lächeln auf den Lippen. phn

BADEN Stanzerei, Mi, 3. November, 20 Uhr
WOHLEN Sternensaal, Sa, 13. November, 20 Uhr

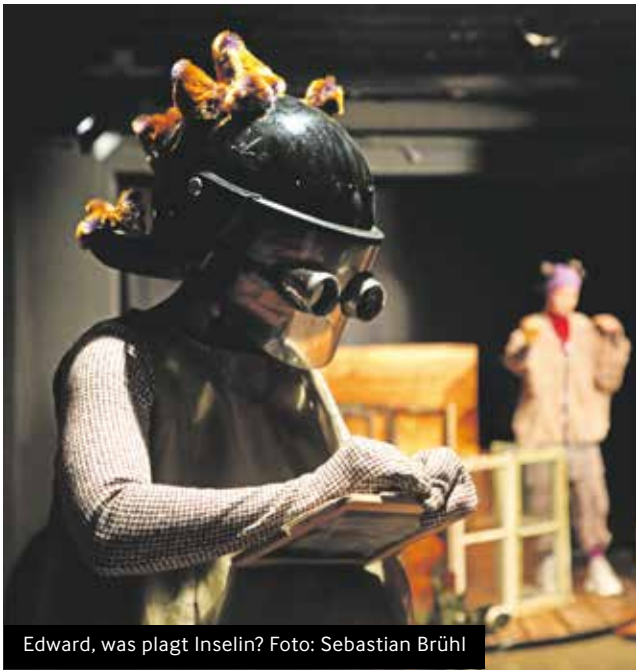
Auch Kometenfängerinnen haben Depressionen

BÜHNE Edvard und Iselin, zwei kreative Freunde, leben im Wald und haben Grosses vor. Edvard, obwohl er nicht viel spricht, tüftelt gar an einer Maschine herum, mit der der grösste Komet des Universums eingefangen werden können sollte. Die geschäftige Heiterkeit droht aber langsam zu kippen, als Iselin anfängt «zu regnen». Es geht ihr nicht mehr gut, sie ist müde, hat eine kurze Zündschnur und wirkt je länger je antriebsloser. Zum Glück finden sie jemanden, der eine ungefähre Ahnung hat, was Iselin plagt. Das Zürcher Theaterkollektiv Mü & Motz (Giorgina Hämmerli, Fynn Malte Schmidt & Mahalia Lucie Slisch) bringt in «Von Edvard, Iselin und dem Regen», einer Koproduktion zwischen Theater PurPur und Bühne Aarau, das ernste Thema psychische Gesundheit in poetischer Art und Weise auf die Bühne. Ab 7 Jahren. mh

AARAU Alte Reithalle

Sa, 6. November, 15 Uhr (Premiere)

So, 7. November, 10 Uhr



Edvard, was plagt Iselin? Foto: Sebastian Brühl

Nachwuchstalente des Balletts

BÜHNE Wann erhalten Jugendliche (und Erwachsene) im Aargau schon mal die Gelegenheit, klassisches zeitgenössisches Ballett auf Weltniveau live zu sehen? Nicht sehr oft. Entschuldigung, die rhetorische Frage. Im Kurtheater zu Gast ist am Mittwoch, 3. November, das Junior Ballett Zürich und zeigt mit «Impulse» verschiedene Choreographien von Craig Davidson, Bryan Arias und Juliano Nunes – alle drei aufstrebende Choreografen mit internationalem Ruf. So tanzte etwa der Australier Craig Davidson im Opera Ballet Vlaanderen und im Semperoper Ballett in Dresden. Der Puertoricaner Bryan Arias wuchs in New York auf, tanzte im Nederlands Dans Theater und in Crystal Pites Compagnie Kidd Pivot. Und der Brasilianer Juliano Nunes sammelte in Mannheim, im Badischen Staatsballett Karlsruhe, im Leipziger Ballett und im Opera Ballet Vlaanderen Erfahrungen. Im Anschluss an die Vorstellung gibt es ein Publikumsgespräch mit Tänzer*innen und dem Ballettmeister Daniel Otevreil. Ab 12 Jahren. mh

BADEN Kurtheater

Mi, 3. November, 19.30 Uhr



Das Junior Ballett Zürich tanzt im Kurtheater. zvg

Ein Rummel zum Geburtstag

DIES & DAS «Das sonst eher bei Nachtschwärmer*innen bekannte und legendäre Royal in Baden feiert seinen zehnten Geburtstag und lädt am Samstagnachmittag, 13. November, auch den Nachwuchs ein. Mit einem kleinen Rummelplatz, einer Chilbi auf dem Vorplatz, einem Theater zu Foodwaste und einem Kinderkonzert von Laurent & Max bietet der Nachmittag einiges für die ganze Patchworkfamilie. Bei den beiden Musikern wird dann etwa «Let It Be» zu «Znü nibrot» und «Born To Be Wild» zu «S'Mami Häts Gseit». Das ist doch mal generationenverbindend. In der Nacht heizen dann Monofones und The Peacocks die royale Halle ein, für die, die bereits etwas länger aufbleiben dürfen! mh

BADEN Royal, Sa, 13. November, ab 14 Uhr



Laurent & Max zimmern Musik für die Jüngsten. zvg



041

www.null41.ch



Bong Da Neubad For Refugees

Die Hilfsorganisation «Education for Integration» hat mit ihrer stadtbekannteren Konzert- und Partyreihe «BongDaCity» ein neues Projekt ins Leben gerufen. Mit dem Crowdfunding unterstützen sie Menschen in Afghanistan bei der Beschaffung von Grundnahrungsmitteln. Die Einnahmen aus Eintritten und Kollekte für das Konzert von «Call Me Clark» und «Mama Jefferson» im Neubad Luzern werden vollumfänglich dem Crowdfunding-Projekt gespendet.

LUZERN Klub Kegelbahn, 5./21. Oktober

BKA

BERNER KULTURAGENDA



Körper und ihre Andersheit

Das erste Bild der Ausstellung «The Thinking Body» zeigt eine Figur von der Hüfte an abwärts: Schamhaar vor gekrümmten Beinen. Die Ausstellung widmet sich einer kosmopolitischen Künstlerin, die zu Lebzeiten ihre Werke kaum öffentlich präsentierte: Cathy Josefowitz. Die Zeichnungen der Malerin und Tänzerin drehen sich um Körper in Bewegung, Andersheit und Identität. Im Kunsthaus Langenthal werden sie mit ihren choreografischen Arbeiten ausgestellt.

LANGENTHAL Kunsthaus Bis 14. November.

Coucou



Noise-Fest

Angelehnt ans New Yorker «Noise Fest» gibt es nun ein solches in Winterthur: Organisiert von Marc Bouffé, Sänger und Gitarrist der Band Hathors, die im deutschsprachigen Raum als eine der spannendsten Bands im Noise-Rock gelten. Eingeladen hat er Wegbegleiter*innen von gemeinsamen Touren und Studio-Aufenthalten, darunter auch The Shattered Mind Machine und Rue des Cascades.

WINTERTHUR Diverse Orte 4.–6. November

KUL



«Die schottische Lady»

Die Liechtensteiner Schauspieler Katja Langenbahn und Andy Konrad verwirklichen mit «Die schottische Lady» ein modernes und heiteres Geisterdrama frei nach Shakespeares «Macbeth». Das Besondere am von Irene Pernetzinger geschriebenen Stück ist, dass die Geschichte aus der Sicht der Lady Macbeth erzählt wird und aufzeigt, wie sie zu der Frau wurde, die sie war.

VADUZ Schlosslekkeller, 24./26./27./28. November



AUSGEHEN



Buser und Moumouni

Die Kabarett-Tage Olten sind nach den turbulenten letzten Monaten aus dem Rhythmus geraten. Die gute Nachricht: Sie finden dieses Jahr statt; nur nicht wie üblich im Mai, aber im November und im Dezember mit einem reduzierten, aber gut besetzten Programm. Wir picken das Duo Laurin und Fatima raus: Was braucht ein guter Text? Die beiden machen sich bei ihrer Wort-Akrobatik auf die Suche nach dem geschliffenen Satz und dem richtigen Wort am richtigen Ort.

OLTEN diverse Orte, 1. November bis 16. Dezember

Programmzeitung



Die Natur in der Literatur

Das Literaturfestival Buch Basel widmet sich dem «Nature Writing», dem Schreiben über die Natur, wie beispielsweise im Flussporträt «Der Rhein» von Hans Jürgen Balmes. Zudem sind starke Autorinnen zu Gast, neue Erkenntnisse zu Patricia Highsmith und Hannah Arendt werden dargelegt, und die Nominierten des Schweizer Buchpreises stellen sich vor. Staffelesungen, Lyrik-Talks, Spoken Word und Leseperformances runden das Programm ab.

BASEL diverse Orte, 4. bis 7. November, www.buchbasel.ch

ZugKultur



Weg damit!

Wo er malte, löste er Streit aus: Die Fresken von Ferdinand Gehr (1896–1996) wurden zerstört, verhüllt und als «Kasperlitheater» beschimpft. In der Kirche Bruder Klaus in Oberwil gibts den Bilderstreit nun in frischer Form zu erleben. Die Inszenierung «Verhüllt» der IG Kulturspot zeigt, wie man damals über Werte und Formen der Modernität stritt. Wie gehen wir als Gesellschaft mit Neuem und Veränderung um? Die Frage kommt uns bestimmt bekannt vor.

OBERWIL Kirche Bruder Klaus 11.–14. November, www.verhuellt.ch

Saiten



Glitzernägel

Es ist einiges geschehen, seit er unter dem Namen Batman auf St.Gallens Bühnen anzutreffen war. Schon damals zeichneten ihn seine epochale Stimme, das Gespür für grosse Popmelodien und die kauzigen Dancemoves aus. «Brotherlove» hat ihn schliesslich 2017 schweizweit bekannt gemacht. Doch allem Fame zum Trotz: Im Palace spielt Crimer gleich an zwei Abenden hintereinander zur Feier seines neuen Albums «Fake Nails».

ST. GALLEN Palace, 12./13. November, 21 Uhr, www.palace.sg



Vom Fischer, seiner Frau und den Fangquoten

«Luzzu» von Alex Camilleri, Malta 2021

Jesmark, ein stolzer Fischer auf der Insel Malta, sieht sich gezwungen, den seit Generationen gelebten Beruf aufzugeben, um seine junge Familie versorgen zu können. Zunächst unbeirrbar um seine Werte kämpfend, riskiert er diese bald und wagt sich in illegale Machenschaften vor. Selten erlebt man die Situation eines traditionsreichen Berufs im Mittelmeer so hautnah und in allen Facetten. Alex Camilleris Spielfilmdebüt ist ein berührendes neorealistentes Drama, ein mitreissendes Porträt der Tradition im Wandel, das vor malerischer Kulisse einen seltenen Blick auf Malta und die Fischerei wirft.

AB 18. NOVEMBER im Kino

Der Kinderblick aufs Erwachsensein

«Petite Maman» von Céline Sciamma, Frankreich 2021

Eben erst begeisterte uns Céline Sciamma mit ihrem sensiblen «Portrait de la jeune fille en feu», und schon wartet sie mit einem neuen Film auf, gedreht im Lockdown, mit minimaler Besetzung, aber nicht minder eindringlich. Die achtjährige Nelly fährt darin mit ihren Eltern zum Haus der geliebten Grossmutter, das es zu räumen gilt. Neugierig erkundet sie das Haus und die Umgebung, entdeckt Spuren und Geschichten einer Zeit, in der Mutter Marion selbst noch ein Kind war. Es ist, als würden in dieser Etüde über das Kindsein die Zeiten verschwimmen wie die Momente, die auftauchen und vergehen.

AB 4. NOVEMBER im Kino,

«Portrait de la jeune fille en feu» auf [filingo.ch](https://www.filingo.ch)



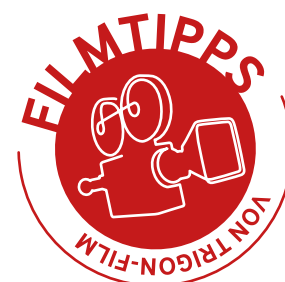
Was macht die Mutter aus?

«True Mothers» von Naomi Kawase, Japan 2020

Hirokazu Kore-eda hat in «Like Father, Like Son» mit einer Kinderverwechslung die Frage nach dem gestellt, was Eltern ausmacht: Verwandtschaft oder Lebensalltag. Naomi Kawase betrachtet sie neu unter dem Aspekt der Adoption. Satoko und ihr Mann haben vor 6 Jahren Asato adoptiert. Nun taucht eine Frau auf, die behauptet, seine biologische Mutter zu sein. Was ist Mutterschaft? Welche der beiden Frauen kann für sich in Anspruch nehmen, mehr Mutter zu sein als die andere?

AB 25. NOVEMBER im Kino,

«Like Father, Like Son» auf [filingo.ch](https://www.filingo.ch)



«Hallo-Привет» und «Russischer Sonntag»

Die Schweiz spricht mehr als vier Sprachen, eine davon ist Russisch. Insgesamt sind es 1.6% der Menschen in der Schweiz. Und deshalb hörst du auf Kanal K regelmässig zwei bilinguale Deutsch/Russisch-Sendungen:

«Hallo-Привет» und «Russischer Sonntag» von Koisyn Schneider.

Diese Sendungen sind eine perfekte Gelegenheit, mit der russischen Sprache vertrauter zu werden. In «Hallo-Привет» thematisiert Koisyn Schneider kulturelle Phänomene von A–Z und bietet so die Möglichkeit, sich den russisch-sowjetischen Kulturen und Gesellschaften zu nähern und diese besser zu verstehen.

In ihrer zweiten Sendung «Russischer Sonntag» bringt Koisyn den Zuhörenden russisch-sowjetische Musik aus verschiedenen Ländern näher. Sie liefert Infos zur Geschichte der einzelnen Songs und erklärt sprachliche Idiome und die Aussprache des Russischen.

Die Sendungsmacherin Koisyn Schneider kommt aus Tschimkent, Kasachstan. Sie ist Erwachsenenbildnerin, Sprachlehrerin, Trainerin interkulturelle Kompetenzen, Dolmetscherin, Radiomoderatorin und Autorin.



Bringt Russisch ins Rüebliland:
Koisyn Schneider. zvg

KANAL K «Russischer Sonntag» jeden 3. Sonntag in den ungeraden Monaten. Nächste Ausstrahlung: 21. November, 18–19 Uhr
«Hallo-Привет» jeden 4. Freitag im Monat. Nächste Ausstrahlung: 26. November, 20–21 Uhr.

In antifaschistischer Strassenkredibilität in die Tanzschuhe steigen

Kanal K featuring Miriam Suter

TOCOTRONIC

Deutschland

«Jugend ohne Gott gegen Faschismus»

Eine Anlehnung an den Roman aus den 30ern, in dem es ein Lehrer nicht schafft, sich seinen rassistischen Schülern entgegenzustellen. Die Posse um Dirk von Lowtzow holt das nach, fährt durch ein antifaschistisches Hamburg und knippt Fotos. Eine solide Indie-Single, bisschen New Wave, man kann sich auf das Album freuen.



SAITÜN

Basel

«Street Credibility»

Die Jungs von Saitün klingen ein bisschen so, wie wenn die australischen Psych-Rocker Pond ein Lovechild mit der anatolischen Rockband Altin Gün hätten. Der Vergleich ist zugegeben ein bisschen hochgegriffen, aber die Nachwuchstalente aus Basel können sich mit ihrer Single durchaus sehen lassen.



TELEVISION AGE

Deutschland

«Ego»

Es wäre eigentlich an der Zeit für ein klassisches Indie-Revival – in der Mode genauso wie in der Musik. Zweiteres könnten Television Age mit ihrer Single einläuten: In klassischer 00er-Jahre-Manier wirbelt der Gesang über einfache, aber eingängige Riffs, man möchte direkt seine Skinny-Jeans hervorkramen und die Tanzschuhe montieren. Aber die spitzen!



44 Mal staunen, geniessen und nachdenken

«Denn die Schweiz ist, was ihre Bewohnerinnen und Bewohner aus ihr gemacht haben und weiter machen werden», schreibt Stefan Howald, der Herausgeber von «Projekt Schweiz», in seinem Vorwort. Das Buch beinhaltet deshalb 44 Porträts von Menschen, die die Schweiz geprägt und bereichert haben. Verfasst wurden die Porträts von Historiker*innen und Schriftsteller*innen, Wissenschaftler*innen und Journalist*innen. Das Interesse der Schreibenden hat zur vorliegenden Auswahl geführt. Sie ist zeitlich, geographisch, von den Geschlechtern und den Tätigkeitsfeldern breit abgestützt. Man erfährt, wie Margrit Sprecher Niklaus Meienberg erlebte, warum Charles Lewinsky Jeremias Gotthelf in den Olymp der Weltliteratur hebt, was die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede



bei Sibel Arslan und Iris von Roten sind und weshalb Christine Lötscher Margrit Rainer als Paartherapeutin der Nation bezeichnet. Bei den Porträts wie auch den Autorinnen und Autoren gibt es mit Augustin Keller, Ignaz Paul Vital Troxler, Heinrich Zschokke, Matthias Zschokke und Patti Basler einen Bezug zum Aargau.

In jedem Porträt finden sich ein kurzer, tabellarischer Lebenslauf der porträtierten Person sowie ein Kasten mit biographischen Angaben zur Verfasserin oder zum Verfasser. Am Schluss der Porträts sind ergänzende Informationen aufgeführt, auch Buch- und Filmtipps, falls man sich noch mehr vertiefen möchte. Die sorgfältige Bildauswahl ist eine grosse Bereicherung für die interessanten Texte. Ein Buch zum Geniessen, Staunen und darüber Nachdenken. Von Ursula Huber

Stefan Howald (Hg.). **Projekt Schweiz. Vierundvierzig Porträts aus Leidenschaft.** Unionsverlag 2021.



Gehen, zurückbleiben

Daniela, eine rumänische Mutter verlässt heimlich ihre Familie, um in Mailand Geld zu verdienen. Im Abschiedsbrief erklärt sie den Zurückgebliebenen, dass sie diesen Weg gehe, um ihrer Familie eine bessere Existenz und ihren Kindern ein Studium zu ermöglichen.



Die Geschichte wird aus drei Perspektiven erzählt. Zunächst erfahren wir vom 12-jährigen Sohn Manuel, wie er sich ohne mütterliche Fürsorge durchschlägt, wie schliesslich auch noch sein Vater das Haus verlässt, und wie eines Tages etwas Schreckliches geschieht. Die zweite Perspektive ist die von Daniela. Sie schildert ihr hartes Leben als Pflegerin und Kinderfrau in einem fremden Land. Trotz regelmässiger

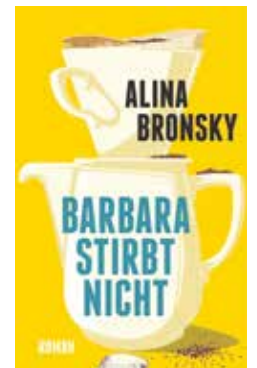
Telefonate verliert sie den Zugang zu ihren Kindern, und als ein Unglück passiert, ist sie gefordert, eine Entscheidung zu treffen. Im dritten und letzten Teil erzählt Angelica, Manuels ältere Schwester, ihre Sichtweise.

Der Roman verdeutlicht nicht nur die Situation der ausländischen Pflegekräfte, er schildert auch eindringlich die Situation der zurückgebliebenen Familienmitglieder. Eine bewegende und berührende Geschichte. Von Claudia Imfeld

Marco Balzano, Wenn ich wiederkomme. Diogenes 2021.

Später Wandel

Walter Schmidt ist Rentner und seit zweiundfünfzig Jahren mit Barbara verheiratet. Wenn er morgens aufwacht, erwartet ihn seine Frau bereits mit frisch gebrühtem Kaffee und dem gedeckten Frühstückstisch in der Küche. Doch eines Tages wacht Walter Schmidt auf und vermisst den Kaffeeduft. Barbara ist krank und muss für längere Zeit das Bett hüten. Von da an ist für Walter nichts mehr, wie es war. Er, der nicht den Hauch einer Ahnung von Kochen oder Hausarbeit hat, muss sich in der Rolle als Hausmann neu erfinden. Auch als Pfleger und im Umgang mit dem Umfeld – den gemeinsamen Kindern, den Nachbarn – ist der unnahbare und kauzige ältere Herr gefordert. Gezwungenermassen muss Walter seine Gewohnheiten ändern. Hilfe erhält er dabei von einem Fernsehkoch, mit dessen Unterstützung er nicht nur in der Küche, sondern auch im Umgang mit seinen Mitmenschen Fortschritte macht.



Trotz der schwierigen Umstände kann man beim Lesen dieses Romans immer wieder lachen. Walter Schmidt bei seiner Veränderung zu begleiten ist unterhaltsam und auch berührend. Von Ursula Huber

Alina Bronsky, Barbara stirbt nicht. Kiepenheuer & Witsch 2021.

TEXT MICHAEL HUNZIKER

Im Zeichen der Verbindung

AUSSTELLUNG Das Aargauer Kunsthaus hat verschiedene Künstler*innen eingeladen, partizipativ und kollektiv an einer Ausstellung zu arbeiten.

In «Art as Connection» reflektieren sie die merkwürdigen letzten zwei Jahre. Herausgekommen ist eine vielfache Vernetzung von Aktivist*innen, Themen und Werken.

Unser Vorhaben war, über vier Künstler*innen die neue Gruppenausstellung im Aargauer Kunsthaus zu erschliessen. Schnell wurde klar, dass es sich beim Titel «Art as Connection» nicht nur um eine thematische, sondern auch eine programmatische Setzung handelt und demnach jede Betrachtung sich wie von selbst in einen kaleidoskopartigen Blick öffnet. Im Gespräch mit Sabian Baumann, Romy Rüegger, Gregory Stauffer und Rolf Winnewisser – vier von zwölf involvierten Akteur*innen (Kollektive einzeln gezählt) – lernten wir, neben einem Kosmos an Referenzen, auch ihre politischen Perspektiven kennen, aus der sie Themen wie Ausgrenzung, Unterdrückung und Macht bearbeiten.

Die Künstler*innen nahmen das übergeordnete Thema «Verbindung» und den grossen Handlungsspielraum, den sie von der Direktorin Katharina Ammann erhalten hatten (siehe Interview), als Anlass, selbst zu Kurator*innen zu werden. Experimentell, partizipativ, diskursiv sollte die

Ausstellung entstehen. Ein Wagnis. Denn ob die vielen unterschiedlichen Positionen, die verschiedenen Verständnisse es vermögen, in einen Dialog miteinander zu treten, war nicht selbstverständlich (und liegt letztlich im Auge der Betrachtenden).

Manche Künstler*innen haben ihrerseits weitere Kunstschaffende eingeladen, ihre Räume zu bespielen. Die nächsten Monate im Kunsthaus werden also zu einem interdisziplinären Happening, mit unterschiedlichen Veranstaltungen und Performances, bei denen selbst das Publikum seinen Teil zur diskursiven Auseinandersetzung leisten wird, sei es tanzend oder als virtuelle Leihgebende. Wer weiss, vielleicht lassen sich Antworten oder noch besser, neue, kritische Fragen auf die zunehmende Fragmentierung unserer Welt entdecken. Auf jeden Fall eine Gelegenheit, mit dem Andern in Kontakt zu kommen.



2



3



4

- 1 Signes & Sentiments, Detail, Installationsansicht TOPIC, Genf, 2021, Grösse variabel. Foto: Sandra Pointet.
- 2 NO TEARS, Dafne Boggeri, Installationsansicht An Unhappy Archive, von Sabian Baumann and Karin Michalski, Kunstverein Karlsruhe, 2014, Foto: Stefan Baumann
- 3 Karin Michalski (Director): The Alphabet of Feeling Bad, Videostill, 2012, HD, colour, sound, 13 min. Performance: Ann Cvetkovich
- 4 Sabian Baumann, 2021. Foto: Diana Bärmann

Gesten der emanzipativen Intervention

Sabian Baumann und Karin Michalski

Der Aargauer Kunstpreisträger* Sabian Baumann bespielt mit «An unhappy Archive Part II», einer kollektiven Arbeit mit Karin Michalski, und mit «Signes et Sentiments», einer Einzelarbeit, mehrere Räume. In «Signes et Sentiments» lässt Baumann etwa 60 unterschiedlich dimensionierte Hände aus ungebranntem Ton von der Decke hängen. Die Form der Hände erinnert an Emojis oder an Comicfiguren – ein typisches Element in Baumanns Werk: «Als Kind habe ich viel Comics gelesen. Eine Welt des Storytellings, der Unverletzlichkeit. Im Comic wie in der Kunst können Sachen verarbeitet werden, die in der <Wirklichkeit> vielleicht nicht überlegt, ausgeklammert oder nicht hinterfragt werden.» Abgesehen davon, dass die Formensprache des Comics auch heute noch das klassische Kunstverständnis zu irritieren vermag und auf einen offenen Kanonbegriff insistiert, weist die Materialität des ungebrannten Tons und die Schnur, an der die Hände hängen, auf ein Memento-Mori-Moment des Werks:

«Die Hände bestehen aus Erde. Auch wir werden wieder zu Erde», sagt Baumann.

Die Hände, entweder zur Faust geballt oder flach geöffnet, eröffnen einen ganzen Katalog an möglichen Zeichen und Befindlichkeiten. Hier reflektiert die Arbeit gesellschaftliche und politische Situationen: Die gereckte Faust, das Zeichen, das an Demonstrationen für politische Forderungen steht, bittende und betende Hände, die Faust im Sack. Zwischen den zwei Händen spannt sich ein grosses Spektrum der Gefühle auf, von Anspannung und Aggression bis innere Ruhe und Zuneigung. Unsere realen Hände als Ausdrucksmittel dieser Gefühle vermögen Wirklichkeiten zu verändern, Verbindungen zu schaffen oder zu kappen.

Um gesellschaftliche Interventionen geht es im Projekt «An Unhappy Archive Part II», das eine Fortführung der bereits im Badischen Kunstverein in Karlsruhe (2014) und bei Les Complices* in Zürich (2012) gezeigten Arbeit ist →

eine Kollaboration mit der Künstlerin Karin Michalski auf konzeptioneller und kuratorischer Ebene. Ausgangspunkt bilden Figuren der australisch-britischen Theoretikerin Sara Ahmed und weiterer feministisch-queerer Theoretiker*innen. Während sich das «An Unhappy Archive» zum einen um die Entlarvung gängiger Glücklichsformeln und um die Politisierung individuell erlebter negativer Gefühle dreht, so stellen die 11 Positionen von lokalen und internationalen Künstler*innen im nun erweiterten Archiv einen Protest dar gegen die aktuellen rassistischen Asyl- und Gesellschaftspolitiken, gegen Sexismus, Homo- und Transphobie, gegen Ableismus und andere Formen der Diskriminierung. Zudem war es Michalski und Baumann wichtig, dass das Archiv die Pandemie und ihre weitreichenden Folgen für

die gesellschaftlichen Verhältnissen thematisiert. «Nach all den Bewegungsbegrenzungen in der Corona-Krise, wollten wir in einer Art international companionship künstlerische Ansätze betonen, die kollektive Arbeitsweisen oder temporäre Allianzen widerspiegeln», sagen Baumann und Michalski.

Die Beiträge sind emanzipativ und eröffnen einen ermächtigenden utopischen Raum. Das «An Unhappy Archive Part II» schließt sich der Kritik Judith Butlers an gegen paternalistische Politiken vieler Regierungen gegenüber sogenannten vulnerablen Gruppen, die bei gleichzeitigem Abbau von materiellen Grundlagen für ein gutes, selbstbestimmtes Leben, Passivität erzeugen. Dieser zugewiesenen Passivität widersetzt sich das Projekt und zeigt, wie eine widerständige Zukunft aussehen könnte.

Wunschbibliothek als Imaginationsraum Romy Rügger

An Fragen zum Archiv knüpft Romy Rügger mit ihrer Arbeit «The Wishful Library» an. Ausgangspunkt für den Ausstellungsbeitrag ist unter anderem eine Recherche im Aargauer Staatsarchiv. Die gefundenen Archivalien, wie Fahndungsfotos und Fahndungslisten von Fahrenden zeigen, wie Identitätskategorien und Normalitätsvorstellungen institutionelle Praktiken prägen. Fahrende wurden systematisch steckbrieflich erfasst, Fahndungsfotos zirkulierten im deutschsprachigen Raum im Dreiländereck und Ausschaffungen per Schiff nach Amerika von Schweizer und Süddeutschen Gemeinden bezahlt.

Die Auseinandersetzung mit dieser Geschichte liess Romy Rügger weiter nach Leerstellen im kollektiven kulturellen Gedächtnis forschen. «Das Verständnis einer

Institution lässt sich an ihren Archiven ablesen. Im Fall der Kunsthäuser auch an ihren Bibliotheken. Welche Werke halten sie verfügbar, welche nicht?», fragt Rügger. So lud sie für die Wunschbibliothek verschiedene Künstler*innen ein, ihre künstlerischen Arbeiten, Objekte, Medien und Bücher zur Verfügung zu stellen. Ihre Bibliothek wird zu «einem Imaginationsraum, der die institutionelle Geschichte, den tradierten Kanon von Kunsthäusern be- und hinterfragt.» Die kurative Arbeit Rüggers umfasst auf einer Plattform und auf verschiedenen Regalen Positionen von 22 Beitragenden: «Es ist eine Wissensplattform, die aktuelle Fragen zu strukturellem Rassismus, Eigentum, Nationalismus und Ausschluss thematisiert.»



1

1 The Wishful Library, Badischer Kunstverein, Karlsruhe 2020.

Foto: Stephan Baumann

2 Romy Rügger, Approaching Ultra Light, Badischer Kunstverein, Karlsruhe 2020, Videostill: Mustafa Emin Büyükoçkun



2

Aus der Kammer der Fragen Rolf Winnewisser

Rolf Winnewisser, als Vertreter einer etwas älteren Generation unter den beteiligten Künstler*innen, zeigt in einer Perspektive der subjektiven Betroffenheit, welche existentiellen Fragen ihn immer schon und verstärkt in den letzten Monaten beschäftigten. Er verwebt in seiner «Kammer der Fragen» Erinnerungsspuren aus dem eigenen Schaffen, aus dem Archiv des Museums und aktuelle Elemente. Da wird etwa eine leere Bühne zu sehen sein, die manche zurecht an «split horizon» erinnert, der Einzelausstellung von Winnewisser 2008 im Aargauer Kunsthaus, daneben ein Glastisch mit Material aus dem Vorfeld der Ausstellung, «als Brennpunkt für das, womit man verbunden ist und wovon man angestossen wird», so Winnewisser. An der einen Wand spannt sich «ein assoziativer Bogen» auf mit Bildern aus der Sammlung wie auch mit eigenen Werken – «als fragmentarischer Querblick auf das, was das Gedächtnis des Museums nährt.» Auf der anderen Wand wird eine auf acht

Meter angelegte Wandmalerei mit Leerstellen zu sehen sein. Diese wirken wie ein Sucher, durch den auf eine ungewisse Zukunft geschaut wird. Ein weiteres Objekt, das die gedanklichen und inspirativen Verbindungen von einzelnen Kunstwerken verdeutlicht, ist der «Castle Room». Winnewisser hat auf Basis eines Bildes des gehörlosen Künstlers James Castle ein Modell entworfen, das die Malerei in die dritte Dimension überführt. «Dieses Bild hat mich im ersten Moment elektrifiziert», erzählt Winnewisser, «und lässt mich seit da nicht mehr los. Der abgebildete Innenraum ist rätselhaft und unergründlich.»

Rolf Winnewisser wird jeweils an einem Tag in der Woche vor Ort eine kleine Publikation aus verschiedenen Materialien befreundeter Künstler*innen zum Thema «Verbindungen» produzieren. Für Besucher*innen werden diese Zines im Museumsshop aufgelegt.



1 Rolf Winnewisser im Atelier, 2020. Foto: mh

2 Zines von Rolf Winnewisser. zvg



2

Ein Club im Museum Gregory Stauffer

«Thursday is dance day»: So lautet das Vorhaben des Bieler Performancekünstlers und Choreographen Gregory Stauffer. Jeden Donnerstag zwischen 17.30 und 18.30 Uhr wummern Bässe durch das Kunsthaus und aus Stauffers Raum wird der Sound von verschiedenen lokalen DJs tönen. Feierlichkeit wird sich ausbreiten, der Museums-Eintritt ist während dieser Zeit gratis, und der Raum, der sonst eine Videoinstallation zeigt, wird zum Club. Stauffer übernimmt also Aspekte des Nachtlebens und transferiert sie in einen musealen Kontext, schon das ist eine Referenz an die letzten zwei Jahre.

«Den Besuchenden wird ein Mini-Club-Moment ermöglicht. Eine Stunde befreit tanzen, sitzen, dehnen.» Durch die Dunkelheit ist beinahe Anonymität gewährleistet, das Performen für fremde Blicke fällt weg: «Man kann sich frei und unbeobachtet bewegen und ist dennoch in ein kollektives Erlebnis eingebunden.»

Ursprünglich wollte Stauffer diesen «Club» mit einem Raum draussen im Schlossgarten in Kontrast setzen. Er plante ein kleines Gebäude zu errichten, das mit der Fernwärme des benachbarten Krematoriums beheizt wird. →

Dieser «Heated Room» hätte die Besuchenden in eine direkte Verbindung mit den Verstorbenen und mit der eigenen Sterblichkeit versetzt. In dem gegebenen Rahmen von «Art as Connection» liess sich das Projekt (bis jetzt)

nicht realisieren. Weil es aber konzeptionell und narrativ bereits einiges Auszulösen vermag, zeigt Stauffer die Visualisierung dieser bestechenden wie berührenden Idee.



1



2

1 Gregory Stauffer, Videostill «verbmemove», 2013
2 «espace-libre chorémania», Gregory Stauffer.

«Da müssen wir ins Wir wechseln...»

INTERVIEW Katharina Ammann spricht über den breit angelegten partizipativen Prozess hinter der aktuellen Ausstellung «Art as Connection», über den Versuch, Rollenverständnisse aufzubrechen und die Kunst als Seismograf der Wirklichkeit.

Katharina Ammann, gleich in Ihrer ersten Ausstellung, die Sie als Direktorin des Aargauer Kunsthauses verantworten, haben Sie das Heft aus der Hand und den Künstler*innen maximalen Handlungsspielraum gegeben. Brauchte das Mut?

Als ich die Ausstellung plante, hatte ich nicht das Gefühl, ich mache etwas Mutiges. Das dies so gesehen werden kann, ist mir erst später bewusst geworden – etwa im Gespräch mit anderen Kunsthausdirektor*innen. Dieses partizipative Format scheint mir vor dem Hintergrund der aktuellen Krise notwendig und folgerichtig. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass wir als Gemeinschaft stärker und in Netzwerken wirksamer sind. Das will ich mit der Ausstellung thematisieren. Mein kuratorisches Team hatte auch Lust, kollaborativ zu arbeiten. Ich glaube auch nicht an so etwas wie ein Star-Kuratorentum – Netzwerke halte ich für zeitgemässer. Die Pandemie war der Auslöser, um sich auf ein offeneres Format einzulassen.

Wie haben Sie die Künstler*innen ausgewählt?

Da müssen wir ins Wir wechseln. Im Team haben wir mit einem Brainstorming begonnen und anschliessend die Namen festgelegt, wobei uns wichtig war, verschiedene Generationen sowie Menschen mit verschiedenen kulturellen und sprachlichen Hintergründen zusammenzubringen. Wir haben uns auf Künstler*innen beschränkt, die in der

Schweiz wohnhaft sind, weil wir auch physische Treffen abhalten wollten. Viele von uns angefragten Künstler*innen haben dann weitere Leute eingeladen. Der Prozess war von gegenseitigem Vertrauen geprägt – wir haben viel diskutiert, aber nicht juriert.

Was war Ihre Rolle in dem kollektiven Prozess?

Mit diesem Vorhaben habe ich eine Diskussion initiiert, die tradierte Rollenverhältnisse in Frage stellt. Wir machten die Erfahrung, dass wir unsere zugeschriebenen Rollen gar nicht so einfach ablegen können. Es war interessant zu sehen, wie sehr diese institutionellen Rollen auch unbewusst wirken. Im Laufe des Prozesses konnten wir Beteiligten diese dann zu einem gewissen Grad, aber nie ganz überwinden.

Das tönt herausfordernd...

Wie in jeder Gruppe, die sich demokratisch organisiert, ist die grösste Herausforderung, aus der Vielstimmigkeit heraus Entscheide zu treffen und die geführten Diskussionen zu konkretisieren. Etwa auf kommunikativer Ebene: Wie sprechen wir als kantonale Organisation die Besuchenden an, wenn wir einer nonbinären, politisch korrekten Sprache gerecht werden wollen. Die vielen Perspektiven auf das Thema haben positive Prozesse auch innerhalb der Institution ausgelöst. →



Stellt tradierte Rollenverhältnisse in Frage: Katharina Ammann, Direktorin des Kunsthauses. Foto: John Yasser

Bei Connection Nest, einer der gezeigten Arbeiten, haben die Besuchenden die Möglichkeit, selbst aktiv an der Ausstellung teilzunehmen, indem sie ein persönliches Objekt zu einer Videoarbeit beisteuern. Bedingung: Die Objekte sollen ein Gefühl der Verbundenheit, auch des Trostes auslösen. Haben Sie schon ein Objekt beigeuert?

Ja, das werde ich tun, kann aber nicht verraten, was. Das würde sonst der Idee des Werks entgegenlaufen. Die Objekte und die dazugehörigen Statements werden anonym gezeigt. Somit kann auch etwas sehr Intimes Eingang finden. Die Künstlerin Laura Arminda Kinsley wollte verhindern, dass die gezeigten Objekte und Texte Rückschlüsse auf Geschlecht, Herkunft, kulturellen und gesell-

schaftlichen Hintergrund erlauben. Die üblichen Zuschreibungen wegzulassen ist eine wichtige Grundlage dieser Arbeit.

Was nehmen Sie persönlich von «Art as Connection» mit?

Die Erkenntnis, wie stark die Kunst gesellschaftlich relevant ist. Künstler*innen sind die Seismografen unserer Zeit. Sie bearbeiten Themen wie Grenzen, Überwachung, die Ökonomie der Sorge oder den gesellschaftlichen Zwang zum Glücklichen, lange bevor diese durch die Pandemie zugespitzt wurden. Zeitgenössische Kunst findet nicht selbst-

referenziell in einem abgeschlossenen Raum statt, sondern hier und jetzt. Sie nimmt an der Gegenwart teil und die Besucher*innen können selber entscheiden, was für sie relevant ist. □ Von Michael Hunziker

AARAU Kunsthaus
Bis 9. Januar 2022



Thomas Hirschhorn bei der «Robert Walser-Sculpture», Biel, 2019. Foto: Enrique Munoz Garcia

INTERVIEW MICHAEL HUNZIKER | FOTO ZVG

«Es ist das Unstabile, das uns schützt»

KUNST Thomas Hirschhorn schlägt eine Bresche in die passive Konsumwelt und legt den Weg frei zum Unsicheren, Ungewissen und Fragilen. Klingt verheissungsvoll? Im Interview erzählt der Künstler, worauf man noch hoffen kann.

Thomas Hirschhorn, Sie werden vor dem Aargauer Kunsthaus einen Pavillon der Prekarität errichten. Was ist das genau?

Meine Arbeit heisst «Can I Trust You?». Es wird ein an der Spitze des Aargauer Kunsthauses angebrachter hautförmiger Anbau oder Puffer. Es wird eine dünne, fragile, prekäre Verdichtung oder eine Schwiele an der «Spitze» des Kunsthauses. Es ist eine Aussenarbeit, ein Kunstwerk im öffentlichen Raum, das vom Innern des Kunsthauses heraus, gegen aussen, in Richtung der Stadt gewachsen ist. «Can I Trust You?» ist eine selbstproduzierte, gewucherte Abhärtung oder auch eine selbstgenerierte Auslagerung, ein Auswuchs, auch eine Schutzzone. «Can I Trust You?» ist kein Pavillon.

Wie müssen wir uns das vorstellen?

«Can I Trust You?» ist eine prekäre Pufferzone mit ästhetischen Elementen, die aus Notwendigkeit, mit absoluter Dringlichkeit und Improvisation entstanden sind. Es werden Gewohnheiten, Absicherungen und angenommene Gesetzmässigkeiten abgeschafft oder ausgelagert und sie werden durch Fragen, Unsicherheiten, Unbestimmtheiten und Zweifel ersetzt. Und es sind genau diese Fragen, diese Zweifel, diese Unbestimmtheiten und diese Unsicherheiten, die die Zukunft ausmachen. Es ist – und das ist die Mission von «Can I Trust You?» – das Prekäre, das Unsichere und das Unstabile, das uns leitet, das uns hilft und das uns auch schützt. Ich denke an die ungewünschten und mehr als zweifelhaften E-Mail-Nachrichten, die uns täglich Reichtum und Wohlstand ohne Anstrengung versprechen und uns darüber hinaus fragen: «Can I Trust You?». Ich denke an die, aus unserer heutigen Sicht, unglaublichen, übertriebenen, erfunden scheinenden Bilder von Caspar Wolf mit den gewaltigen, angeschwollenen Gletschern und den riesigen Eismassen. Denn: Wider Erwarten ist es das Prekäre, das uns Hoffnung gibt! Wider Erwarten ist es das Unstabile, das uns schützt vor dem was wir wollen: Totale Absicherung, totale Sicherheit, totale Bewachung, totale Überwachung.

Inwiefern könnte man Georg Büchners «Friede den Hütten, Krieg den Palästen» in die Interpretation hineinnehmen?

Alle Assoziationen gegenüber meiner Arbeit oder entstehend aus meiner Arbeit heraus sind immer willkommen. Ich hoffe aber, Sie glauben mir: «Friede den Hütten, Krieg den Palästen» kenne ich nicht. Dafür liebe ich die wunderbar klare und schön Definition des Prekären in Giorgio Agamben's Buch «Le feu et le récit».

Wir kennen solche Provisorien aus den Bildern von Slums in den grossen Metropolen. Ist das ein inhaltlicher Bezug?

Ich denke vielmehr an die vielen prekären Installationen, die ich kürzlich nach dem ersten 11-wöchigen «Lockdown» in Paris gesehen habe. Ich sah sie als eine hoffnungsvolle und zukunftsweisenden Geste, die die Menschen aufgebaut haben, um ins Leben zurückzukehren, mit Kreativität, mit Spontaneität und mit oft grosser Kompetenz für Improvisation. Ich denke an die improvisierten Abschränkungen, die

spontan entstandenen Distanzhalter, die selbstgebastelten Wegweiser, die – in ihrer ernsthaftigen und sorgfältigen Fragilität – den Weg zurück ins Leben und in die Zukunft aufzeigten und der darin enthaltenen Hoffnung Form gaben. Das Prekäre ist es, was uns hoffen lässt.

Dass alles besser wird, dass wir in den Himmel kommen, dass wir nicht vergessen werden? Worauf dürfen wir heute noch hoffen?

Es geht nicht darum, zu hoffen, in den Himmel zu kommen oder dass wir woanders hin transportiert werden, denn das entspricht genau dem Klischee des passiven, kraftlosen und entmutigten «hoffen». Hoffnung aber ist im Gegenteil: Aktivität – menschliche Aktion! Ich sehe das Prinzip «Hoffnung» nur als ein Prinzip der Aktion. Etwas erhoffen heisst demnach, in Aktion zu treten. Etwas erhoffen heisst, etwas zu tun, selbst etwas zu tun, Verantwortung zu übernehmen, aufzustehen, etwas zu wagen, ein Risiko einzugehen, eine Behauptung aufzustellen, Form zu geben. Hoffnung heisst: Etwas zu bewirken, etwas ins Rollen zu bringen. Was mir Hoffnung macht, sind all die Menschen, die etwas tun, die arbeiten, die kämpfen, die ein Projekt, die einen Plan, die eine Mission haben. Auf etwas zu hoffen und dabei passiv zu sein, ist naiv und sinnlos.

Können Sie sich selbst als Obdachlosen vorstellen?

Die wichtige Frage für mich als Künstler ist: Kann ich mit und durch meine Arbeit auch einen obdachlosen Menschen einbeziehen? Kann ich mit und in meiner Arbeit ein nicht-exklusives Publikum erreichen? Schaffe ich es, in und mit meiner Arbeit, dass niemand ausgeschlossen wird? Die Frage, die ich mir stellen muss und der ich mich stellen will, ist die der Universalität meiner Arbeit. Es geht bei den Fragen an die Kunst oder bei den Fragen an Künstler*innen nie um deren persönliche Befindlichkeit.

Sie pflegen eine Ästhetik des Gebrochenen. Was macht sie aus?

Ich bin für eine Ästhetik der Beteiligung. Darin geht es um Implikation, um Einschliessen, um Kontakt, um Auseinandersetzung, um absolute «Nicht-Exklusivität». Das Werkzeug dafür ist unter anderem die Materialität der Arbeit. Die Art und Weise wie und mit welchen Materialien ein Kunstwerk gemacht ist, muss das Werkzeug sein, um den Anderen zu berühren. Ich denke, dass Kunst nur in seiner Dimension der Beteiligung zu einer Transformation, einer Transformation jedes Einzelnen, führen kann. Ich lehne klar die Ästhetik des coolen Unbeteiligtseins ab.

Mahnt ihr Provisorium zur Mässigung?

Meine Arbeit ist nie eine Mahnung, Kunst ist immer – zum Glück – Behauptung, absolute Behauptung von Form. Die Hoffnung und die Zukunft ersehnen und herbeiwünschen heisst also, sich zum Ungewissen, sich zum Prekären und sich zum Unbestimmten zu bekennen, es anzunehmen und es zu ertragen. Das ist die Behauptung von «Can I Trust you?». Sie will, dass wir ganz bewusst «Ja» sagen zu allem, was wankt, was schwankt und was zittert. Ich will, dass man →

«Ja» sagt zum Unvorstellbaren und zum Unmöglichen. Ich weiss, dass das ein hoher Anspruch ist, aber meine Arbeit will durch diese Formbehauptung ermutigen.

Ja-sagen zu allem, ist das nicht ein Demutsmantra? Nicht aufbegehren, zufrieden sein, mit dem was man hat. Sollten die vielen Unterprivilegierten nicht eher viel entschiedener fordern: Champagner für alle?

Es ist falsch zu denken, meine Arbeit sei, weil sie mit einfachen, mit billigen, mit von allen benützten Techniken und mit nicht einschüchternden Materialien gemacht ist, anspruchslos, demütig oder bescheiden. Vielmehr geht es darum, die Demut im absoluten Anspruch an sich selbst zu sehen und – wenn schon – sich darin demütig zu zeigen. Nämlich im Anspruch an seine eigene Kompetenz, ein aktives, ein offensives, ein waches und ein behauptendes Subjekt zu sein. Statt der Versuchung und dem Komfort zu erliegen, ein Objekt des passiven Konsums zu sein.

Bleiben wir beim Champagner: Wie denken Sie, geht die Party der Begüterten weiter?

Ich habe grundsätzlich nichts gegen Partys. Wenn man gearbeitet hat, wenn man gut gearbeitet hat, hat man sich ein Glas Champagner verdient. Der weise Okwui Enwezor hat gesagt: Es gibt einen Zeitpunkt zum Arbeiten und es gibt einen Zeitpunkt, um zu feiern. Es liegt an uns, den Zeitpunkt fürs Arbeiten einerseits und fürs Party machen andererseits zu bestimmen und keine Konfusion zwischen den verschiedenen Momenten aufkommen zu lassen. Auch hier geht es um Klarheit.

Viele Menschen arbeiten aber ständig, sind auf der Flucht, arbeitslos, ausgeschlossen. Es will sich bei ihnen keine Party im Sinne einer Sorglosigkeit einstellen. Die an sich brüchige Existenz wird durch wirtschaftliche und politische Erschwernisse zusätzlich belastet. Wie verhindern Sie, dass die Kunst bloss zum Katalysator dieser Probleme wird, und auf real-politischer Ebene nicht wirkt?

Ich will und ich versuche, manchmal gelingt es mir sogar oder es gelingt mindestens teilweise, eine inklusive, eine einschliessende, eine universelle Arbeit zu machen. Mich mit der Welt, in der ich lebe, mit der Realität, die mich umgibt und mit der Zeit, in der ich lebe, auseinanderzusetzen ist meine Logik, mein Werkzeug, meine Waffe. Ich bin nun einmal Künstler, ich liebe meine Arbeit und ich erachte meine Arbeit «Kunst» als meine einzige, wenn überhaupt, Kompetenz. Wenn ich meine Arbeit also ernst nehme, so muss ich sie so gut, so klar und so stark wie möglich machen und ich muss meine Kompetenz mit unserer Welt, mit unserer Zeit und mit unserer Realität konfrontieren, denn das ist das Reale, das ist das Politische, das ist das Wirkliche! Ich kann und will mich nicht auf das sogenannte «Realpolitische», diesen journalistischen und flüchtigen Begriff einlassen, wenn ich meine Mission «Kunst» ernstnehme und ich kann und will mich nicht hinter dem «Realpolitischen» verstecken. Es gibt keinen Fluchtweg, ich will und ich muss meiner Logik –

der einzigen, die ich habe – treu bleiben und Kunst machen. Und dafür muss ich auch bereit sein, den Preis zu bezahlen.

Ungeachtet der Pandemie, es wird ständig der ökonomische Ausnahmezustand ausgerufen. Zukünftigste werden politisch bewirtschaftet. Mit Giorgio Agamben gesprochen, wird der Modus des nackten Überlebens, des «bare life», politisch herbeigeführt. Wie schafft man es, nicht dieser Hysterie zu erliegen?

Giorgio Agamben hat recht, wie könnte es anders sein? Er sieht die Dinge unserer Zeit kristallklar und er beschreibt sie messerscharf. Er lässt mich nachdenken in dieser hyperkomplexen Welt und in diesem konfusen Moment. Dazu verehere ich ihn schon lange für seine Texte zu Robert Walser und über Simone Weil. Es ist ebenfalls Giorgio Agamben, der in seinem Buch «Le feu et le récit» («Die Erzählung und das Feuer») die für mich wichtigste, schönste, treffendste und hoffnungsvollste Definition des Begriffs «prekär» gegeben hat – seine Texte zu lesen helfen mir. Ganz allgemein erliege ich «Hysterie» nicht so schnell, so auch nicht der jetzigen – ganz einfach, weil ich an die Kunst glaube und weil ich es liebe, meine Arbeit zu tun. Kunst, jede Kunst und jedes Kunstwerk ist Stärkung, Aufrichtung, Ermutigung und gleichzeitig ist Kunst – immer – widerständig.

Ich habe den Eindruck, die gebaute Welt wird immer unwirtlicher. An den Bahnhöfen werden Bänke abgeschraubt, auf Geländer scharfe Kanten geschweisst – Randständige werden aus der Öffentlichkeit vertrieben. Wie ist das in Zeiten der Solidarität und des kollegialen Fistbumps zu erklären?

Tatsächlich ist es unbedingt wichtig, für den öffentlichen Raum zu kämpfen, denn es ist der öffentliche Raum, der es ermöglicht, eine Relation zum Andern zu erleben. Es ist notwendig, ihn, wo immer er, vor allem durch die schleichende Privatisierung, bedroht wird, zu schützen. Überall wo er angegriffen, verkleinert, beschönigt, beruhigt wird, geht es darum, sich für seine Erhaltung einzusetzen. Ich erkläre mir die andauernde Reduzierung des öffentlichen Raums durch die ganz allgemeine Angst – ausser es geht um Konsum – in Kontakt mit dem Anderen zu treten.

Bei allem Fortschritt ist der Mensch selbst auf der Strecke geblieben. Dann wäre Ihr Provisorium ein Zeichen der inneren Verlotterung. Was wäre ein Ausweg aus diesem Zustand?

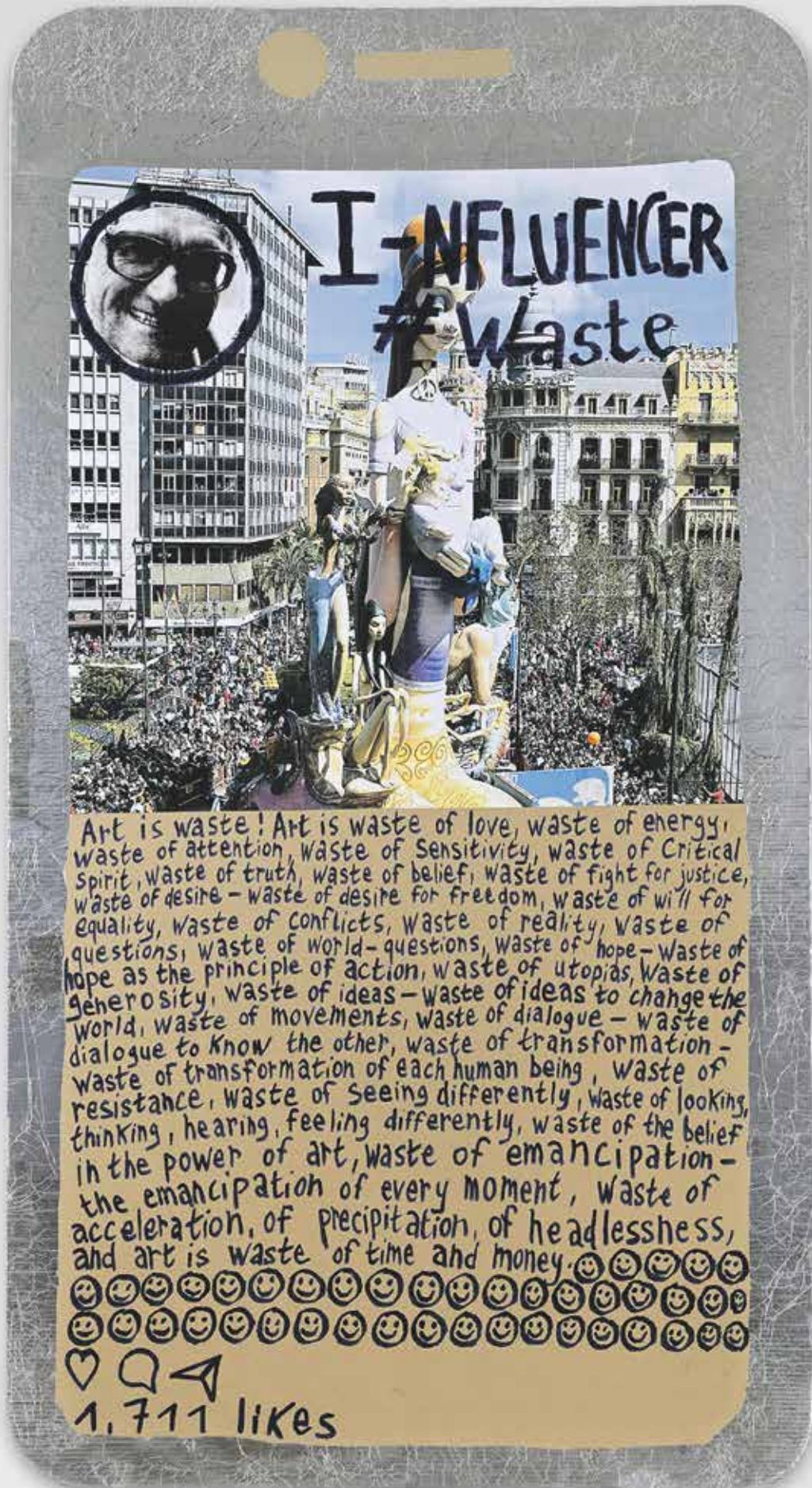
Der Ausweg, die Form, die «Can I Trust You?» aufzeigt, ist: Sich dem Prekären, dem Unbestimmten, dem Unsicheren, dem Nicht-Garantierten, dem Nicht-Befestigten zuzuwenden, darin eine Dynamik – die Dynamik des Lebens und den Sinns des Überlebens zu sehen – und sich über jeden Augenblick in dieser wahrlich komplexen, hyperkomplexen Welt zu freuen – ja, wirklich: Zu freuen! □

Thomas Hirschhorn (*1957 in Bern, lebt in Paris) greift in seiner Arbeit komplexe politische und gesellschaftliche Themen auf. Im Rahmen von «Art as Connection» schafft er mit der Installation «Can I Trust You» eine prekäre und gleichzeitig affirmative Präsenz im öffentlichen Raum. Ab 27. November vor dem Aargauer Kunsthaus.



Thomas Hirschhorn, «I-nfluencer-Poster (#Precariousness)», 2021, 240 × 130 cm. Wood, cardboard, aluminium foil, prints, felt pen. – Courtesy of the artist and Alfonso Artiaco Gallery, Naples. Foto: Grafiluce

Thomas Hirschhorn, «I-nfluencer-Poster (#Waste)», 2021, 240 x 130 cm. Wood, cardboard, aluminium foil, prints, felt pen. – Courtesy of the artist and Alfonso Artiaco Gallery, Naples. Foto: Grafiluce





Aargauer Pfadfinderinnen im Bundeslager im Breniotal, 27. Juli 1969. Foto: Reto Hügin © StAAG/RBA1-1-9051_7

Vom Verborgenen und Sichtbaren

In Rollen schlüpfen, seine Identität verbergen und sich mit Schere, Stift und Leim eine Verkleidung basteln – der Fotograf Reto Hügin hat diesen kreativen Prozess der Aargauer Pfadfinderinnen im Bild festgehalten. Die Fotografie ist eine von Tausenden, die für die neue Ausstellung «Zeitgeschichte Aargau 1950 bis 2000. Bilderkosmos eines halben Jahrhunderts» (ab 14. November im Stadtmuseum Aarau) gesichtet wurde und mit Bedauern dem Prinzip «Kill your darlings» zum Opfer fiel, weil bei so viel Aargauer Geschichte das Thema Pfadi keinen Platz mehr fand. Umso erfreulicher, dass das Bild nicht im Archiv verborgen bleibt, sondern hier gezeigt werden kann!

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Museale Reise durch die Klostergeschichte

AUSSTELLUNG Im neu renovierten Museum Gnadenthal beim Reusspark-Zentrum für Pflege und Betreuung können Besucher*innen in die Vergangenheit des Klosters eintauchen und die über 100-jährige Pflegegeschichte erleben.

Es ist ein überaus idyllischer Ort – an der Reuss zwischen Mellingen und Bremgarten liegt das Kloster Gnadenthal. «Zisterzienser*innenkloster wurden oft an Flussläufen gebaut – umgeben von einer Landwirtschaftszone, da die Bewohner*innen selbstversorgend waren», erzählt Reusspark-Direktorin Alexandra Heilbronner bei einem Spaziergang durch das Gelände Richtung Museum. Das Kloster blickt dabei auf eine bewegte Geschichte zurück: Um 1250 wurde eine erste Gemeinschaft religiöser Frauen gegründet, rund dreissig Jahre später erfolgte der Bau einer ersten Kirche. Schwere Schicksalsschläge waren zwei Brände in den Jahren 1432 und 1608, die Kirche, Kloster und das Archiv zerstörten, sodass sie von Grund auf neu gebaut werden mussten. Mittlerweile beherbergen die alten Klostergemäuer nebst dem Museum mit dem Reusspark ein Zentrum für Pflege und Betreuung, zudem befinden sich auf dem Areal ein Schaugewächshaus, ein Kleintierpark sowie ein Restaurant.

Vom Mittelalter in die Moderne

Wir befinden uns im Museum, der Raum ist abgedunkelt – zu viel Licht würden die reich verzierten Reliquien und Ausstellungsgegenstände aus längst vergangenen Zeiten auf Dauer beschädigen, wie Heilbronner erklärt. Faszinierend sind die Knochen von Märtyrern, die von den Nonnen «gefasst» wurden: Sie ergänzten Skeletteile mit Repliken aus Holz, Wachs oder Pappmaché, die anschliessend mit

bestickten und verzierten Bändern umwickelt und mit wertvollen Stoffen, Spitzen oder Edelsteinen verziert wurden. Auch alte Bücher und weitere Relikte gibt es zu entdecken: «Ziel dieses Teiles des Museums ist es, das Leben und die Philosophie der Zisterzienserinnen nach der Regel des heiligen Benedikts aufzuzeigen», so Heilbronner. Ganz nach dem Grundsatz «ora et labora et lege» – also ein Leben des Gebets, der Arbeit und der Lesung.

Von hier aus geht der Weg weiter in Richtung Dachgeschoss, wo die Pflegegeschichte beleuchtet wird – denn nach der definitiven Klösteraufhebung im Nachgang zum Aargauer Klosterstreit, und einer nur wenig erfolgreichen Zwischennutzung als Tabakfabrik, wurde im Jahr 1894 in den ehrwürdigen Hallen ein Pflegeheim für Bedürftige eröffnet: «Hier liegt der Ursprung des Reussparks», so die heutige Direktorin. Geleitet wurde es damals von den Ingenbohrer-Schwwestern, «womit an die Klostergeschichte angeknüpft wurde.» Im Ausstellungsraum gleich unter dem Dach finden sich alte Koffer von ehemaligen Gästen, fein säuberlich geführte Verzeichnisse oder die Hausordnung der Pflegeanstalt, auf welcher – je nach Klasse der Pflegenden – genau vermerkt ist, für wen es wann wie viel Essen gab. Auch Pflegeutensilien wie Glasspritzen, Sterilisatoren oder ein Druckluftgerät für Inhalatoren sind ausgestellt: «Viele Dinge sehen heute noch sehr ähnlich aus», so Heilbronner, faszinierend ist es dennoch allemal.

Audiospaziergang

Das Museum ist momentan nur am letzten Sonntag des Monats geöffnet, es können jedoch szenische Rundgänge und Führungen auf Anfrage gebucht werden. Besucher*innen des Gnadenthals ist es aber jederzeit möglich, mit dem Smartphone das Gelände auf eigene Faust zu erkunden. Startpunkt des Rundgangs ist das Entenhaus im Park – anhand eines kurzen Filmes wird dort die Geschichte des Klosters erläutert. Im und um die Gebäude sind zusätzlich sechs Stelen angebracht, in welchen jeweils ein Bild gezeigt wird. Scant man zusätzlich den darauf angebrachten QR-Code, kann in Erzählungen über Frauen eingetaucht werden, die die Geschichte des →



Damals waren die Spritzen noch aus Glas.



Ein früheres Druckluftgerät für Inhalatoren.

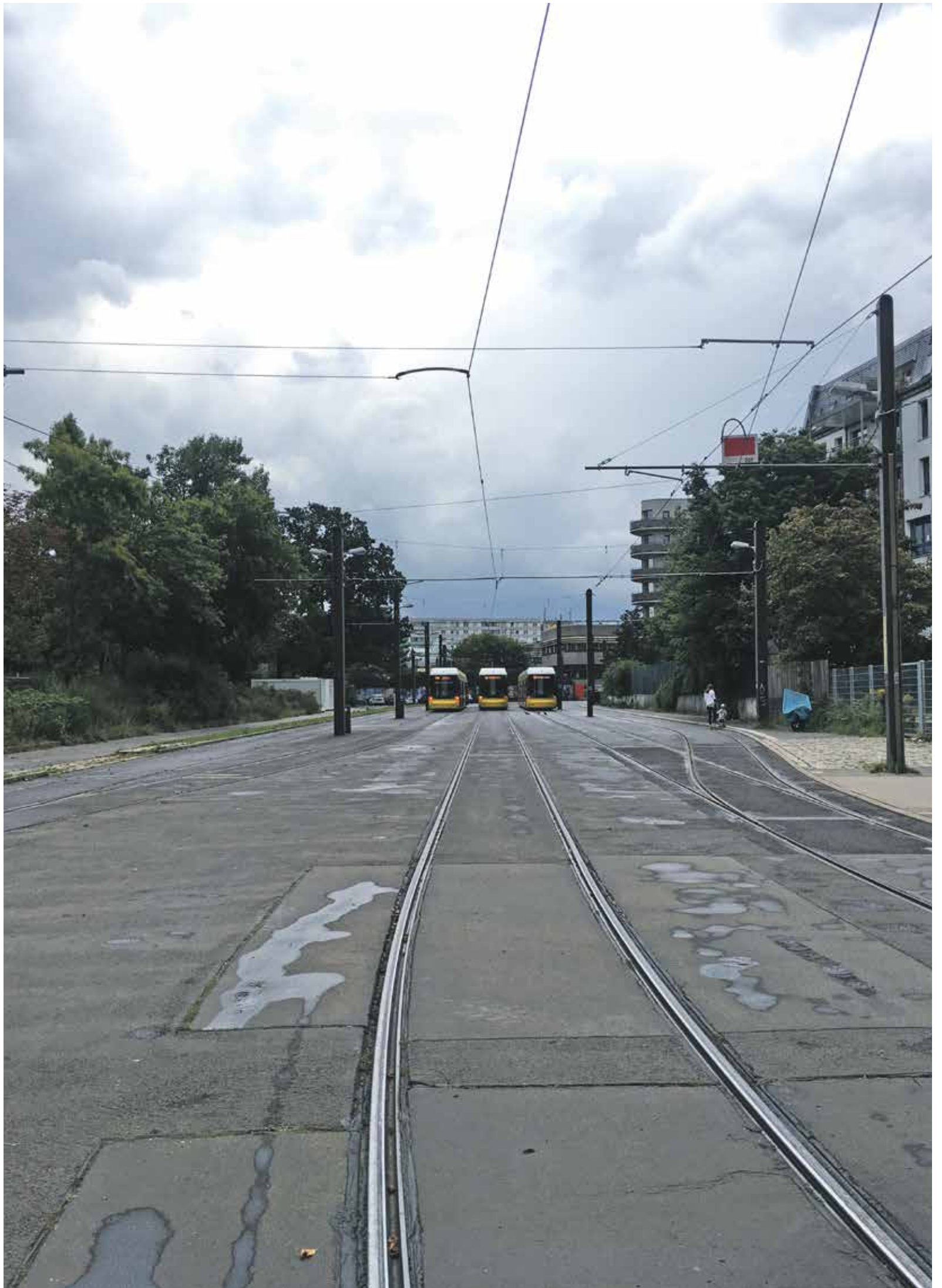
Klosters über die Jahrhunderte prägten. So beispielweise erfahren wir in der Klosterkirche etwas über die Gebeine der Heiligen Justa, die im Jahr 1665 aus den römischen Katakomben ins Gnadenthal überführt wurde und die kleine Abtei zu einem florierenden Wallfahrtsort werden liess. Dennoch hatten die Schwestern kaum Kontakt zur Aussenwelt: «Der Hinterteil der Klosterkirche war durch eine Schrankenmauer abgetrennt, so konnten die Nonnen unbeobachtet an den öffentlichen Messen teilnehmen. Auch das Sprechzimmer, in dem die Nonnen Angehörige treffen durften, war durch ein Gitter abgetrennt, da keine Durchmischung mit der weltlichen Bevölkerung stattfinden sollte», erklärt Heilbronner. Mittlerweile wurde diese Absperrung entfernt und prangt nun an der Wand des Kreuzgangs des Klosters. Von Philippe Neidhart (Text und Fotos)

NIEDERWIL Museum Gnadenthal

Anfrage für Museumsführungen: events@reusspark.ch
www.museum-gnadenthal.ch



Direktorin Alexandra Heilbronner im Kräutergarten. zvg



ZUR PERSON

Mirjam Steffen (*1988) hat Kunst und Fotografie in Luzern und Edinburgh studiert. Derzeit macht sie ihren Master in Kunst und Critical Studies am Dutch Art Institut und verbringt gerade 6 Monate in Berlin im Atelier des Aargauer Kuratoriums.



Eingefangene Unauffälligkeiten

Tagebuch aus Berlin von Mirjam Steffen

Seit Juli lebe ich in Berlin im Atelier des Aargauer Kuratoriums. In meiner künstlerischen Praxis setzte ich mich mit Machtstrukturen, Feminismus und meiner eigenen Rolle in der Gesellschaft auseinander. In Berlin verbringe ich meine Tage vorwiegend damit, die Stadt mit dem Fahrrad, zu Fuss oder manchmal auch mit der U-Bahn zu erkunden. Oft ist das Ziel ein Kaffee, um zu lesen und das Geschehen auf der Strasse zu beobachten. Mein ständiger Begleiter

ist mein Handy und die Powerbank, da mein Akku leider nicht mehr so lange mit macht. Dies brauche ich aber nicht nur, um mit Hilfe von Google Maps durch die Stadt zu kommen, sondern vor allem, um zu fotografieren und filmen. Ich fange Unauffälligkeiten, seltsame Momente im Alltag ein, um zwischen ihnen einen Dialog zu kreieren und zu hinterfragen. Fürs AAKU habe ich hier ein paar Bilder aus meiner Sammlung zusammengestellt.

JENS NIELSEN

KARLS NENNWERT



Es gibt Tage, da stehe ich morgens auf und heisse Karl. Dann weiss ich nicht was tun. Sogar mein Badezimmerbild ist ratlos. Dann gibt es die Tage, da ein Unwetter hereinbricht, kaum bin ich aufgestanden. Gestern etwa. Ich wohne in

der Mitte. Unter mir und über mir sind Wohnungen. Ich aber sass am Küchentisch, trank Kaffee, oder was das war und hatte statt der Zimmerdecke plötzlich einen Himmel voller schwarzer Wolken über mir. Es fing an zu regnen wie noch nie. Bald stand ich knöcheltief im Wasser, wo Forellen schwammen und zwei Enten zwischen Schilf, das entlang den Wänden hochgewachsen war. Ich watete in den Korridor, öffnete den Kostümschrank, oder wie sagt man, zog meine Pelerine an und Gummistiefel. Ich riss die Wohnungstür auf, Wasser schwappte ins Treppenhaus. Ein Stockwerk über mir schlug ich mit der Faust gegen die Tür und rief: Was erlauben Sie sich. Keine Antwort. Also ging ich zu der Wohnung unter mir, um mich zu entschuldigen. Diese Nachbarn öffneten, hörten mir gar zu, denn ich kann Sachverhalte gut erklären. Sie aber sagten,

nein, kein Wasser laufe durch. Und draussen sei doch schönes Wetter. Draussen, sagte ich, was geht mich draussen an. Doch sie verstanden nicht. Was sollte ich da sagen. Seltsame Nachbarn gibt es, das habe ich gelernt. Die sich noch lustig machten über meine Kleidung. Zurück in meiner Wohnung hatte immerhin der Regen aufgehört. Die Decke war wie immer über mir. Fast alles Wasser war verflossen. Fische lagen da und dort, schnappten nach Luft. Also nach Wasser. Doch die Enten freuten sich, als ich sie mit Corn Flakes fütterte.

Jens Nielsen wollte ursprünglich die Hundeschule besuchen, wurde dann aber Schauspieler und Autor. Er ist Mitglied der Musikformation SEN-Trio mit Ulrike Andersen und Hans Adolfsen und arbeitet regelmässig für SRF2 Kultur. Einige seiner Vergehen sind hier aufgeführt: www.jens-nielsen.ch

Sport Mint – ein Bonbon ohne schlechtes Gewissen

Wer kennt es nicht? Von der Lust auf Süsses übermannt, greifen wir zu unserem Lieblingsnack und löschen so den inneren Heiss Hunger. Und dann passiert es! Das schlechte Gewissen setzt ein und erinnert uns peinlich genau daran, dass wir doch besser zum knackigen Rübli gegriffen hätten. Doch bereits seit den 1930er-Jahren gibt es eine, laut Hersteller unbedenkliche, Aargauer

Alternative:
Das SportMint von DISCH aus Othmarsingen. Die als Biskuitfabrik J. Disch-Schatzmann 1903 in Othmarsingen gegründete

Firma hat eine wandelbare Geschichte vorzuweisen. Der 1874 in Elm im Kanton Glarus geborene Jakob Disch wollte als gelernter Confiseur seine Kunst mit den neuen industriellen Möglichkeiten verbinden und legte damit den Grundstein für den grössten Schweizer Bonbon-Hersteller. Sein Sohn Alfred erbt diese Begeisterung für Innovation und bringt, durch seine Faszination an der Ernährungsforschung an der ETH Zürich, 1933 das erste Bonbon mit Vitamin C-Zusatz



Miniatur Fussball DISCH, Othmarsingen. Foto: Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. K-22407.

auf den Markt. Damals eine Revolution.

Die Firma wird 1971 von Nestlé, zwanzig Jahre später von Ricola, gekauft und 2015 an eine Finanzholding weiterverkauft. Bis heute ist das SportMint, neben den pharmazeutischen Nahrungsmitteln in unzähligen Formen und Geschmacksrichtungen (und ja, auch mit Schokolade!) in der Produktionslinie verblieben.

Der vorliegende, kunstvoll gestaltete Kunstharz-Fussball (mit einem Durchmesser von 5 cm) aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist Teil einer umfangreichen Dosensammlung der Sammlung Museum Aargau. Ob ein solch fragiles Werbegeschenk allerdings auch zum Spielen animierte, ist uns leider nicht überliefert.

Rudolf Velhagen, Chefkurator Sammlung und Ausstellungen Museum Aargau. Vom 26. März bis 31. Oktober 2021 zeigt das Museum Aargau im SBB Historic-Gebäude in Windisch auf einer Fläche von 1200m² die wechselvolle Industriegeschichte des Kantons Aargau. www.museumaargau.ch/menschen-und-maschinen





Unterwegs mit Manuel Cecilia: Im Archivfieber

Entlang der Geleise schlängelt sich die Strasse in die Wüstenei des Industriegebiets Windisch. Ein Wort, das mir – wie zu jedem Industriegebiet im Mittelland – in den Sinn kommt: unwirtlich. Schon vom Zug aus sieht man den grossen Neonschriftzug der Kabelwerke Brugg. Fast schon ein Wahrzeichen der Region. Ich gehe vorbei an Dutzenden kolossalen Kabelrollen, die auf eine gewisse Weise beliebig zusammengeworfen, auf andere Weise militärisch aneinandergereiht scheinen.

Da hinten – gibt es ein Antonym zum Wort Idylle? – treffe ich den Historiker Manuel Cecilia. Er lädt mich in die Ausstellung «Von Menschen und Maschinen» im Gebäude der Stiftung SBB Historic ein. Bevor ich überhaupt meine Eröffnungsfrage stellen kann, sind wir bereits mitten im Getümmel, sind sofort in den Kaninchenbau unseres

Geschichtsverständnis gestürzt, reden über die Unzulänglichkeit grosser Narrative über unsere Geschichte, unsere Herkunft, «Meistererzählungen», wie Cecilia sie nennt.

Manuel Cecilia ist Autor. Er hat ein Buch über die Aargauer Firma Aeschbach AG geschrieben, die mit ihrer Teigknetmaschine das moderne Backgewerbe revolutioniert hat. Aktuell beschäftigt er sich mit der «Industriekultur» im Kanton Aargau und inventarisiert dabei historische Artefakte der Industrialisierung. Ausserdem ist er der neue Leiter des Verbands Aargauer Museen und Sammlungen (Vamus). Zum Verband gehören etwa die Badener Langmatt, das Stapferhaus in Lenzburg oder das Aargauer Kunsthaus. Aber auch kleine Museen finden sich in der Mitgliederliste des Vamus wieder, zum Beispiel das Dorfmuseum Gontenschwil oder das Schaulager Küttigen. Ich wusste nicht einmal, dass

es überhaupt ein Gontenschwil oder ein Küttigen gibt. Vielleicht ist genau das der Punkt. Dorfmuseen verschwinden, erzählt Cecilia. Meist fehlt es ihnen an Ressourcen, aber auch an Wegen, gerade junge Menschen zu erreichen.

«Das wäre ein Verlust», sagt er. «In der heutigen Zeit schreitet die Anonymisierung voran, die Menschen sind nicht mehr mit den Orten verwurzelt, an denen sie leben». Dabei geht es Cecilia aber nicht um ein reaktionäres «Besinnen auf die eigenen Wurzeln», sondern mehr um eine detektivische Spurensuche nach der Antwort auf die Frage, weshalb wir so ticken, wie wir ticken. Denn nur allzu oft trügen (dieser Konjunktiv II passt hier auf sonderbare Weise) wir geschichtsvergessene Ideen und Mythen über uns selber herum, die eigentlich falsch sind und Gefahren bergen können. «Geschichte ist immer eine Konstruktion», sagt Cecilia. «das heisst aber nicht, dass sie nicht real wäre». Die Dinge geschehen, ob wir sie aufschreiben und interpretieren oder nicht. Die Zeit fliesst. Wir reden und reden. Ich vergesse die Zeit. Und die Frage, weshalb Cecilia ein ganzes Buch einer Teigknetmaschine gewidmet hat, scheint mir plötzlich obsolet. Am Ende sind die kleinsten Dinge →



Detektiv in der Frage, warum wir so ticken, wie wir ticken: Manuel Cecilia. zvg

Ursache und Wirkung grösserer Zusammenhänge, nichts existiert in einem Vakuum. Manuel Cecilia spricht mit glühender Begeisterung.

Ich erinnere mich an den Text «Mal d'Archive» des französischen Philosophen Jacques Derrida, dessen Titel sich etwa mit «Archivfieber» übersetzen lässt. In diesem Werk plädiert Derrida für ein psychoanalytisches Verständnis des Archivs. In der Geschichte geht es um Absenzen, um Dinge, die drohen, vergessen zu werden, unterdrückt oder ausgeschlossen werden. «Die Geschichte ist meist jene derer, die reüssieren», sagt Cecilia. Wie wir Geschichte verstehen, sei immer auch eine Frage der Autorität. Kein Wunder, dass auch das Wort Archiv mit dem Altgriechischen «Archeion» – also Amtsgebäude – etwas Autoritäres beinhaltet, wie auch Derrida bemerkt. Dabei geht es bei Derrida darum, «verlorene Geschichten wiederzufinden». Denn was wir auslassen, fällt auch auf uns zurück. Zu finden, was wir auswählen, exkludieren, streichen, zensieren, hilft uns dabei, unsere eigene Geschichte zu verstehen. Oder anders: Manchmal macht einem das eigene Forschungsobjekt selber zum Objekt. «Die Dekonstruktion gängiger Geschichtsbilder ist für mich enorm lustvoll», sagt Cecilia. Aber es sei anstrengend, schwierig, manchmal schmerzvoll. «Da schwingt auch etwas Persönliches mit», sagt Cecilia, elaboriert aber nicht weiter.

«Die Dekonstruktion von Geschichtsbildern ist für mich lustvoll.»

Da sei zum Beispiel der Mythos der genialen und erfinderischen Schweiz. Zur Zeit der Industrialisierung aber habe die Schweiz kopiert und kopiert, so wie es heute China tut. Sogar beim Patentrecht wurde gemauschelt, damit die damals erst gerade aufstrebende chemische und pharmazeutische Industrie weiterkopieren und -profitieren konnte. Oder die Porta Alpina, die unterirdische Bahnstation in der Mitte des Gotthards, ein kaum lohnenswertes Unterfangen,

ZUR PERSON

Manuel Cecilia (*1977), hat Geschichte mit Schwerpunkten Mediävistik und Kunstgeschichte an der Universität Zürich studiert und ist diplomierter Sekundarlehrer und Präsident von Vamus.

das, wenn Cecilia so spricht, fast grössenwahnsinnig-utopisch klingt. «Das ist typisch Schweiz», sagt Manuel Cecilia öfters. Und nie sind es die Dinge, die man gemeinhin als typisch verstehen würde, sondern jene, die etwas über die Schweiz an die Oberfläche bringen, die verdrängt werden, über die man nicht gerne spricht. Auch der Hammetschwandlift, ein über 150 Meter hoher Lift in die Berge, der erst auf den zweiten Gedanken offenbart, dass man mit ihm primär nicht befähigt wird, das Bergpanorama zu betrachten, sondern eher die Fähigkeit der Industrie, die Berge zu bezwingen. Denn früher waren die Berge kein Sehnsuchtsort, sondern einer des Horrors und der Gefahr.

Wir reden zu viel, als dass es mir möglich scheint, es irgendwie akkurat wiederzugeben. Wie ein Historiker muss ich weglassen, Dinge nicht erzählen. Unser Gespräch ist gleichzeitig so mäandernd und fokussiert, wie dieser Text, wie die Geschichte, wie das, was man in Archiven findet. Wie es die Historikerin Carolyn Steedman sagte: «Stories caught halfway through.»

Robin Schwarz ist freier Autor



UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Anzeige

STAPFER HAUS:

Weiterbildung Kulturmanagement

Anmeldung bis 1. Dezember

Grundlagen und Reflexion, Werkzeuge und Praxistransfer

Was läuft im Aargau?

MO, 1.11.2021

Sounds

Le String Blö

Aktueller CH-Jazz – «Jazz Monday» im Isebähnli.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Klassik

Verweilen am Mozartweg

«Die Zauberflöte» und das Ende der Aufklärung. Referat von Prof. Dr. Laurenz Lütteken.

AARBURG 18 Uhr, Zentrum Guthirt

Vernissage

170 Jahre Industrie-History

Präsentation von mehr als 20 Unternehmungen von Bellikon bis Baden, kombiniert mit Ortsgeschichte.

BELLIKON 17 Uhr, Ortsmuseum Bellikon

DI, 2.11.2021

Bühne

Ursus & Nadeschkin – «Der Tanz der Zuckerpflaumenfähre»

Eine absurde Mischung aus Geschichten und Lieblingsnummern.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Dies & Das

Spielzeugdrechsler aus dem Erzgebirge

Knut Dietze demonstriert die Kunst des Drechselns.

BADEN 14 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Führung

Bild des Monats

Bildbetrachtung eines Werks aus der Sammlung.

AARAU 12.15 Uhr, Aargauer Kunsthaus

MI, 3.11.2021

Bühne

Ursus & Nadeschkin – «Der Tanz der Zuckerpflaumenfähre»

Eine absurde Mischung aus Geschichten und Lieblingsnummern.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Klassik

Wasserspiele

Tacchi alti, das Ensemble für hochstehende Kammermusik, spielt Werke von Bax, Diethelm und Jolivet.

AARAU ROHR 19.30 Uhr, Ref. Kirche

Erik Satie

Eine Annäherung mit Rahel Sohn Achermann (p), Werner Bodinek (Rezitation), u.a.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Literatur

«Jeder sucht sein Paradies...»

Eine Soiree mit Christa Baumberger und Ursula Hasler zum 125. Geburtstag von Friedrich Glauser.

LENZBURG 19.15 Uhr, Aargauer Literaturhaus Lenzburg

Franz Hohler

Der Autor «spaziert durch sein Gesamtwerk».

MELLINGEN 19.30 Uhr, Annex (Aula)

Dies & Das

Create & Play

Mit verschiedenen digitalen Medien spielen und experimentieren. Ab 8 Jahre.

AARAU 14 Uhr, Stadtbibliothek

Kinderclub

Im Kinderclub erfahren Kinder mehr über die Steinzeit. Für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Naturama Aargau

Zauberhafte Märchen aus dem Erzgebirge

Geschichten, geeignet für Klein und Gross von 5 bis 99.

BADEN 16 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Sagenhafte Geschichten aus dem Erzgebirge

Ein Märchenabend für Erwachsene.

BADEN 20 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Führung

Geschichten von Frauen, die Baden und die Welt bewegten

Heldenhafte und erinnerungsreiche Taten von starken Frauen.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 4.11.2021

Bühne

Ursus & Nadeschkin – «Der Tanz der Zuckerpflaumenfähre»

Eine absurde Mischung aus Geschichten und Lieblingsnummern.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Sauser & Bärlauch»

Thik-Labor für Nachwuchskünstler*innen.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds

Afterwork Live Musik

Jazz-Funk mit der Band Sofa

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Hausquartett Jazz

Seit dem Jahr 2001 spielt das Hausquartett regelmässig am Donnerstag in Baden (AG).

BADEN 20.30 Uhr, Unvermeidbar

Literatur

Pony M aka Yonni Moreno Meyer

Einst wurde sie als «die Freundin der Nation» bezeichnet. Das ist seither ihr Lieblingsjobtitel.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Film

Wanda, mein Wunder

Ein Film von Bettina Oberli über Alterspflege und eine unerwartete Schwangerschaft.

BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

Dies & Das

«Dance Day» mit Gregory Stauffer

Thursday is Dance Day. Ein Ausstellungsraum wird zum Club.

AARAU 17.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Aus der Sammlung: DIY

Workshop im Rahmen des Schweizer Digitaltags.

AARAU 18 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Gespräch mit Rolf Winnewisser und Carlo Sauter

Mit Astrid Näff, Kunsthistorikerin.

AARAU 18.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Spielzeugdrechsler aus dem Erzgebirge

Knut Dietze demonstriert die Kunst des Drechselns.

BADEN 14 Uhr, Schweizer Kindermuseum

«Wir sind für Sie da»

Jeden Donnerstag steht eine Fachperson aus dem Museumsteam für diverse Fragen zur Verfügung.

BADEN 16 Uhr, Museum Langmatt

Nachts ins Hexenmuseum

In der magischen Nacht des Dunkelmondes ist dies möglich.

GRÄNICHEN 19.30 Uhr, Hexenmuseum

Vernissage

Digital Days Aarau 2021

Vernissage Museumsgames – Launch von Spielkultur. Präsentation und Apéro.

AARAU 19 Uhr, Stadtmuseum Aarau

Landschaft – erforscht, interpretiert, konstruiert

Mit Sabine Hertig, Moritz Hossli, Thomas Imbach, Philipp Schaeerer, Veronika Spierenburg.

BADEN 18.30 Uhr, Trudelhaus

Führung

Die Hauptwerkstätten der SBB

Gesprächsrunde aus ehemaligen und heutigen Instandhaltungsfachleuten.

WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic – Lesesaal

FR, 5.11.2021

Bühne

Sex, Liebe und andere Bagatellen

Die prädnegative Theatershow. Ein feministisches Statement. Von und mit Stella Luna Palino.

BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Monocle

Das Solostück von Annette Burkhart geht unter die Haut, ans Herz und zuweilen ins Auge.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

«Die DeathCleaner»

Kaufmann & Co. spielen ein tragikomisches Figuren- und Objekttheater über den Tod der Dinge.

WETTINGEN 20.30 Uhr, Gluri-Suter-Huus

Sounds

«DiscO!mania»

Ein inklusiver Diskoabend in Aarau.

AARAU 19 Uhr, Flösserplatz

Peace Now!

Neue Kompositionen von Peter Schärli in der Bar im Stall.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Seat Music Session

Konzert mit nationalen Music-Acts unter der künstlerischen Leitung von Phil Dankner.

AARAU 20 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

Luuk

Der Schweizer MC stellt sein neues Album vor. Support: Rotchopf.

BADEN 21 Uhr, Royal

Trybguet

Die neue Band um Frontmann Padi Bernhard (Ex-Mash) zu Gast in Lenzburg.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Klassik**«Fairy Tales – Märchenhaft!»**

Märchenhaftes Programm mit der Sopranistin Regula Mühlemann und den Chaarts Chamber Artists.

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Löwen

Film**Das Fräulein**

Spielfilm und Gespräch mit Regisseurin Andrea Staka. Türöffnung 19.30 Uhr. Mit Eintritt.

SCHINZNACH-DORF 20 Uhr, Aula Bezirksschule

Dies & Das**Erlebnissfahrten und Industriegeschichten**

Nächtlicher Rundgang im Rahmen von #ZeitsprungIndustrie.

AARAU 16 Uhr, Stadtmuseum Aarau

Spielzeugdrechsler aus dem Erzgebirge

Knut Dietze demonstriert die Kunst des Drechselns.

BADEN 14 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Industriekultur quer durch den Kanton

«Helle Nacht» in Baden, Bellikon; Ehrendingen, Herznach, Rheinfelden und Zofingen.

BADEN 16 Uhr, Historisches Museum

Industriekultur quer durch den Kanton

«Helle Nacht» in Rheinfelden, Herznach, Baden, Bellikon, Ehrendingen, und Zofingen.

HERZNACH 16 Uhr, Bergwerk

Industriegeschichte von Lenzburg

Seifengiessen, Nostalgie-Kino, Erlebnis-Bustour zur Industriekultur.

LENZBURG 14 Uhr, Museum Burghalde

Erlebnissfahrten und Industriegeschichten

Erlebnissfahrten zu verschiedenen Schauplätzen der Aargauer Industriegeschichte.

RHEINFELDEN (CH) 16 Uhr, Fricktaler Museum – Haus zur Sonne

Industriekultur quer durch den Kanton

Industriekulturnacht mit vielseitigem Angebot

ZOFINGEN 16 Uhr, Museum Zofingen

Fiji bringt Electrohymnen aus Bern ins Boröm pöm pöm (Oberentfelden), am 6. November. zvg

**Führung****Helle Nacht**

#zeitsprungindustrie: Auf einer Führung durch die prachtvollen Räume der Villa Boveri.

BADEN 16 Uhr, Villa Boveri

Helle Nacht

Kurzführungen und Abendöffnung des Museums. Kooperation mit #ZeitsprungIndustrie.

BADEN 17 Uhr, Museum Langmatt

Vernissage**Béatrice Bircher – Bilder und Kugelobjekte**

Silvio Bircher, ehem. Regierungsrat, im Gespräch mit der Künstlerin.

KÜTTIGEN 19 Uhr, Spittel

SA, 6.11.2021**Bühne****«Von Edvard, Iselin und dem Regen»**

Kindertheater von Mü & Motz zum Thema mentale Gesundheit. Ab 7 Jahren.

AARAU 15 Uhr, Alte Reithalle

Sex, Liebe und andere Bagatellen

Die prädnegative Theatershow. Ein feministisches Statement. Von und mit Stella Luna Palino.

BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Mike Müller

«Erbsache Heinzer gegen Heinzer und Heiner»: Eine amtliche Komödie.

BERGDIETIKON 20 Uhr, Turnhalle

Patti Basler und Philippe Kuhn

Mit dem neuen Programm «Nachsitzen. Aus Gründen.»

BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Gerhard Tschan «Sang und Klang»

Tschan erschafft mit Komik und Musik Welten.

KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Mittelstufenschulhaus

Reading by Night

Worte und Musik in der Dunkelheit

LAUFENBURG 20 Uhr, Kultschür

Opas Engel

Kaufmann & Co. spielen eine Schutzengelgeschichte nach dem Buch von Jutta Bauer. Ab 5 Jahren.

WETTINGEN 16 Uhr, Gluri-Suter-Huus

Spoken Word

Hosted by Fabian Schambron. Im Rahmen des Festivals Dreiraumkultur+.

WOHLEN (AG) 20 Uhr, Sternensaal

«Annakin's Musicbox»

Die Sängerin Annakin und ein Ensemble des Argovia Philharmonie spielen für Gross und Klein.

ZOFINGEN 11 Uhr, Scala

Sounds**BandX: Vorausscheidung**

Das Nachwuchsbandfestival der Nordwestschweiz.

AARAU 18.30 Uhr, Flösserplatz

Our Hollow Our Home (UK)

Ein Abend im Zeichen des Schwermetalls: Präsentiert von Metalmayhem.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Seat Music Session

Konzert mit nationalen Music-Acts unter der künstlerischen Leitung von Phil Dankner.

AARAU 20 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

Tommy Vercetti

Der Rapper unterwegs mit Pablo Nouvelle, Dezmond Dez & Band.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Fiji (CH)

Schlagkraft und Sexappeal bringt das Electro-Duo aus Bern. Support: Visions In Clouds (CH).

OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm pöm pöm (Alte Bürsti)

Klassik**Perlen des Frühbarock**

Klassik aus dem 16. und 17. Jhr. mit Kristine Jauniksne (Sopran), Claire Foltzer (Violine), u.a.

TEGERFELDEN 20 Uhr, Kirche

Dies & Das**Digital Days Aarau 2021**

Robotik-Workshop für Gross und Klein.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum Aarau

Was wir sehen blickt uns an Videoinstallation von Sadyho Niederberger, Finissage.

AARAU 16 Uhr, Eck – Raum für Kunst



Indiepop vom grossen Nachbarkanton: Das Moped (DE) fährt ins Kiff ein. zvg

Programmieren mit micro:bit

Eigene Schaltkreise bauen und programmieren.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Spielzeugdrechsler aus dem Erzgebirge

Knut Dietze demonstriert die Kunst des Drechsels.

BADEN 14 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Hochbauprojekte der SBB

Wikipedia-Atelier zu verschiedenen Bauprojekten der SBB.

WINDISCH 10 Uhr, SBB Historic – Lesesaal

Führung

Altstadtrundgang

In den historischen Altstadtgassen den Geist längst vergangener Zeit aufspüren.

AARAU 13 Uhr, Aarau Info

Henkersbeil und Richterschwert

Eine historische Führung zum Thema Blutrecht und Todesstrafe.

AARAU 13.15 Uhr, Aarau Info

SO, 7.11.2021

Bühne

«Von Edvard, Iselin und dem Regen»

Kindertheater von Mü & Motz zum Thema mentale Gesundheit. Ab 7 Jahren.

AARAU 10 Uhr, Alte Reithalle

«PhiloThik»

Mit Thomas Gutersohn, Südasienkorrespondent für SRF. Moderation: Benjamin Ruch.

BADEN 11 Uhr, Thik

Die drei Musketiere

Die drei Musketiere, die eigentlich vier sind, treten auf und denken über ihr Alleinsein nach.

BADEN 17 Uhr, Kurtheater Baden

Der Adler Örjan

Ein Stück mit rap-artigen Liedern und den Verwandlungskünsten von Thomy Truttmann. Ab 5 Jahren.

REINACH (AG) 14 Uhr, Tab Theater am Bahnhof

Opas Engel

Kaufmann & Co. spielen eine Schutzengelgeschichte frei nach dem Buch von Jutta Bauer. Ab 5 Jahren.

WETTINGEN 11 Uhr, Gluri-Suter-Huus

«De Räuber Hotzenplotz»

Eine musikalische Gaunerjagd für die ganze Familie.

ZOFINGEN 11 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Schwebende Kategorien

Konzert mit dem international renommierten Aarauer Komponisten Jürg Frey.

AARAU 19 Uhr, Pianolounge Aarau

Hermanos Perdidos

Ein Konzernachmittag für die ganze Familie. Südamerikanische Wärme für graue Novembertage.

FRICK 15 Uhr, Meck

Klassik

Kleine Wunder

Herbstkonzert unter dem Motto: «Kleine Wunder».

AARAU 16 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

1. Kammerkonzert – Trio-sonaten

Ein barocker Abend mit Werken von Händel, Vivaldi, Bach, Schmelzer und Josep Pla.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

«Fairy Tales – Märchenhaft!»

Märchenhaftes Programm mit der Sopranistin Regula Mühlemann und den Chaarts Chamber Artists.

BOSWIL 11 Uhr, Alte Kirche am Künstlerhaus

Singtag 2021

Öffentlicher Singtag der Schola Cantorum Wettingensis.

WETTINGEN 9–17 Uhr, Schulhaus Mergeläcker

Literatur

Jona Ostfeld

Der Autor liest aus «Nenn mich nicht Grossmutter». Mit musikalischer Begleitung.

BADEN 10 Uhr, Villa Boveri

Dies & Das

Ein Gast, ein Buch

Talk am Sonntag mit Remigius Bütler.

AARAU 11 Uhr, Stadtbibliothek

Shared Reading

Moderation: Christine Dietiker und andere.

AARAU 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Digital Days Aarau 2021

Robotik-Workshop für Gross und Klein.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum Aarau

Spielzeugdrechsler aus dem Erzgebirge

Knut Dietze demonstriert die Kunst des Drechsels.

BADEN 10 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Familiensonntag in Vindonissa

Archäologische Abenteuer und Spiele. Ein unvergessliches Erlebnis für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Hexenmuseum

Auch am Sonntag wird gezaubert.

GRÄNICHEN 13 Uhr, Hexenmuseum

Lenzburg Persönlich

Die Leiterin der Hypi Lenzburg, Marianne Wildi, trifft Pfarrer Roland Häfliger.

LENZBURG 11 Uhr, Stapferhaus

Finissage Freiämter Kunst-happening

Peter Fischer im Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern.

MURI (AG) 14 Uhr, Singisforum (Kloster)

Finissage Pia Roth

Faszinierende Spiele mit der visuellen Wahrnehmung. Die Künstlerin ist anwesend.

STILLI 11 Uhr, Altes Dorfschulhaus

Führung

Leben und Handwerken im Mittelalter

Ein Ausflug in die Vergangenheit.

BADEN 11 Uhr, Theaterplatz

Vernissage

Hoch hinaus!

Wohnen im Hochhaus. Fotoausstellung «Im Bilander» von Heinz Baumann, 1974–75.

BRUGG 11.15 Uhr, Stadtmuseum

Führung

Alltag der Legionäre

Kurzführung durch die Dauerausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

Saubere Sache

Öffentliche Sonntagsführung durch die Sonderausstellung.

LENZBURG 11 Uhr, Alte Seifenfabrik

Kloster kennenlernen

Mitglieder des Kollegiums für Klosterführungen zeigen Schätze des Klosters.

MURI (AG) 14 Uhr, Kloster Muri

Strohmuseum

Spannende Informationen zur Hutgeflechtindustrie.

WOHLEN (AG) 14 Uhr, Strohmuseum im Park

MO, 8.11.2021**Sounds****Raphael Walsers «GangArt»**

Aktueller CH-Jazz – «Jazz Monday» im Isebähnli. Türöffnung: 19 Uhr.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Literatur**Hört zu um vier**

Vivianne Mösli liest aus «Der König von Akim» von Heinrich Zschokke.
AARAU 16 Uhr, Stadtbibliothek

MI, 10.11.2021**Bühne****Kurgast**

Aufzeichnungen einer Kur in Baden von Hermann Hesse. Mit: Andreas Storm. Regie: Johanna Böckli.
BADEN 20 Uhr, Kurtheater Baden

Lenz und Brantschen

Pedro Lenz und Christian Brantschen präsentieren ihr neuestes Bühnenprogramm «Primitivo».
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Messer & Gabel: «Selbertschold?»

Eine Bühne für zwei urchige Appenzeller Komiker.
ZOFINGEN 20 Uhr, Stadtsaal

Sounds**Live@campus**

Interstellarer Jazz der Band «mu:n».
WINDISCH 20.15 Uhr, Campus Brugg-Windisch

Dies & Das**Create & Play**

Workshop zu Minecraft-Welten. Für Kinder ab 8 Jahren.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum Aarau

Digital Days 2021

Feierlicher Abschluss.
AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum Aarau

Lebensnetz im Siedlungsraum

Ein Podiumsgespräch über ökologische Infrastruktur im Siedlungsraum.
AARAU 19.30 Uhr, Naturama Aargau

Führung**Herta Müller: «Der Beamte sagte»**

Rundgang durch die Ausstellung.
BADEN 12.15 Uhr, Museum Langmatt

Die Bierbrauerei

Bäder, Boveri – und Bier... Eine Betriebsbesichtigung.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 11.11.2021**Bühne****Joel von Mutzenbecher (CH)**

Der Komiker stellt sein neues Programm «Stand uf» vor. Support: Cenk Korkmaz.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Renato Kaiser

Ein Kaiser zu Gast im Royal: Renato Kaiser mit seinem neuen Satire-Programm «HILFE».
BADEN 20 Uhr, Royal

«Blau»

Tragikomisches zeitgenössisches Stummtheater von Vanessa Tor. Ab 16 Jahren.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Les trois Suisses

Das kleinste Trio der Welt mit Unterhaltung erster Güte.
EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.
WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds**Das Moped (DE)**

«Die Azubis, die Deutschland fehlen»-Tour 2021. Indiepop vom grossen Nachbarkanton.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Elina Duni

Neun Skizzen, Lieder in neun Sprachen, begleitet von Gitarre, Klavier und Daf.
AARAU 20.15 Uhr, Alte Reithalle

Bluesaholics

Rockige, bluesige und poppige Zeitreise durch die letzten 30 Jahre der legendären Band.
BADEN 18 Uhr, Club Joy

Hausquartett Jazz

Seit dem Jahr 2001 spielt das Hausquartett regelmässig am Donnerstag in Baden.
BADEN 20.30 Uhr, Unvermeidbar

Dies & Das**«Dance Day» mit Gregory Stauffer**

Thursday is Dance Day. Ein Ausstellungsraum wird zum Club.
AARAU 17.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

«Wir sind für Sie da»

Jeden Donnerstag steht eine Fachperson aus dem Museumsteam für diverse Fragen zur Verfügung.
BADEN 16 Uhr, Museum Langmatt

Frauenliebende Frauen im Alter – Verzaubert und Verschwiegen

Vortrag von Corinne Ruffli, Historikerin.
BADEN 18 Uhr, Historisches Museum

Gespräch zum Thema Gesamtsanierung

Mit den Architekt*innen der Gesamtsanierung Museum Langmatt und Markus Stegmann.
BADEN 18.30 Uhr, Museum Langmatt

Vernissage**Aarauer Neujahrsblätter 2022**

Mit Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker, Christine Egerszegi, Verena Naegele und Martin Tschannen.
AARAU 18 Uhr, Alte Kantonsschule

Führung**Hinter den sieben Gleisen**

Szenischer Rundgang mit einem Lampenwärter.
WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic

FR, 12.11.2021**Bühne****Krebskaraoke**

Elf starke Frauen singen und erzählen von einer Diagnose, die man am liebsten vergisst.
AARAU 20 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

Kurgast

Aufzeichnungen einer Kur in Baden von Hermann Hesse. Mit: Andreas Storm. Regie: Johanna Böckli.
BADEN 20 Uhr, Kurtheater Baden

«Blau»

Tragikomisches zeitgenössisches Stummtheater von Vanessa Tor. Ab 16 Jahren.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Les trois Suisses

Das kleinste Trio der Welt mit Unterhaltung erster Güte.
EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

Sounds**Mug Shot**

Rap Cypher im Flössli.
AARAU 20.30 Uhr, Flösserplatz

Warning Wally & Ami

Zwei Generationen treffen aufeinander: menschlich, musikalisch und emotional.
LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Kaos Protokoll

No-Wave-Punk und Jazz von Benedikt Wieland (b, elec), Simon Spiess (sax, b-cl), u.a.
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Kieran Goss & Annie Kinsella

Die irischen Singer/Songwriter verzaubern das Publikum.
SEON 20.15 Uhr, Kulturzentrum Forum Seon

Klassik**Quatuor Bozzini**

Das kanadische Quartett spielt Kompositionen von Jürg Frey.
BADEN 20 Uhr, Historisches Museum

Literatur**Erzählacht**

Ein Abend mit Geschichten für Erwachsene. Parallel wird an vier Orten vorgelesen.
BREMgarten 18 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Dies & Das**Erzählacht**

«Bruno Hasenkind» – Theater von Jörg Bohn.
AARAU 18.30 Uhr, Stadtbibliothek

Auf Schienen quer durch Asien

Multimedialvortrag von und mit Holger Fritzsche.
AARAU 19.30 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

Führung**Hell/dunkel**

Rundgang zu später Stunde zu unbeleuchteten Winkeln, versteckten Plätzen und mystischen Gassen.
AARAU 21 Uhr, Aarau Info

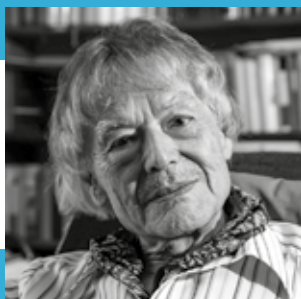
Klassik zum Abheben: Le Donne Virtuose und Fabio Di Cäsola in der Villa Boveri in Baden, am 14. November. Foto: Selina Meier



Donnerstag
17. November 2021
19.30 Uhr

Ernst Halter liest aus
«Das Alphabet der Gäste»

Stadtbibliothek
Aarau



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 1844, www.kronengasse.ch

www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau

Baden ist.

Christina Caprez liest

Stadtbibliothek Baden

Mittwoch, 17.11.2021, 19.30 Uhr

www.stadtbibliothek.baden.ch

CH-DAK-FILM
LENZBURG

FR 19. NOV. 2021 19.30 UHR

DER AST,
AUF DEM ICH SITZE

von LUZIA SCHMID

CH 2020, 102 Min.

Gespräch mit der Regisseurin
nach dem Film

Aula Bleicherain,
Schulhaus Angelrain

kulturkommission lenzburg

n|w

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

K

U

phkultur.ch

Mittwoch, 10. November 2021

18.00–19.30 Uhr

phkultur Brugg-Windisch

Lecture Performance mit Jonas Studer
«Toute Monde» in Palmen und Steinen

Jonas Studer (*1981, Brugg) präsentiert sein künstlerisches und kunstvermittelndes Schaffen in einer Lecture-Performance.

Als Weltenreisender kreiert er mit fotografischen und malerischen Mitteln surreale Landschaften, die vom Einfluss des Menschen zeugen.

Angaben zum Veranstaltungsort:

www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ph/ph-kultur

1.–24. Dezember 2021

phkultur Musik+ | Adventskalender

Studierende der PH gestalten mit ihren Beiträgen aus Chören und Seminaren einen stimmungsvollen Adventskalender.

Vom 1.–24. Dezember gibt es jeden Tag einen musikalischen Beitrag zu geniessen. Wir freuen uns auf ihren Besuch auf der Webseite.

Angaben zum Veranstaltungsort:

www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ph/ph-kultur/musik-plus

facebook.com/phkultur

Mitglieder
Ausstellung
2021

Farbe und Traum

20. November 2021 bis 23. Januar 2022



KUNST
HAUS
ZOFINGEN

pro argovia
stiftet kultur



Eingabefrist
verlängert
bis 30.11.2021

Ausschreibung:

PRO ARGOVIA
EXPERIMENT 2022

Projektausschreibung für Künstler*innen
aller Disziplinen.

Projekt eingeben unter: www.proargovia.ch



Vernissage

Chantal Hediger

«Sich-t-räume»: Eröffnung der Ausstellung.

BAD ZURZACH 18.30 Uhr, Galerie Mauritiusshof

SA, 13.11.2021

Bühne

Krebskaraoke

Elf starke Frauen singen und erzählen von einer Diagnose, die man am liebsten vergisst.

AARAU 20 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

«Annakin's Musicbox»

Die Sängerin Annakin und ein Ensemble des Argovia Philharmonic spielen für Gross und Klein.

BADEN 13.30 Uhr, Druckerei Baden, AZ-Hochhaus

Kurgast

Aufzeichnungen einer Kur in Baden von Hermann Hesse. Mit: Andreas Storm. Regie: Johanna Böckli.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater Baden

Der Pilz im Patent

LSD – vom Sorgenkind zum Heilmittel? Ein Gastspiel des Ensembles Metanoia.

BADEN 20 Uhr, Kunstraum Baden

Uta Köbernick

Die preisgekrönte Schauspielerin zeigt ihr neues Programm «Ich bin noch nicht fertig».

REINACH (AG) 20.15 Uhr, Tab Theater am Bahnhof

«Ausserordentliche Lage»

Katastrophenkabarett von Simon Chen.

SCHÖFTLAND 20.15 Uhr, Härdföfchäuer

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Erik Satie

Ein Abend mit Musik, Texten, Zeichnungen und Verrücktheiten. Mit Rahel Sohn, Werner Bodinek, u.a.

WOHLEN (AG) 20.30 Uhr, Sternensaal

Sounds

The Peacocks / The Monofones

Kick Ass Garage Surf Punk Billy'n'Roll vom Allerfeinsten.

BADEN 21 Uhr, Royal

Klassik

Federleicht und Rabenschwarz

Duo Voltage lädt in eine artenreiche Klangwelt ein.

AARAU 20 Uhr, Pianolounge Aarau

Cäcilia – die Musikheilige

Das Badener Vokalensemble singt Händels «Ode for St. Ceciliias Day» und Werke von Bruckner und Witt.

ENNETBADEN 20 Uhr, Kirche St. Michael

Dies & Das

Bristle Bot

Einen eigenen Laufroboter erschaffen. Für Kinder von 9 bis 12 Jahren.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Programmieren mit micro:bit

Eigene Schaltkreise bauen und programmieren.

BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Adventskalender selber machen

Türchen nummerieren, bemalen, kreieren.

BADEN 14 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Vernissage

Auswahl 21

Ausstellungseröffnung mit Gast Roberta Müller.

AARAU 10 Uhr, Aargauer Kunsthaut

Kirschblüte im November

Susanne Hofers Videoinstallation «And also the Trees».

AARAU 17 Uhr, Eck – Raum für Kunst

SO, 14.11.2021

Bühne

Krebskaraoke

Elf starke Frauen singen und erzählen von einer Diagnose, die man am liebsten vergisst.

AARAU 17 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

«Annakin's Musicbox»

Die Sängerin Annakin und ein Ensemble des Argovia Philharmonic spielen für Gross und Klein.

AARAU 17 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

Wolke

Lou hat ein Geheimnis: bei ihr wohnt eine Wolke. Ab 4 Jahren.

BADEN 11 Uhr, Thik

«Annakin's Musicbox»

Die Sängerin Annakin und ein Ensemble des Argovia Philharmonic spielen für Gross und Klein.

BEINWIL AM SEE 11 Uhr, Löwensaal

«Gschwüschterti»

Ein Theaterstück von Sgaramusch und Weltalm. Für alle ab 7 Jahren.

WOHLEN (AG) 17 Uhr, Sternensaal

Sounds

Licht an, Ton aus!

Schülerbands der Musikschule Aarau rocken die Bühne.

AARAU 14 Uhr, Flösserplatz

Duo Calva

Cellocomey «Im Himmel».

BADEN 17 Uhr, Kurtheater Baden

Klassik

Cäcilia – die Musikheilige

Das Badener Vokalensemble singt Händels «Ode for St. Ceciliias Day» und Werke von Bruckner und Witt.

BAD ZURZACH 17.15 Uhr, Verenamünster

Le Donne Virtuose und Fabio Di Càsola

Streichquartett mit Klarinette.

BADEN 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Matinee mit Kammerorchester

Kantate «Hügelmeitli» und die Novelle «Eisbock». Gespielt und gelesen (Markus Kirchhofner).

SCHÖFTLAND 10 Uhr, Aula

4. Wettinger Kammerkonzert

Eine musikalische «Tour d'Horizon» des Azahar Ensemble.

WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Margeläcker

Die Dreigroschenoper

Eine kapitalismuskritische Oper von Bertolt Brecht, Musik von Kurt Weill.

ZOFINGEN 17 Uhr, Stadtsaal

Dies & Das

Familiensonntag in Vindonissa

Archäologische Abenteuer und Spiele. Ein unvergessliches Erlebnis für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Führung

Zeitreise durch 2000 Jahre Stadtgeschichte

Von den frechen Römern zur modernen, pulsierenden Kultur- und Industriestadt.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Vernissage

Ruth Rietmann, Josef Briechele und Sibylle Bolliger

Die Künstler*innen zeigen Malereien und Holzobjekte.

BADEN 14 Uhr, Galerie im Gwölb

Führung

Spaziergang mit Strohalm

Wohlen neu entdecken durch Spazierexperimente mit Marie-Anne Lerjen.

WOHLEN (AG) 14 Uhr, Strohalmuseum im Park

MO, 15.11.2021

Bühne

Krebskaraoke

Elf starke Frauen singen und erzählen von einer Diagnose, die man am liebsten vergisst.

AARAU 20 Uhr, Bühne Aarau, Tuchlaube

Sounds

Rising Merch Faces Of Death Tour 2021

Archspire (CAN), Rivers Of Nihil (USA), Allegaeon (USA), The Blackcrown Initiate (USA) & To The Grave (AUS).

AARAU 18.30 Uhr, Kiff

«Contradiction of Happiness»

Aktueller CH-Jazz – «Jazz Monday» im Isebahñli. Türöffnung: 19 Uhr.

BADEN 20.15 Uhr, Isebahñli

Literatur

Fatale Kettenreaktion

Lesung und Songs von Autor und Musiker Chris Regez.

SCHÖFTLAND 20 Uhr, Aula

DI, 16.11.2021

Bühne

«Matter»

Ein Musiktheater vom Leben und Sterben des legendären Aargauer Meisterdiebes und Ausbrecherkönigs Bernhard Matter.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Sounds

Bleed from within (SCO)

Metalcore. Special Guests: Ingested (UK) & Kill The Lights! (UK/USA).

AARAU 19 Uhr, Kiff

MI, 17.11.2021

Bühne

«Matter»

Ein Musiktheater vom Leben und Sterben des legendären Aargauer Meisterdiebes und Ausbrecherkönigs Bernhard Matter.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Literatur

Alphabet der Gäste

Ernst Halter liest aus seinem neuen Roman.

AARAU 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

Christina Caprez

Die Autorin liest aus «Die illegale Pfarrerin» und erzählt aus dem Leben ihrer Grossmutter.

BADEN 19.30 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Wortschatz

Alice Gabathuler, Sunil Mann und Bettina Spoerri sprechen über Lieblingsliteratur.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei


BÜHNE AARAU

NOVEMBER
2021



Foto: © Philippe Pache

WWW.
BUEHNE-AARAU.CH

VOL D'USAGE
La Cie. Quotidienne 

Bitte nicht schütteln!

Ein konfliktscheues Theater
mit viel Gesang
27./28.11.2021
Theater Winkelwiese Zürich

GO TELL

von Junge Marie
3./4.12.2021 Heitere Fahne
Bern

verdeckt

von Ariane Koch
1./3./5.12.2021
Kellertheater Winterthur

Herkules und der Stall des Augias

von Friedrich Dürrenmatt
15./16.12.2021 Bühne Aarau,
Alte Reithalle

THEATER MARIE

Jetzt
Projektgesuch
einreichen!



Gemeinsam für mehr
Lebensqualität im Aargau
www.lebensraum-aargau.ch

LEBENSRAUM
AARGAU

Die gemeinnützige Stiftung der  AKB

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

« I was looking for fame
not for the routine! »
Kaiser! König auf der Reservebank,
vandenbolten.production

THEATER IM KORNGHAUS BADEN

thik

Dies & Das

Create & Play

Mit verschiedenen digitalen Medien spielen und experimentieren. Ab 8 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtbibliothek

Kinderclub

Mehr über die Steinzeit erfahren. Für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Naturama Aargau

Führung

Das Weihnachtslicht

Funkelndes Lichtkunstwerk und kecke Engel entdecken.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 18.11.2021

Bühne

«Übertribe mit Stiu»

Live-Podcast mit Marco «Güschä» Gurtner und Nico Franzoni aka Nico Siempre.

BADEN 20 Uhr, Royal

Sounds

Schärl & Zytynska

Peter Schärl, Trompete, und Sylwia Zytynska, Vibrafon, bespielen das Forum Schlossplatz.

AARAU 12.15 Uhr, Forum Schlossplatz

Tamikrest (MLI)

Touareg-Sound, rebellisch und authentisch.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Afterwork Live Musik

Celtic Folk der wilden Art: Red Shamrock.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Hausquartett Jazz

Seit dem Jahr 2001 spielt das Hausquartett regelmässig am Donnerstag in Baden.

BADEN 20.30 Uhr, Unvermeidbar

«Sörsdi Livemusic»

Gogo, Rolfi, Zimmi & Bad Elvis taufen ihre neue CD «Shady Mel's Place».

OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm pöm pöm (Alte Bürsti)

Film

Die neue Kunst, Ruinen zu bauen

Film «Havanna – Die neue Kunst, Ruinen zu bauen» (Florian Borchmeyer, D, 2006, 86 Min.).

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Dies & Das

«Dance Day» mit Gregory Stauffer

Thursday is Dance Day. Ein Ausstellungsraum wird zum Club.

AARAU 17.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Kunst am Nachmittag

«Meisterwerke ostasiatischer Keramik» mit Jonas Huggenberger.

BADEN 15 Uhr, Museum Langmatt

«Wir sind für Sie da»

Jeden Donnerstag steht eine Fachperson aus dem Museumsteam für diverse Fragen zur Verfügung.

BADEN 16 Uhr, Museum Langmatt

Hexenmuseum

Nachts ins Museum? In der magischen Nacht des Vollmondes ist dies möglich. Ab 11 Jahren.

GRÄNICHEN 19.30 Uhr, Hexenmuseum

Ich bin, wer ich bin

Ein Dok-Film von Silvia Dittli mit anschließendem Gespräch moderiert von Maurice Velati (SRF).

REINACH (AG) 20.15 Uhr, Tab Theater am Bahnhof

Führung

Auswahl 21

Susanne König, Vorsitz Bildende Kunst und Performance beim Kuratorium, führt durch die Ausstellung.

AARAU 18.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Frauen bei der SBB

Virtuellen Rundgang auf dem Instagram-Account von SBB Historic zu Frauen bei der SBB.

WINDISCH 10 Uhr, SBB Historic

FR, 19.11.2021

Bühne

Hirschpirsch mit Habichten

Aarauer Impro-Theater mit Zürcher Gästen.

AARAU 19.30 Uhr, Flösserplatz

«Vol d'usage»

Wie bringt man ein Fahrrad zum Fliegen? Cie Quotidienne (CH/FR) zeigt wie. Ab 5 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Takis Savvas hat sich nicht abgemeldet»

Ein Theater-Amalgam.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Jungsegler 2021

Egal, wer diesen etablierten Bewerb gewonnen hat – es wird gut.

EHRENDINGEN 20.30 Uhr, Bühne Heimat

«Ausbauchen»

Theatersolo mit Suramira Vos, Gewinnerin des Jungseglers 2020.

REINACH (AG) 20.15 Uhr, Tab Theater am Bahnhof

Charles Nguela

So «woke» wie «R.E.S.P.E.C.T.» ist keine andere Stand-up-Comedy.

WOHLEN (AG) 20 Uhr, Kanti-Forum



Gesungene Kapitalismuskritik: Die Dreigroschenoper vom Meister Bert Brecht im Zofinger Stadtsaal, am 14. November. Foto: Tanja Dorendorf

Sounds

Leech (CH)

Schweizer Post-Rock erster Stunde. Support: Darius (CH).

AARAU 20 Uhr, Kiff

Alois (CH)

Schweizer Hybrid-Pop für die Tanzfläche.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Numu presents Julius Amber

Mikrosounds von Julius Amber von Elio Amberg und Julian Sartorius.

BADEN 21 Uhr, Galerie 94

Bluesaholics

Die legendäre Band kommt nach Lenzburg.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

John Service & Friends

Soul, Funk, Pop, Jazz: Erinnerungskonzert an Chris Barber.

RHEINFELDEN (CH) 20 Uhr, Kapuzinerkirche

Literatur

Franz Hohler

Der Autor führt durch die 50 Jahre seines Schaffens.

KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Mittelstufenschulhaus

Film

Filme für die Erde

Das «Filme für die Erde»-Festival zeigt die besten Umweltdokus.

BADEN 12.15 Uhr, Royal

Der Ast, auf dem ich sitze

Von Luzia Schmid. CH 2020, 102 Min. Im Anschluss Gespräch.

LENZBURG 19.30 Uhr, Aula Schulhaus Bleicherain

Führung

Durch die nächtlichen Gassen

Ein Nachtwächter und eine Magd entführen in die Zeit des Mittelalters.

AARAU 19 Uhr, Aarau Info

SA, 20.11.2021

Bühne

«Vol d'usage»

Wie bringt man ein Fahrrad zum Fliegen? Cie Quotidienne (CH/FR) zeigt wie. Ab 5 Jahren.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

«Takis Savvas hat sich nicht abgemeldet»

Ein Theater-Amalgam.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Glauser Quintett – «Gotthard»

Literatur trifft Musik. Musik trifft Literatur. Vier Produktionen nach Texten von Friedrich Glauser.

BREMgarten 20.15 Uhr, Kellertheater Bremgarten

«Shoes to lose – Extended»

Ein physisches Theatersolo mit Mahalia Horvath.

REINACH (AG) 20.15 Uhr, Tab Theater am Bahnhof

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds

«Aarau in Soundmotion» – Familienversion

Musikalisch-sinnlicher Spaziergang für gwundrige Ohren und lustige (Spür)Nasen. Ab 5 Jahren.

AARAU 10.40 Uhr, Aarau Info

«Aarau in Soundmotion»

Musikalisch-sinnlicher Spaziergang durch die Aarauer Altstadt.

AARAU 11 Uhr, Aarau Info

Call Me Peter – The Final Show

Die Band aus dem Aargau mit den harten Klängen, rauen Gitarrenriffs und ehrlichen Texten.

AARAU 20 Uhr, Flösserplatz

Anzeigen



Fairy Tales – Märchenhaft!

Regula Mühlemann, eine der schönsten Sopran-Stimmen der Gegenwart, singt mit exzellenten Kammermusikern von CHAARTS dieses märchenhafte Programm mit feengleichen Episoden und tief romantischen Klangbildern. Premiere!

BEINWIL Löwensaal, Fr. 5. November, 19.30 Uhr
BOSWIL Alte Kirche, So 7. November, 11 Uhr
 www.chaarts.ch; Tel. 078 789 7554



SJO und Elea Nick spielen Sibelius und Tchaikovsky

Das Siggenthaler Jugendorchester verzaubert erneut mit musikalischem Fingerspitzengefühl. Sibelius' Violinkonzert mit der Solistin Elea Nick und Tchaikovsky's 5. Sinfonie lassen keine Wünsche übrig.

BRUGG Ref. Kirche: 6. Nov., 19.30 Uhr; U'Siggenthal: 7. Nov., 17.30 Uhr; Lengnau: 21. Nov., 17.30 Uhr; Kurtheater Baden: 12. Dez., 17.30 Uhr.



Alain Mieg: Ausstellung Himmliche Welten

Der Lenzburger Kunstmaler lädt wieder zur grossen Ausstellung mit über 65 neuen Himmels-Werken in sein Atelier-Haus in Lenzburg. Erleben Sie faszinierend weite Himmels-Welten im einladenden Ambiente-Haus des Malers.

LENZBURG Lütisbuchweg 2, So 14. Nov.–28. Nov. Mi/Do, Fr 14–20 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr.
 www.alainmieg.com

Lords Of The Underground (USA)

Classic Hip-Hop. Support: DJ Jesaya & Friends.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Queeropolis

Die erste Ausgabe von «Queeropolis» öffnet endlich die Türen des Flösserplatzes für junge Queers.

AARAU 22 Uhr, Flösserplatz

Bad Ass Romance/Whole Lotta DC

Rock 'n' Roll mit viel Herzblut, Power und Spass.

OBERENTFELDEN 20 Uhr, Bөрröm pöm pöm (Alte Bürsti)

Rockkonzert von azTon

AzTon – «Die» Rock-Coverband – live and extremely alive.

SCHÖFTLAND 19.30 Uhr, Alte Turnhalle

Klassik

Mozart und Saint-Saëns Requiem

Die Chöre SMW Frick und Singkreis Wohlen (BE) werden vom italienischen Orchestra Sinfonica Carlo Coccia aus Novara begleitet.

AARAU 19 Uhr, Stadtkirche

Euphonische Klangwelten

Fabian Bloch (Euphonium) spielt unter der Leitung von Armin Renggli Mozart, Horowitz und Beethoven.

AARAU 20 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

Rückkehr

Das Kammerorchester K65 aus Wettingen spielt Werke für Streichersensemble von Bach bis Piazzolla.

BAD ZURZACH 20 Uhr, Obere Kirche

Literatur

Statt «Stubengeschichten» eine «Geschichtenstube»

Mit Simone Lappert, Susanna Schwag und Jona Ostfeldt.

WOHLEN (AG) 20 Uhr, Sternensaal

Dies & Das

Herbstkonzert der Freunde Museum Langmatt

«Bach – ganz leise» mit Stefan Müller (Tafelklavier und Clavichord) und Martin Pirktl (rom. Gitarre).

BADEN 17 Uhr, Museum Langmatt

Caspar Wolf Gespräche – Murianer Archive

Von der Sammlung Murensia über das Zita-Archiv bis zu Reading Caspar Wolf. Gesprächsrunde.

MURI (AG) 14 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

Vernissage

Ruth Maria Obrist

Extra für den Ort entwickelte Installation, eine begehbare Raumskulptur und neuere Werkgruppen.

BADEN 17 Uhr, Kunstraum Baden

SO, 21.11.2021

Bühne

«Residenzzentrum tanz+ Showcase»

Einblick in den Probenprozess von «Impromptu». Michèle Benz & Gaia Magrané.

BADEN 11 Uhr, Thik

Kurgast

Aufzeichnungen einer Kur in Baden von Hermann Hesse. Mit: Andreas Storm. Regie: Johanna Böckli.

BADEN 17 Uhr, Kurtheater Baden

Klassik

«Mozart on vacation»

Mit dem Klassik Nuevo Orchestra. Solist und Dirigent: Gilles Apap.

AARAU 20 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

«Ewigkeit» – Berührende Kammermusik

Musiker von Weltrang spielen Werke von Brahms, Mansurian und Messiaen.

SEON 17 Uhr, Ref. Kirche

«Rückkehr»

Das Kammerorchester K65 aus Wettingen spielt Werke für Streichersensemble von Bach bis Piazzolla.

WETTINGEN 17 Uhr, Schulhaus Margeläcker – Aula

Literatur

Café Philo

Diskussion zu philosophischen Themen geleitet von Malu Strauss resp. Christian Graf.

BRUGG 10 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

«Lesehelden»

Helden hautnah erleben. Von 7 bis 9 Jahren (mit Begleitperson).

BADEN 10.30 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Herbstkonzert der Freunde Museum Langmatt

«Bach – ganz leise» mit Stefan Müller (Klavier und Clavichord) und Martin Pirktl (rom. Gitarre).

BADEN 11 Uhr, Museum Langmatt

Dass alle Kunst aus dem Innersten...

Vortrag von Fridolin Stähli zu Paul Hallers Dichtung.

BRUGG 11.15 Uhr, Stadtmuseum

Familiensonntag

Archäologische Abenteuer und Spiele. Ein unvergessliches Erlebnis für Kinder ab vier Jahren.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Hexenmuseum

Immer einen Ausflug wert am Sonntag: Hexenmuseum. Ab 11 Jahren.

GRÄNICHEN 13 Uhr, Hexenmuseum

«Geschlechterfragen»

Ein Gespräch mit Christina Bachmann-Roth und Annett Wege. Moderation: Silvia Binggeli.

LENZBURG 11.15 Uhr, Stapferhaus

Führung

«my home is my castle»: Interieur oder Homestory?

Mit Lena Friedli, Leitung Forum Schlossplatz.

AARAU 11 Uhr, Forum Schlossplatz

«Hexen, Mörder, Dirnen und Brandstifter»

Ein Rundgang mit schaurigen Geschichten und Besuch der alten Gefängniszelle im Stadtturm.

BADEN 11 Uhr, Theaterplatz

Museum Kloster Muri

Die alten Gemäuer des historischen Klosters durchstreifen.

MURI (AG) 14 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

MO, 22.11.2021

Sounds

Christoph Huber – «Heir»

Aktueller CH-Jazz – «Jazz Monday» im Isebähnl.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnl

Führung

Blick hinter die Kulissen

Für alle Interessierten, die in die Geheimnisse der Alten Reithalle eingeweiht werden möchten.

AARAU 18.30 Uhr, Alte Reithalle

DI, 23.11.2021

Sounds

Jazzclub Q4 – Lage Lund Trio

Einer der besten Gitarristen und überzeugendsten Jazzkünstler der Welt zu Gast.

RHEINFELDEN (CH) 20.15 Uhr, Kapuzinerkirche

Dies & Das

Schätze von Bibliothek und Archiv Aargau

Im Ringier Bildarchiv befinden sich sieben Millionen Pressebilder. Der Vortrag gibt Einblick in Forschung und Vermittlung.

AARAU 18.30 Uhr, Aargauer Kantonsbibliothek

MI, 24.11.2021

Bühne

«Die Aarau AG»

Multinationale Konzerne haben staatliche Strukturen ersetzt. Proberaum Zukunft lädt zum Spiel mit Realitäten ein.

AARAU 20 Uhr, Bühne Aarau, Grossratssaal

«BaslerHaslerKuhn»

Live-Talkshow mit Patti Basler, Etrit Hasler und Philippe Kuhn.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds**«Live@the Campus»: Vindonissa Jazz Club**

Jazzstandards von Dave Brubeck, Herbie Hancock, Pat Metheny oder Joe Henderson.

WINDISCH 20.15 Uhr, Campus Brugg-Windisch

Literatur**Lesekreis**

Der Lesekreis bespricht das Buch «Alle Farben des Schnees» von Angelika Overath.

AARAU 18 Uhr, Aargauer Kantonsbibliothek

Dies & Das**Create & Play**

Minecraft-Welten kreieren. Für Kinder ab 8 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum Aarau

Vernissage**Susanne Hofer**

Finissage von Susanne Hofer «And also the trees».

AARAU 17 Uhr, Eck – Raum für Kunst

DO, 25.11.2021**Bühne****Magic Moments**

Der Schweizer Star-Magier Magrée verzaubert mit seiner neuen Show «Highlights».

BADEN 19 Uhr, Villa Boveri – Musikzimmer

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds**Schnellertollermeier (CH)**

Energetische Indie-Entladungen zwischen moderner Komposition und freier Improvisation.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Afterwork Live Musik

Explosiver Afro-Soul mit der Gewinnerin der Swiss Blues Challenge 2019, Justina Lee Brown.

BADEN 18 Uhr, Club Joy

Bluus Club Baden

Konzert und Lesung von Bluesmusiker Richie Arndt (DE).

WETTINGEN 20 Uhr, Kino Orient

Klassik**2. Abo-Konzert – «Befreite Seele»**

Argovia Philharmonic: Camille Thomas spielt Schumanns Cellokonzert. Zudem: Brahms und Beethoven.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Schubertliedprogramm

«Lass irre Hunde heulen»: Ensemble: Gisbert zu Knyphausen (voc, g) Kai Schumacher (p), u.a.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater Baden

Dies & Das**«Dance Day» mit Gregory Stauffer**

Thursday is Dance Day. Ein Ausstellungsraum wird zum Club.

AARAU 17.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

«Wir sind für Sie da»

Jeden Donnerstag steht eine Fachperson aus dem Museumsteam für diverse Fragen zur Verfügung.

BADEN 16 Uhr, Museum Langmatt

Archäologie Persönlich

Erzählungen über Ausgrabungen und Begegnungen in Kalabrien. Mit Prof. Dr. Martin Guggisberg.

BRUGG 19 Uhr, Vindonissa Museum

Frölicher/Bietenhader & Sarah Burger

Künstler*innengespräch im Rahmen der Ausstellung.

BRUGG 19 Uhr, Zimmermannhaus, Kunst & Musik

Führung**Die SLM: lokal und international**

Führung durch das Archiv mit Martin Cordes.

WINDISCH 12.15 Uhr, SBB Historic – Lesesaal

FR, 26.11.2021**Bühne****«Die Aarau AG»**

Multinationale Konzerne haben staatliche Strukturen ersetzt. Probe-raum Zukunft lädt zum Spiel mit Realitäten ein.

AARAU 20 Uhr, Bühne Aarau, Grossratssaal

«Kaiser! König auf der Reservebank»

A football fairytale mit Max Gnant, Samuel Messerli. D/E. Ab 12 Jahren.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Sounds**Requin Chagrin (FR)**

Dream-Pop und etwas Rock-'n'-Roll. Support: Bandit Voyage (CH).

AARAU 20 Uhr, Kiff

Mischgewebe/Hilke

Verlorene Gitarren und euphorische Jauchzer vom Indie-Pop-Duo. Support macht Lokalmatadorin Hilke.

BADEN 21 Uhr, Royal

Wolverines Jazz Band

Die wohl bekannteste Dixieland Jazzband der Schweiz jubiliert im Salzhaus Brugg.

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Reto Burrell

Folk-Rock, Singer/Songwriter-Balladen und Country-Twang.

LENZBURG 20 Uhr, Baronessa

Peter Schärli Big Trio

Die Fusionierung der beiden Bands Peter Schärli Trio featuring Glenn Ferris und Peter Schärli.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Klassik**«Recital 2» mit Karl-Andreas Kolly**

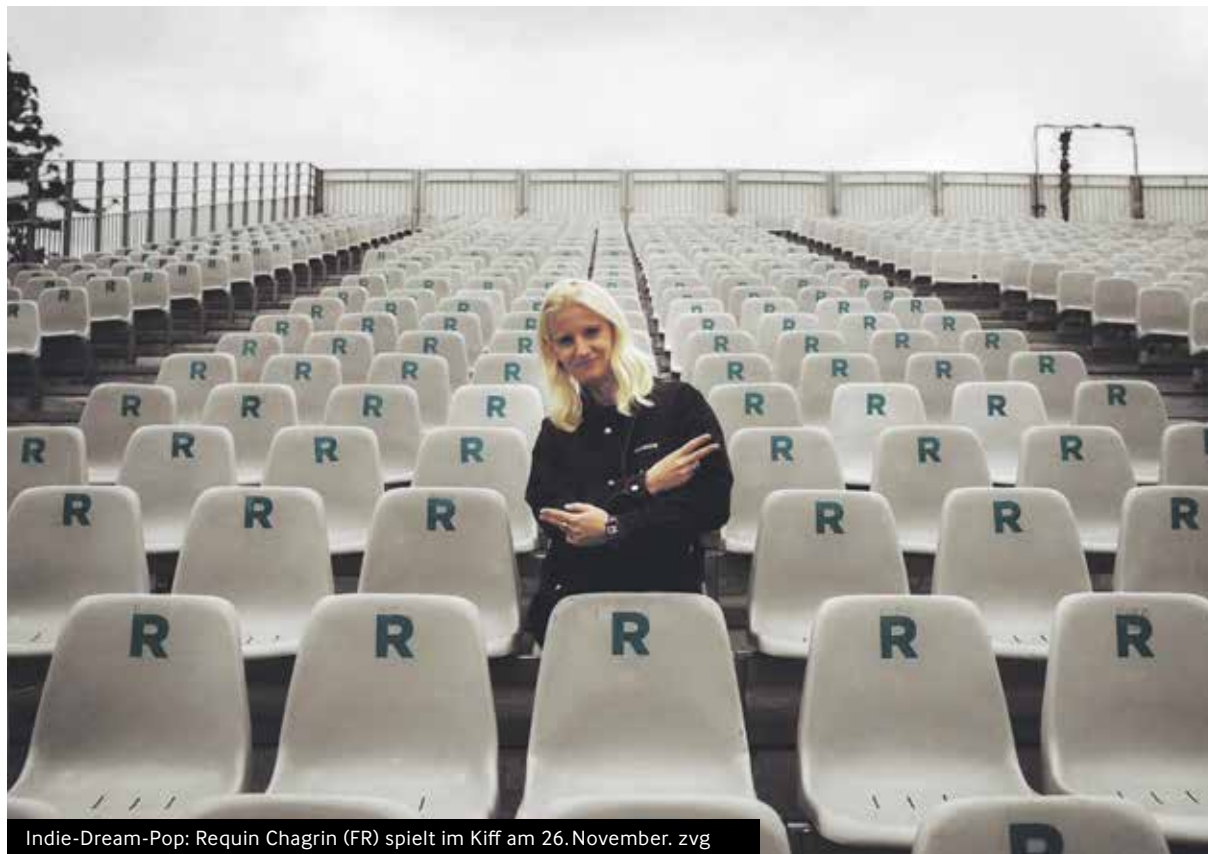
Der Pianist spielt Werke von Schumann und Chopin. Sofatalk nach dem Konzert.

AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge Aarau

2. Abo-Konzert – «Befreite Seele»

Argovia Philharmonic: Camille Thomas spielt Schumanns Cellokonzert. Zudem: Brahms und Beethoven.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater Baden



Indie-Dream-Pop: Requin Chagrin (FR) spielt im Kiff am 26. November. zvg

Annakin's Musicbox

FEAT. ARGOVIA PHILHARMONIC



FAMILIEN-KONZERTE

2021

06.11.
Zofingen
Scala

07.11.
Wohlen
Chappellehof

13.11.
Baden
Druckerei

14.11.
Beinwil a.S.
Löwensaal

14.11.
Aarau
KUK

SONDER-KONZERT

2021

27.11.
Aarau
Alte Reithalle

argovia philharmonic
Residenzorchester Alte Reithalle Aarau

www.argoviaphil.ch



AA KU
Aargauer Kulturmagazin

→ **HENNEGUET.** Das AAKU gibt's zwar nicht täglich frisch, aber zehn Mal im Jahr. Bestell jetzt dein **PROBEABO**, **JAHRESABO**, **GÖNNERABO** oder **GESCHENKABO**.
www.aaku.ch oder 056 209 03 90.

KLASSIK NUEVO Orchestra

SONNTAG, 21. NOVEMBER 2021
Kultur- und Kongresszentrum, Aarau

MOZART ON VACATION

Klassik Nuevo Orchestra
feat. **Sira Eigenmann** / VIOLINE
Srdjan Vukasinovic / AKKORDEON
und Special Guests **Gilles Apap** / VIOLINE



Ein spezielles Konzert in speziellen Zeiten.
Powered by Julius Bär

Sonntag, 21. November 2021, 18.00h
Kultur- und Kongresszentrum, Aarau


MOZART ON VACATION

Klassik Nuevo Orchestra
feat. **Sira Eigenmann** / VIOLINE
Srdjan Vukasinovic / AKKORDEON
und Special Guests **Gilles Apap** / VIOLINE

Genie trifft auf Genie: Der französische Ausnahmegeiger Gilles Apap begeistert als Solist und Dirigent gemeinsam mit dem Klassik Nuevo Orchestra. Gilles Apap stellt Werke von Mozart virtuos auf den Kopf und nimmt das Publikum mit auf eine exotische Urlaubsreise. Apap lässt sich in seiner Interpretation Mozarts von fernen Ländern inspirieren und hat nichts gegen kleine Abschweifungen in den Jazz, die Gypsy-Musik und Folklore.

«Vivaldi, der Rockstar der Generation Y-Z, Klassik Nuevo fordert ehrwürdige Klassiker wie Vivaldi voller Respekt zu einem musikalischen Duell heraus. Das Ergebnis: frische, ungewöhnliche Klänge für jedermanns Ohren.»
- Sockelhaus Nachrichten, 12. September 2021

Das ist KLASSIK NUEVO.



Kartenvorverkauf unter:
www.ticketino.com, www.aarauinfo.ch, www.kuk-aarau.ch

www.klassiknuevo.com, www.gillesapap.com

PARTNER: Julius Bär

CO-PARTNER: swisscom, SWISSLOS Kanton Aargau

Dies & Das

Gruseldinner

Preisgekröntes Theater.

SCHLOSSRUED 18.30 Uhr, Schloss Rued

Sophie Holma

Die junge Pianistin spielt ein Soloprogramm.

SUHR 19.30 Uhr, Schulhaus Feld

SA, 27.11.2021

Bühne

«Orthopädie or to be»

Tanzworkshop mit Kilian Haselbeck und Meret Schlegel.

BADEN 16 Uhr, Kurtheater Baden

«D Frau Meier hed en Amsle»

Ein Figurentheater für alle von 4 bis 99 Jahren. Nach dem Kinderbuch von Wolf Erlbruch.

BREMgarten 16.45 Uhr, Kellertheater Bremgarten

Monti's Variété

Artisten für das Auge, eine Live-Band für das Ohr und Köstlichkeiten für den Gaumen.

WOHLEN (AG) 18.30 Uhr, Monti Winterquartier

Sounds

Soul Meeting

Das Quartett um Lucio Marelli lässt die Tunes aus der Soul Jazz Ära der 50er wieder aufleben.

AARAU 15.30 Uhr, Spagi by Marcello

Klassik

«(Film-)Musik»

Die Bläsesolisten Aargau spielen Werke von Filmmusikkomponisten.

AARAU 19.30 Uhr, Gönhardtschulhaus

«Annakin's Musicbox»

Die Sängerin Annakin und ein Ensemble des Argovia Philharmonic spielen für Gross und Klein.

AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Im Mondenschein

Werke von Brahms, Rheinberger und von Herzogenberg mit dem Collegium Vocale Lenzburg.

BRUGG 20 Uhr, Ref. Kirche Brugg

Dies & Das

«Roscón de Reyes» – Königskuchen verzieren

Besucher*innen dekorieren einen kleinen Kuchen und finden den König.

BADEN 14 Uhr, Schweizer Kindermuseum

Unexplained

Dass Rockmusik und Akustikgitarren keinen Widerspruch darstellen, beweist dieses Power-Duo.

OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm pöm pöm (Alte Bürsti)

Führung

Aarauer Beizen

Amüsantes, Interessantes, Historisches und Aktuelles über Aarauer Beizen und legendäre Wirt*innen.

AARAU 11 Uhr, Aarau Info

Auswahl 21

Die Gastkuratorin Sabrina Negroni führt durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Vernissage

«Von Königsberg bis London»

Funkelnder Weihnachtsschmuck. Mit Kurator Rudolf Velhagen und Alfred Dünnenberger.

MURI (AG) 16 Uhr, Klostermuseum Caspar Wolf

SO, 28.11.2021

Bühne

Schwanensee

Ballett-Vorführung unter der künstlerischen Leitung von Andrey Litvinov

AARAU 18 Uhr, Kultur- und Kongresshaus

Balletto di Milano

«La vie en rose... Bolero».

BADEN 17 Uhr, Kurtheater Baden

«Grünes Blatt»

Rumänische Volksmusik mit dem Quartett um den Kontrabassisten Dominique Girod.

BADEN 17 Uhr, Thik

«D Frau Meier hed en Amsle»

Ein Figurentheater für alle von 4 bis 99 Jahren. Nach dem Kinderbuch von Wolf Erlbruch.

BREMgarten 10.45 Uhr, Kellertheater Bremgarten

«Aller Tage Abend»

Kabarett von Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter (schön&gut).

WÜRENLOS 17 Uhr, Alte Kirche

Klassik

2. Abo-Konzert – «Befreite Seele»

Argovia Philharmonic: Camille Thomas spielt Schumanns Cellokonzert. Zudem: Brahms und Beethoven.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Nuria Rial & Andreas Staier

Nuria Rial (Sopran) und Andreas Staier (Hammerklavier) gemeinsam in einem einmaligen Konzert.

BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus Boswil

Im Mondenschein

Collegium Vocale Lenzburg: Werke von Johannes Brahms, Josef Rheinberger und Heinrich von Herzogenberg.

BUCHS (AG) 17 Uhr, Ref. Kirche

«(Film-)Musik»

Die Bläsesolisten Aargau spielen Werke von Filmmusikkomponisten.

ZOFINGEN 17 Uhr, Kulturhaus West

Dies & Das

Zu Tisch bei den Pfahlbauern

Was haben die Pfahlbaufamilien gesammelt und gegessen? Ab 5 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Naturama Aargau

Führung

«Weihnachtliche Bräuche und bezaubernde Geschichten»

Winterlicher Rundgang zu geisterhaften Sagen.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

«Vom Schutzjuden zum Schlossherrn»

Wolf Dreyfuss' kurze Zeit als Herr im Landvogteischloss. Vortrag von Historiker Martin Bürgin.

BADEN 11 Uhr, Historisches Museum

MO, 29.11.2021

Bühne

«Freddie – Die Mundartshow»

Hommage an Freddie Mercury. Mit Riklin & Schaub, Adrian Stern und Frölein Da Capo.

MURI (AG) 20 Uhr, Aula der Bezirksschule Bachmatten

«Der Tanz der Zuckerpflaumenfähre» – Ursus und Nadeschkin

Eine absurde Mischung aus Geschichten und Lieblingsnummern.

ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Day & Taxi

Aktueller CH-Jazz – «Jazz Monday» im Isebähni. Türöffnung: 19 Uhr.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähni

DI, 30.11.2021

Bühne

«Monsieur Claude und seine Töchter»

Komödie nach dem Film von Philippe de Chauveron und Guy Laurent.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater Baden

«Der Tanz der Zuckerpflaumenfähre» – Ursus und Nadeschkin

Eine absurde Mischung aus Geschichten und Lieblingsnummern.

ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Bassic Vibes feat. Yuvisney Aguilar

Jazz & Mehr. Erich Fischer (vib, voc), Thomas Lähns (kb).

AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge Aarau

Anzeigen



Explora: Transsib

Auf Schienen quer durch Asien. Mit Holger Fritzsche und der Transsibirischen Eisenbahn auf Entdeckungsreise von Moskau bis nach Peking. Multimediavortrag mit viel Insiderwissen, Humor und einer Prise Sarkasmus.

AARAU KUK, Fr, 12. November, 19.30 Uhr, www.explora.ch



Explora: Kuba ganz privat

Der bekannte Fotojournalist und Autor Lutz Jäkel steht mit der kubanischen Sängerin Dayami Grasso auf der Bühne. Gemeinsam geben sie einen bildgewaltigen und persönlichen Einblick in das Leben der Menschen auf Kuba.

BUCHS Gemeindesaal, Fr, 19. November, 19.30 Uhr, www.explora.ch



Ewigkeit – Weltklasse SeetalClassics

Yulianna Avdeeva (Klavier), Reto Bieri (Klarinette), Alexander Sitkovetsky (Violine) und Benjamin Nyffenegger (Violoncello) spielen das Klarinetten-trio von Brahms sowie das Quatuor pour la fin du temps von Messiaen, Meisterwerke der Kammermusik. Dazu gesellt sich das meditative Agnus Die des armenischen Komponisten Tigran Mansurian.

SEON Ref. Kirche, 21. November, 17 Uhr, Vorverkauf und Reservation: www.seetalclassics.ch oder Tel. 062 769 10 95, Abendk. ab 15.30 Uhr.

Freitag
12. November '21
20 Uhr

GNOM gruppe für neue musik baden

Quatuor Bozzini
spielt **Jürg Frey**

Clemens Merkel *Violine* / Alissa Cheung *Violine* /
Stéphanie Bozzini *Viola* / Isabelle Bozzini *Violoncello*

Historisches Museum
Wettingerstrasse 2, 5400 Baden

STADT BADEN AARGAUER KURATORIUM MIGROS kulturprozent ESSELBADEN wettingen überm an der ummat Josef und Margrit Killer-Schmidli Stiftung

ZIMMER
MANN
HA
BR
KU
MU

AUSSTELLUNG

23.10. — 05.12.2021
FRÖLICHER | BIETENHADER
SARAH BURGER
MAGMA

KAMMERMUSIK II + III

05.11.2021
QUARTETTO EOS
STREICHQUARTETT

03.12.2021
VIVIANE CHASSOT
AKKORDEON
MARTIN MALLAUN
ZITHER

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH

AUSSTELLUNG EINTRITT FREI
MI-FR 14.30-18, SA-SO 11-16

KONZERT CHF 40, SCHÜLER*INNEN/KULTURLEGI CHF 20
RESERVATION INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH

Das ist
Baden.

Ruth Maria Obrist
21. November 2021 - 6. Februar 2022

Kunstraum Baden
www.kunstraum.baden.ch

Baden ist.

Therme öffne dich!
Römisches Wochenende im Museum
für die ganze Familie

Samstag, 20. November 2021
13 – 17 Uhr

Sonntag, 21. November 2021
11 – 17 Uhr

Historisches Museum Baden
www.museum.baden.ch

FORTYSEVEN®
WELLNESS-THERME BADEN

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG VOM 13. NOVEMBER 2021 BIS 9. JANUAR 2022

Weihnachten in Spanien

Wie jedes Jahr öffnet das Schweizer Kindermuseum vor den Festtagen ein Fenster zu einer anderen Kultur. In diesem Jahr heisst es: ¡Feliz Navidad! – Frohe Weihnachten!



13. NOV. – 24. DEZ. 2021
Suchwettbewerb:
Wo hat sich
Don Quijote versteckt?

13./14. NOV. 2021
Bemalt euren
Adventskalender

20./21. NOV. 2021
Weihnachtskrippen
selber machen

27./28. NOV. 2021
Roscón de Reyes –
Königskuchen verzieren

1. DEZ. 2021,
16.00 UND 16.30 UHR
Märchen im Museum –
Weihnachtsgeschichten

3. DEZ. 2021, 16.30 UHR
Lustige Trickfilme
rund um *Don Quijote*

12. DEZ. 2021, 11 UHR
Weihnachtsingen
mit dem Kinderchor Baden

19. DEZ. 2021, 16.30 UHR
Servietten falten für das
grosse Fest

5. JAN. 2022,
16.00 UND 16.30 UHR
Märchen im Museum –
Dreikönigstags-Geschichten

Eintritt mit Covid-Zertifikat
Di–Sa 14–17 Uhr | So 10–17 Uhr
www.kindermuseum.ch

**schweizer
kindermuseum**
Die Welt des Kindes entdecken

KIFF

AARAU

30.10
**GRANDMASTER
FLASH** US

30.10
DIE P DE

04.11
PONY M CH

05.11
LIRAZ ISR

06.11
**TOMMY
VERCETTI** CH

11.11
**JOËL VON MUT-
ZENBECHER** CH

11.11
DAS MOPED DE

15.11
**RISING MERCH
FACES OF DEATH
TOUR 2021**

16.11
**BLEED FROM
WITHIN** SCO

18.11
TAMIKREST MLI

19.11
ALOIS CH

19.11
LEECH CH

20.11
**LORDS OF THE
UNDERGROUND** US

25.11
**SCHNELLERTOLLER-
MEIER** CH

26.11
**BURNING
WITCHES** CH

26.11
**REQUIN
CHAGRIN** FR

TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH
MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

Earth

Naturbild im Wandel
9.10.2021 – 6.2.2022

Kunsthaus Zürich

Beats

Unterstützt von
Swiss Re
Torbaca Indigo Foundation

kunsthaus.ch

Tab* 11/21

Sonntag, 7. November 2021 — 14:00 Uhr
Der Adler Örjan
Theater

Samstag, 13. November 2021 — 20:15 Uhr
Uta Köbernick
Ich bin noch nicht fertig
Musikalisches Kabarett

Donnerstag 18. November 2021 — 20:15 Uhr
Ich bin wer ich bin
Salongespräch

Freitag, 19. November 2021 — 20:15 Uhr
Jungsegler-Gewinnerin
Suramira Vos «Ausbauchen»
Theater/Nachwuchsförderung

Samstag, 20. November 2021 — 20:15 Uhr
Mahalia Horvath
Shoes to lose – extended
Theater/Nachwuchsförderung

Theater am Bahnhof | Tunastr. 5 | 5734 Reinach AG | tab.ch

Ausstellungen

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
(Öffnungszeiten über die Festtage
siehe Website)
www.aargauerkunsthaus.ch

«Art as Connection»

Experimentelle Ausstellung als Reaktion auf die Corona-Pandemie.
Bis 9. Januar 2022

«Auswahl 21»

Aargauer Künstlerinnen und Künstler.
Gast: Roberta Müller.
13. November bis 2. Januar 2022

«New Heads»

Förderpreis der HEAD, Genève
13. November bis 2. Januar 2022

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
Spezielle Öffnungszeiten; siehe www.forumschlossplatz.ch

«my home is my castle» – Das Private als Schutzraum

Marianne Halter & Mario Marchisella,
Marc Lee, Tobias Maurer, Aldo
Mozzini, Olivia Wiederkehr.
Bis 9. Januar 2022

KANTONSSPITAL

Tellstrasse 25
Täglich 8–18 Uhr

Lyrical Link

Eine Plakatausstellung zur Poesie im öffentlichen Raum.
Bis 14. November

KIFF BELETAGE

Tellistrasse 118
Fr/Sa 19–21 Uhr, So 15–17 Uhr
www.beletage-aarau.ch

#7 Lära Maurer & Mercedes Camille

Vernissage: 15. Oktober, 19 Uhr
Bis 7. November

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
Di–So 10–17 Uhr
www.naturama.ch

Wie viel Urzeit steckt in dir?

Was haben wir Menschen mit Quallen, Mäusen oder Bananen gemeinsam?
Bis 3. April 2022

STADTMUSEUM

Schlossplatz
Di/Mi/Fr 11–18 Uhr, Do 11–20 Uhr,
Sa und So 11–17 Uhr
www.stadtmuseum.ch

Zeitgeschichte Aargau 1950–2000

14. November bis 3. Juli 2022

Interaktive Schnitzeljagd zu Heinrich Zschokke

Bis 28. November

«100 × Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarau-erinnen und Aarauern aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

ECK RAUM FÜR KUNST

Ecke Metzgergasse/Zollrain
www.kunst-im-eck.ch

Was wir sehen blickt uns an

Videoinstallation von Sadhyo Niederberger.
Bis 6. November

«And also the trees»

Videoinstallation von Susanne Hofer
13. bis 24. November

BADEN

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
Do 18–20 Uhr, Fr/Sa 13–17 Uhr
galerie94.ch

Silvan Binotto

«Leben in Tokyo».
Bis 4. Dezember

GALERIE IM GWÖLB

Römerstrasse 3A
Di 14–17 Uhr, Fr 19–21 Uhr, So
14–17 Uhr
www.galerieimgwolb.ch

Ruth Rietmann, Josef Brieche, Sibylle Bolliger

16. November bis 23. Januar 2022

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
Di–Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr
museum.baden.ch

Jacopo Belloni zeigt im Rahmen von «New Heads» eine Reihe spiritueller Schutzsymbole im Kunsthaus, ab 13. November.
Foto: Belloni, The Preventer, Atelier c diptik.



«Therme öffne dich»

Römisches Wochenende für die ganze Familie.
20. November bis 21. November

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung im Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

KUNSTRAUM BADEN

Haselstrasse 15
Mi–Fr 14–17 Uhr, Sa–So 12–17 Uhr
kunstraum.baden.ch

Ruth Maria Obrist

21. November bis 6. Februar 2022

MUSEUM LANGMATT

Römerstrasse 30
Geöffnet 1. März bis 10. Dezember.
Di–Fr 14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr
www.langmatt.ch

Herta Müller – «Der Beamte sagte»

Collagen.
Bis 5. Dezember

Finalisten des Architekturwettbewerbs

Bis 5. Dezember

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
Di–Sa 14–17 Uhr, So 10–13 /
14–17 Uhr
www.kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mondlandung.
Bis 31. Dezember

300 Jahre Kinderkultur

Entdeckung der Kindheit.
Dauerausstellung.

TRUDELHAUS

Obere Halde
Fr 14–18 Uhr, Sa/So 14–17 Uhr
www.visarte-aargau.ch/ausstellungsraum

«Landschaft – erforscht, interpretiert, konstruiert»

Sabine Hertig, Moritz Hossli, Thomas Imbach, Philipp Schaerer, Veronika Spierenburg.
5. November bis 16. Januar 2022

BRUGG**ZIMMERMANNHAUS KUNST & MUSIK**

Vorstadt 19
Mi–Fr 14.30–18 Uhr, Sa/So
11–16 Uhr
www.zimmermannhaus.ch

«Magma»

Fröhlicher/Bietenhader & Sarah Burger
Bis 5. Dezember

GRÄNICHEN**HEXENMUSEUM**

Schloss Liebegg
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
www.hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG**REHMANN MUSEUM**

Schimmelrych 12
Mi, Do, Fr 11–16 Uhr, So 13–16 Uhr
www.rehmann-museum.ch

«Alles fliesst»

100 Jahre Erwin Rehmann – 20 Jahre Rehmann-Museum.
Bis 19. Juni 2022

LENZBURG**MUSEUM BURGHALDE**

Schlossgasse 23
Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr,
Mo geschlossen
www.museumburghalde.ch

«Saubere Sache!»

Eine Ausstellung über die faszinierende Welt der Seife in der alten Seifenfabrik.
Bis 30. Dezember

Helden und Propheten im Ikonenmuseum

Ausstellung zum 150-Jahr-Jubiläum des Lenzburger Künstlers Werner Büchly (1871–1942).
Bis 30. Januar 2022

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
Di–So 9–17 Uhr, Do 9–20 Uhr
www.stapferhaus.ch

«Geschlecht. Jetzt entdecken»

Für Paare, Familien und Singles, für Alt und Jung, für Frauen, Männer und alle anderen Geschlechter.
Bis 15. Mai 2022

MURI**MUSEUM CASPAR WOLF**

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

Caspar Wolf, der Künstlerpionier

Damals verkannt - heute gefeiert.
Dauerausstellung.

MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der Frühen Neuzeit (1480–1780).
Dauerausstellung.



Die Aargauer Künstlerin Ruth Maria Obrist zeigt ihre Werke im Kunstraum Baden, ab 21. November. Bild: Meer – Teer, 2021

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November bis März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

«Den Himmel vor Augen»

Zeitgeschichte von der Reformation bis zur Auflösung des Klosters.
Dauerausstellung.

SINGISENFORUM

Marktstrasse 4
April–Oktober Di–So 11–17 Uhr;
November–März Di–So 11–16 Uhr
www.murikultur.ch

Freiämter Kunst happening Staffel 3

Bis 7. November

«Aktuell. Zeitgenössisch. Regional»

Dauerausstellung.

WETTINGEN**GALERIE IM GLURI SUTER HUUS**

Bifangstrasse 1
Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr
www.glurisuterhuus.ch

Anton Egloff – Reto Steiner

Bis 28. November

WOHLEN**STROHMUSEUM IM PARK**

Bünzstrasse 5, Wohlen
Mi–Sa 14–17 Uhr
So, 12–17 Uhr
www.strohmuseum.ch

Martina Vontobel: A Breeze of Straw

Bis 27. März 2022

ZOFINGEN**KUNSTHAUS ZOFINGEN**

General-Guisan-Strasse 12
Do 18–21 Uhr, Sa und So 11–17 Uhr
www.kunsthausezofingen.ch

«Farbe und Traum»

Mitgliederausstellung.
20. November bis 23. Januar 2022

ARNOLD RAHMENMANUFAKTUR

Auf nach ROMBACH

Wir ziehen um!
Ab 01.05.2021 sind wir in ROMBACH!
200m², viel Licht und Freude!
Alte Stockstrasse 7

www.rahmenmanufaktur.ch

**MONTI'S
Varjeté**

Wohlen
Monti-Winterquartier
an der Wilstrasse
11. Nov. – 31. Dezember
circus-monti.ch/variete

präsentiert von
Am Ringelnetz, Aargauische Kantonalbank, ROBERT HUBER AG, ibw, Verein Theater

Programm Murikultur November

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Freitag, 05.11.2021 → 19.30 Uhr

MUSIK IM FESTSAAL

MUSIK

**Zubin Mehta &
Orchestra del Maggio
Musicale Fiorentino**

Werke von Schubert und Beethoven

Sonntag, 07.11.2021 → 14.00 Uhr

SINGISEN FORUM

AUSSTELLUNGEN

**Freiämter Kunst-
happening Staffel 3**

Finissage & Künstlergespräche

Samstag, 20.11.2021 → 14.00 Uhr

MUSEUM CASPAR WOLF

MUSEEN

Caspar Wolf Gespräche

Murianer Archive: Von der Sammlung
Murensia über das Zita-Archiv bis zu
Reading Caspar Wolf

Samstag, 27.11.2021 → 16.00 Uhr

MUSEEN KLOSTER MURI

MUSEEN

**Weihnachtsausstel-
lung: Von Königsberg
bis London**

Vernissage und Einführung in die Aus-
stellung mit Kurator Rudolf Velhagen

Samstag, 27.11.2021 → 19.30 Uhr

MUSIK IM FESTSAAL

MUSIK

**Starfagottist
Sergio Azzolini und
L'Onda Armonica**

Virtuosos von Vivaldi und Platti auf
Originalinstrumenten

Montag, 29.11.2021 → 20.00 Uhr

CABARENA

THEATER

**Secondhand Orchestra
«Freddie – Die
Mundartshow»**

Eine Hommage an Fredy Mercury

Tickets & aktuelle Infos:

Muri Info / Besucherzentrum, Marktstrasse 4, 5630 Muri

Telefon 056 664 70 11,

info@murikultur.ch

www.murikultur.ch



am gleis 1
Mittagsmusik am gleis 1 Konzertreihe

Donnerstag, 18. Nov. 2021
Salzhaus Brugg, Schulthessallee
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

Instrumental Loop Ambient

NEUHAUS
Faszination Live-Loops. Mit Violine, Kontrabass und Drummachines
schichtet und kreiert NEUHAUS weite Sounds. Es ist Musik um in tiefe Sphären
abzutauchen, Musik um Träume zu verfolgen, Musik um in
tanzenden Erinnerungen zu schwelgen und Musik zum Geniessen.

Alain Miege
«Himmlische Welten»

ATELIER-AUSSTELLUNG 14.11. – 28.11.
Mi, Do, Fr, 14 – 20h | Sa, So, 11 – 18h
Lütisbuchweg 2, Lenzburg | www.alainmiege.com

Das ist Baden.

**SCHWATZ &
SCHWEFEL**

EINE AUDIOTOUR
MIT MENSCHEN
AUS DEM BADENER
KURBETRIEB

Historisches Museum Baden
Di–Sa 13–17 Uhr, Do 12–19 Uhr, So 10–17 Uhr | www.museum.baden.ch



Zwischen Glücksuche und wirtschaftlichem Zwang

Dorothee Elmiger folgt den Spuren des Geldes und des Verlangens durch die Jahrhunderte. «Aus der Zuckerfabrik» ist die Geschichte einer Recherche, ein Journal voller Beobachtungen, Befragungen und Ermittlungen. Ein Text, der den Blick öffnet für die Komplexität dieser Welt. Am 16. Dezember liest die Zürcherin im Odeon Brugg aus ihrem neusten Werk.



Rettender Humor – makaberer Tanz

Martin Zimmermann geht in seinem künstlerischen Schaffen menschlichen Figuren nach, die sich körperlich, sozial oder existenziell am Rande der Gesellschaft bewegen. Am 15. Dezember ist der Choreograf und Bühnenkünstler mit seiner neusten Kreation «Danse Macabre» im Kurtheater Baden zu Gast. Eine fragile Schicksalsgemeinschaft kämpft um ihr Überleben und das Einzige, was sie noch retten kann, ist ihr Humor.



Riot-Grrrl-Punk

Vor der Pandemie standen Velvet Two Stripes nahezu jede Woche auf der Bühne. Nun sind die drei St.Gallerinnen endlich zurück – im Gepäck haben sie das brandneue Album «Sugar Honey Iced Tea». Im Kiff in Aarau präsentieren sie am 8. Januar ihren fuzzigen Blues-Rock mit einer guten Portion Punk-Attitüde und erheben ihre Stimme gegen Sexismus und Diskriminierung.

Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch

Nr. 50, November 2021

5. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Korrektorat

Markus Gut, Wettingen

Weblayout und Programmierung

Hausformat, Aarau
www.hausformat.com

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Auflage 85 000 Expl.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 51, Dezember 2021/ Januar 2022

Agendadaten: 3.11.2021
Inserateschluss: 10.11.2021

Hinweise auf Dez/Jan-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1.11.2021

Agendahinweise eintragen

event.azmedien.ch
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2021 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die Doppelnummer Dezember/Januar erscheint am 26. November 2021.

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST 



A*

13.11.2021–2.1.2022

Auswahl 21

Aargauer Künstlerinnen und Künstler

Gast: Roberta Müller

***Aargauer Kunsthaus**

Aargauerplatz CH-5001 Aarau
Di–So 10–17Uhr Do 10–20Uhr
www.aargauerkunsthaus.ch

Roberta Müller, *watch them
as they pass by*, 2021 (Entwurf)
© Roberta Müller



FORUM
SCHLOSS
PLATZ

my home is my castle
Das Private als Schutzraum?
4.9.2021 – 9.1.2022

Boycotlettes
Marianne Halter & Mario Marchisella
Marc Lee Tobias Maurer
Aldo Mozzini Olivia Wiederkehr

KURT THEATER BADEN

ZU KNYPHAUSEN/SCHUMACHER

Do 25. November,
2021, 19:30 Uhr



Gisbert zu Knyphausen und Kai Schumacher
spielen Schubert: «Lass irre Hunde heulen»
VORVERKAUF: www.kurtheater.ch